



Jahresbericht 2018

Landesstraßen Tirol
Bau, Erhaltung und Straßendienst

Radwege





Vorwort

Der seit 2010 erscheinende Jahresbericht über die Landesstraßen und Radwege in Tirol gibt einen Überblick über die gesamten Leistungen in Bau, Erhaltung und Straßendienst des vergangenen Jahres. Beim Durchblättern sieht man erst, was alles möglich ist und welche großartigen Leistungen vollbracht werden konnten. Dies erfordert natürlich ein bestmögliches Zusammenspiel aller Beteiligten, beginnend bei politischen Entscheidungen, über die operative Vorbereitung durch die Landesstraßenverwaltung, die behördlichen Verfahren und letztendlich die Bauarbeiten und StraßendienstmitarbeiterInnen, welche die Vorhaben letztendlich in die Realisierung bringen. Positiv erwähnt werden sollen hier auch die bauausführenden Firmen mit ihren MitarbeiterInnen sowie die zahlreichen betroffenen GrundeigentümerInnen für die Bereitstellung der erforderlichen Grundflächen.

Im Jahr 2018 hat es einen sehr niederschlagsreichen Winter mit viel Schnee gegeben, wobei es auch immer wieder geregnet hat. Dies hat zu ziemlichen Problemen bei der Freihaltung der Straßen geführt und alle Beteiligten im Winterdienst sehr gefordert. So mussten im Jänner mehrere Straßen in verschiedenen Tälern wegen Lawinengefahr gesperrt werden. Nach der Freigabe durch die Lawinenkommissionen wurden die betroffenen Straßen jedoch mit großem Einsatz geräumt und ehestmöglich wieder dem Verkehr freigegeben.

Zusätzlich zu den Lawinsperren hat es in der Zeit von Jänner bis April 2018 auch zahlreiche Erdbeben gegeben. Stellvertretend für die vielen Katastrophenereignisse in dieser Zeit seien hier die Hangrutsche in Ried auf der L 286 Ladiser Straße und der L 19 Serfauser Straße erwähnt.

Nach diesen ersten turbulenten Monaten im Jahr 2018 gab es einen sehr schönen Frühling, einen heißen Sommer sowie einen angenehmen Herbst. In dieser Zeit konnten zahlreiche Bauvorhaben verwirklicht werden. Im Spätherbst wurde die Umfahrung Scharnitz feierlich eröffnet. Damit ging ein lang gehegter Wunsch der Gemeinde zur Entlastung der vor allem an den Wochenenden stark befahrenen Ortsdurchfahrt in Erfüllung. In Osttirol wurde der



erste Turbokreisverkehr an der B 100 Drautalstraße seiner Bestimmung übergeben und im Tiroler Oberland die Schützesgalerie an der L 16 Pitztalstraße fertigstellt. An dieser Stelle sollen auch die Maßnahmen zur Instandsetzung des Straßennetzes Erwähnung finden – Belags- und Brückensanierungen, Mauer- und Randleistensanierungen.

Auch die Aufgaben des Landesstraßendienstes waren sehr vielfältig, wie im herausfordernden Winterdienst, in der Grünflächenpflege, der Instandhaltung der Straßenentwässerung und vieles mehr.

Die Initiativen zur Ertüchtigung der Tiroler Radinfrastruktur haben in Zusammenarbeit mit den Tiroler Gemeinden und Tourismusverbänden zu einer Vielzahl von wichtigen Bauvorhaben geführt. An dieser Stelle sollen beispielhaft die Arbeiten am Eibergradweg, Gurgltalrad, Öztalradweg, Paznauntalradweg, Stubaitalradweg und dem Stanzertalradweg genannt werden. Der neue Radroutenplaner Tirol wurde in einer ersten Version online gestellt und bietet hochqualitative Auskünfte über die Tiroler Radinfrastruktur. Auch in den kommenden Jahren werden noch vielfältige Maßnahmen für das Radland Tirol gesetzt werden.

ÖR Josef Geisler
Landeshauptmannstellvertreter und
Straßenbaureferent

Inhaltsverzeichnis

Unser Straßennetz	6
Unsere Organisation	7
Allgemeines	9
Neu- und Ausbau	9
Beiträge	11
Radwege	12
Straßenneu- und -ausbau	21
Verkehrsentwicklung	21
Entwicklung Aufwand	22
Die Landesstraße als Nachbar	23
Aktuelle Bauvorhaben	26
Bauliche Erhaltung	43
Entwicklung Aufwand	43
Erhaltungsmanagement	44
Hochbau	54
Bauwerksinstandsetzung	
Beseitigung von Katastrophenereignissen	63
Boden- Baustoffprüfstelle	74
Objektprüfungen	76
E&M-Technik	77
Betriebliche Straßenerhaltung	82
Projekt „Landesstraßendienst 2020“	82
Entwicklung Aufwand Landesstraßendienst	83
Personalentwicklung	84
Kontaktdaten der Straßenmeistereien	86
Leistungen/Kostenträger	89
Winterdienst	94
Weniger Wildunfälle in Tirol durch den Einsatz von Wildwarnern	100
Fahrzeuge und Geräte	102
Förderungen Mobilitätsprogramm	105

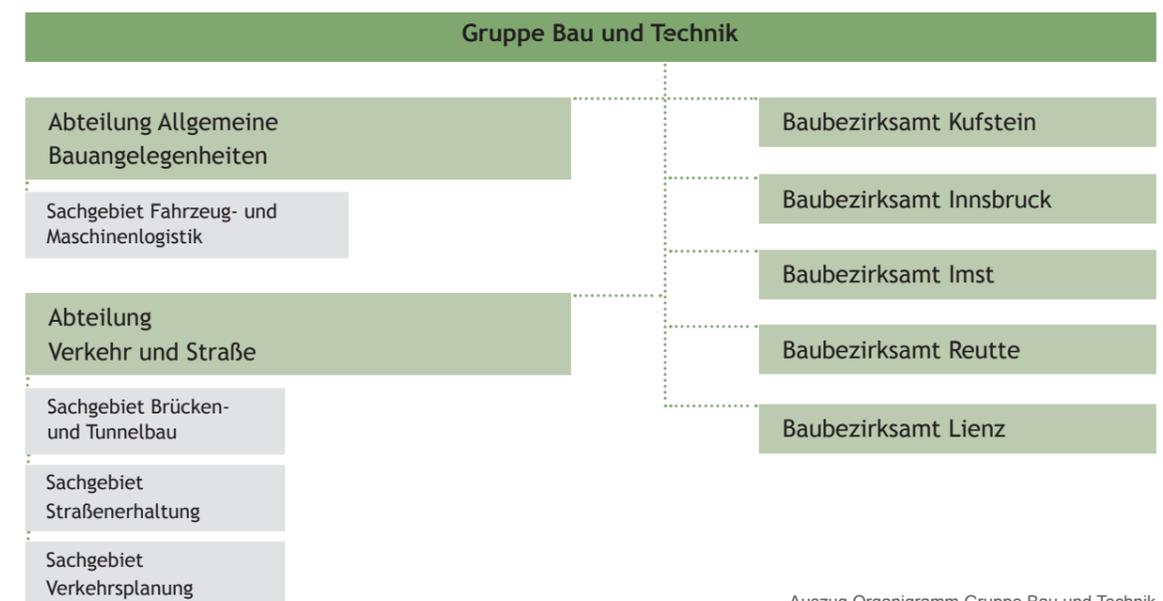
Unsere Organisation

Mit der Wahrnehmung der Aufgaben der Landesstraßenverwaltung, insbesondere des Straßenneu- und -ausbaus, der baulichen und betrieblichen Straßenerhaltung und der Verkehrsplanung sind in Tirol im Wesentlichen folgende Abteilungen und Sachgebiete betraut:

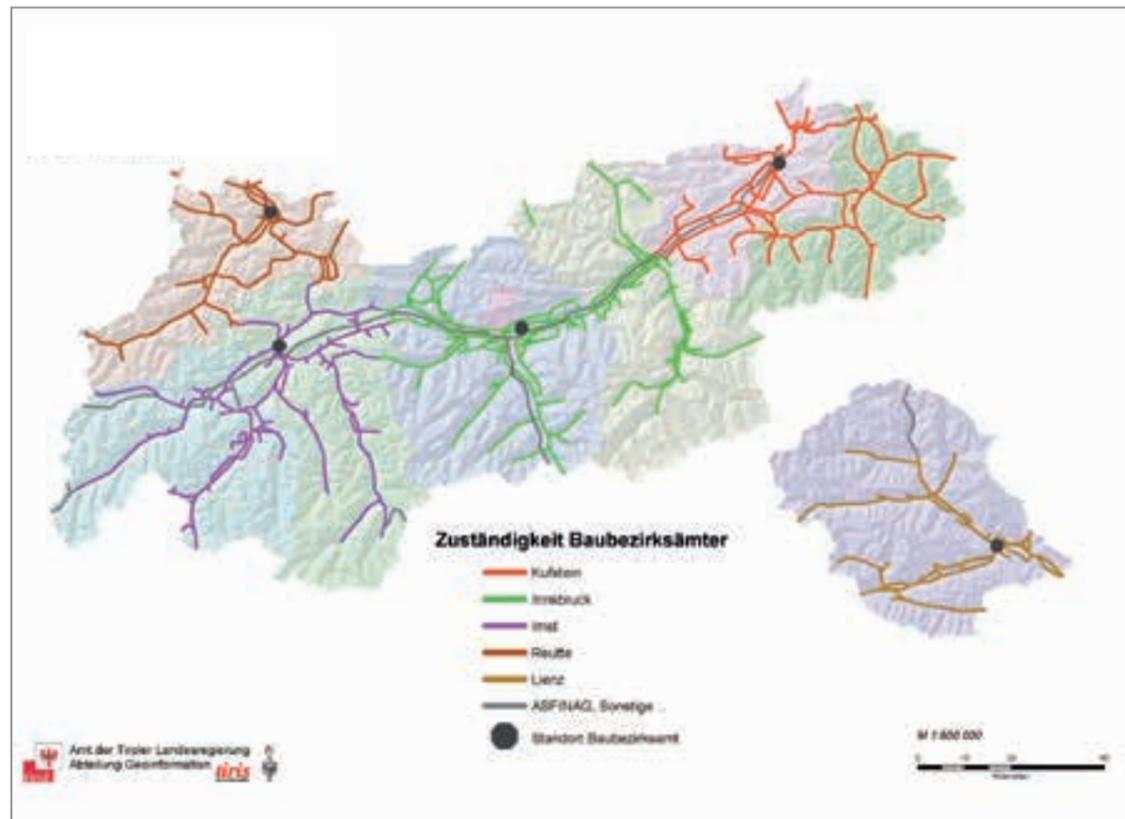
- Abteilung Verkehr und Straße
- Sachgebiet Brücken- und Tunnelbau
- Sachgebiet Straßenerhaltung

- Sachgebiet Verkehrsplanung
- Sachgebiet Fahrzeug- und Maschinenlogistik
- Baubezirksämter Kufstein, Innsbruck, Imst, Reutte und Lienz
- 14 Straßenmeistereien

Außerdem werden vom Haushalts- und Rechnungsdienst und der Abteilung Geoinformation wichtige Dienstleistungen für die Straßenverwaltung erbracht.



Auszug Organigramm Gruppe Bau und Technik



Straßenkarte von Tirol

Unser Straßennetz

Das Tiroler Landesstraßennetz weist mit Stand 1.7.2018 eine Länge von 2.267 Straßen-km bzw. 4.749 Fahrstreifen-km auf. Davon entfallen auf Landesstraßen B (ehemalige Bundesstraßen B) 974 Straßen-km bzw. 2.140 Fahrstreifen-km und auf Landesstraßen L 1.293 Straßen-km bzw. 2.609 Fahrstreifen-km.

Im Streckennetz der Landesstraßenverwaltung befinden sich 1.985 Brücken mit einer Stützweite von über 2 m und einer Gesamtfläche von 418.977 m², 37 bergmännische Tunnel (Länge: 14.601 lfm) und 149 Galerien, Tunnel in offener Bauweise und Unterflurtrassen (Länge: 33.143 lfm).

Die längste Brücke ist die Planseewerkbrücke (B 179 Fernpass-Straße) mit einer Länge von 628 m, die längste Galerie ist die Erlachgalerie an der L 25 Defereggentalstraße, das längste Unterflurbauwerk die Unterflurtrasse Bruckhäusl an der B 178 Loferer Straße. Der längste bergmännische Tunnel ist der Lermooser Tunnel mit einer Länge von 3.414 m.

An die Tunnelüberwachungszentrale (TÜZ) in der Leitstelle Tirol sind derzeit 25 Tunnel, Unterflurtrassen und Galerien angeschlossen.

Im Juni 2010 wurde die Abteilung Brücken- und Tunnelbau als Sachgebiet in die Abteilung Straßenbau eingegliedert. Die Aufgaben des Sachgebietes umfassen die Planung, die Ausschreibung und Vergabe für den Neubau von Brücken, Tunnel und Galerien. Zu den weiteren Aufgaben zählen die Prüfung der Brücken, der Tunnel und Galerien sowie der geankerten Stützkonstruktionen einschließlich der Planung und Ausschreibung von Instandsetzungsarbeiten für diese Ingenieurbauwerke im gesamten Landesstraßennetz. Zu den weiteren Aufgaben des Sachgebietes zählen die straßen-, brücken- und tunnelbautechnische Beurteilung von Sondertransporten. Das Sachgebiet Straßenerhaltung ist für die Sicherung des Bestandes und der Aufrechterhaltung

von Verkehrssicherheit und Fahrkomfort auf den Tiroler Landesstraßen zuständig. Dazu werden jährlich umfangreiche Instandsetzungsarbeiten an den Fahrbahnen, Brücken und Tunneln im Landesstraßennetz durchgeführt, die vom Sachgebiet Straßenerhaltung ebenso wie der gesamte Straßendienst koordiniert werden. Die Aufgaben des Fachbereiches Elektro- und maschinentechnische Anlagen (E&M-Technik) im Sachgebiet Straßenerhaltung umfassen im Wesentlichen die Betreuung und Störungsbehebung der Betriebs- und Sicherheitseinrichtungen in Landesstraßentunneln, von Nebenanlagen (Silos, Ampelanlagen ...), Elektroinstallationen in den Straßenmeistereien und von Gewässerschutzanlagen.

Im August 2012 wurde die Abteilung Verkehrsplanung in die Abteilung Straßenbau eingegliedert und aus diesem Anlass auch die Abteilungsbezeichnung auf Abteilung Verkehr und Straße geändert. Die Aufgaben des Sachgebietes Verkehrsplanung liegen unter anderem in der Landestraßenverwaltung, wie der Sammlung und Aufbereitung von Verkehrs- und Mobilitätsdaten, der Bereitstellung von Informationssystemen sowie der Planung von Verkehrslichtsignalanlagen. Parallel dazu

werden die fachlichen Grundlagen zu Maßnahmen nach dem Immissionsschutzgesetz Luft sowie in Transitfragen und der europäischen Verkehrspolitik (z.B. EUSALP und iMONITRAF!) ausgearbeitet. Zu den weiteren Tätigkeiten zählen die Belange des öffentlichen Verkehrs, der Schieneninfrastruktur, Betreuung und Abwicklung des Mobilitätsprogramms und Sachverständigentätigkeiten im Bereich der Verkehrsplanung und Verkehrs- und Schientechnik.

Gruppe Bau und Technik, Abteilung Verkehr und Straße, SG Straßenerhaltung

BBA Kufstein	BBA Innsbruck	BBA Imst	BBA Reutte	BBA Lienz
Kufstein	Zell a. Z.	Haiming	Reutte	Matrei i. O.
Wörgl	Vomp	Zams	Lechtal	Leisach
St. Johann	Matrei a. B.	Ried		
	Zirl			

Organigramm Straßendienst

Allgemeines

Neu- und Ausbau



Die Neu- und Ausbauprojekte der Tiroler Landesstraßen werden hinsichtlich der nachfolgenden Kriterien bewertet, anschließend in den jährlichen Bauprogrammen abgebildet und laufend evaluiert:

- Verkehrssicherheit:
Ausbau, Umbau von Kreuzungen,
Beseitigung von Unfallhäufungspunkten
- ganzjährige sichere Erreichbarkeit aller Landesteile:
Bau von Schutzbauten, Kooperation mit der Wildbach- und Lawinerverbauung
- Schutz der Anrainer vor den Auswirkungen des Verkehrs:
Bau von Umfahrungen, Ausbau, Lärmschutz
- Leistungsfähigkeit der für die Bevölkerung und Wirtschaft des Landes wichtigsten Verkehrsinfrastruktur

Besonders zu erwähnen sind auch die vielen kleinen Ausbauwünsche im gesamten Landesbereich, wie beispielweise der Ausbau und die Gestaltung von Ortsdurchfahrten in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Objektblößen, Verbreiterungen und Linienkorrekturen sowie die Verbesserung von Kreuzungsbereichen (Errichtung von Kreisverkehrsanlagen und Verkehrslichtsignalanlagen) und die Sanierung von Unfallhäufungsstellen.

Die Lawinenkatastrophen des Feber 1999 im westlichen Tirol haben gezeigt, dass im Bereich der Landesstraßen noch eine Reihe von Schutzbauten zur Gewährleistung einer ganzjährigen sicheren Befahrbarkeit notwendig sind. Gegenüber dem bis zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Lawinenschutzprogramm war eine wesentliche Erweiterung der Maßnahmen erforderlich. Dies betraf in erster Linie die Paznauntalstraße, die Lechtalstraße, die Reschenstraße, die Fernpassstraße und die Landesstraßen in einigen Seitentälern.

Die ehemaligen Bundesstraßen B wurden mit dem Bundesstraßen-Übertragungsgesetz am 1. April 2002 den Bundesländern übergeben. Diese Straßen wurden mit einer Novelle des Tiroler Straßengesetzes als Landesstraßen B in die Verwaltung des Landes Tirol übernommen.

Die Finanzierung in den Jahren 2002 bis 2007 erfolgte nach den Bestimmungen des Zweckzuschussgesetzes. Für die Zeit ab 2008 wurde der direkte Zweckzuschuss in Ertragsanteile nach dem Finanzausgleichsgesetz umgewandelt.

Durch die teilweise sehr zögerliche Mittelzuteilung des Bundes für den Neu- und Ausbau der Bundesstraßen B in den Jahren 1999 bis 2001 sah sich das Land Tirol gezwungen, über die aus dem Zweckzuschuss für diese



Straßen zur Verfügung stehenden Mittel zusätzliche Finanzen in Form eines Sonderprogramms im außerordentlichen Haushalt zur Vorfinanzierung der Neu- und Ausbauten des 10-Jahres-Bauprogramms vorzusehen. Dies diente dazu, den in den Jahren vor der „Verlängerung“ zustande gekommenen Rückstand beim Neu- und Ausbau teilweise aufzuholen. Am 22. und 23. August 2005 gingen im Bereich des Arlbergs und des Paznauntals die gewaltigsten Niederschläge seit Beginn der Aufzeichnungen nieder. Infolge der Wassermassen kam es zu weitreichenden Überflutungen von Landesstraßen. Insgesamt musste der Schaden an Landesstraßen B durch diese Ereignisse mit rund 33 Mio. € und an Landesstraßen L mit rund 5,0 Mio. € beziffert werden.

Aufgrund der massiven Aufwendungen zur Behebung dieser Schäden hat der Landtag die Sonderprogramme „Vorfinanzierung von Bauvorhaben des 10-Jahres-Bauprogramms an Landesstraßen B“ und „Verkehrssicherheit an Landesstraßen L“ für noch nicht begonnene Bauvorhaben aufgehoben und hat die Mittel nur mehr für bereits laufende Projekte genehmigt. Eine letzte Rate wurde im Jahr 2009 mit 5,5 Mio. € budgetiert. Seit 2010 erfolgt die Finanzierung aller Neu- und Aus-

bauvorhaben an Landesstraßen in einem gemeinsamen Haushaltsansatz. Für die Jahre ab 2011 mussten die Mittel für Investitionen aufgrund einer sehr angespannten Budgetsituation entsprechend den Vorgaben des Budgetpfades deutlich reduziert werden.

Für die Beseitigung von Schäden an Landesstraßen infolge des Juni-Hochwassers (Kössen) 2013 mussten zusätzlich zum ordentlichen Haushalt 6,0 Mio. € aufgewendet werden. Auch im Sommer 2015 richteten Hochwasserereignisse vor allem im Sellraintal massive Schäden an, für deren Beseitigung insgesamt 13,6 Mio. € aufgewendet werden mussten.

Auch im Jahr 2018 wurde die Landesstraßenverwaltung durch eine Vielzahl von Schadensfällen vor große Herausforderungen gestellt. Insbesondere die durch Erdbeben im Bereich Gstaal verursachten Straßensperren machten rasche Entscheidungen und aufwändige Maßnahmen für die Erreichbarkeit des Sonnenplateaus notwendig. Nur durch den Einsatz aller Beteiligten gelang es in kürzester Zeit einen Notweg zu errichten und so die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Insgesamt waren im Jahr 2018 Investitionen von 15,9 Mio. € zur Beseitigung der Katastrophenschäden aufzuwenden.

Beiträge

Aus den Mitteln des Landesstraßenbaues werden für Maßnahmen, welche im Interesse und zum Vorteil des Bestandes einer Landesstraße durch Dritte durchgeführt werden, verschiedene Beiträge geleistet.

Im November 2015 hat die Tiroler Landesregierung die Abteilung Verkehr und Straße mit der Abwicklung der Förderungen der etwa 1.000 km Radwanderwegen in Tirol betraut. Neben der reinen Förderung sollen Gemeinden, Gemeindeverbände und Tourismusverbände auch in technischen Belangen unterstützt werden.

Insgesamt hat die Landesstraßenverwaltung für Planungen und Beiträge im Jahr 2018 rund 9,4 Mio. € aufgewendet. Etwa 3,5 Mio. € entfielen davon auf die **Förderungen von Radwegen.**

An den **Schutzwasserbau** werden für Sicherungen der für den Bestand einer Landesstraße erforderlichen Uferböschungen entsprechend dem Wasserbauten-Förderungsgesetz Interessentenbeiträge geleistet.

Beiträge an die **Landesforstdirektion** werden für flächenwirtschaftliche Projekte (Aufforstungen und erforderliche Waldaufschließungen), die einen Schutz für die Landesstraße bringen, bezahlt.

An die **Wildbach- und Lawinenverbauung** fließen Beiträge für Anbruchverbauungen, Bachverbauungen und andere Schutzbauten, die dem Bestand und der sicheren Benutzbarkeit der Landesstraßen dienen.



Radwege



Allgemeines

Das Radfahren wird immer beliebter, sei es für Wege im Alltag oder in der Freizeit. Auch im Sommertourismus wird das Thema Rad immer wichtiger, da bereits 30% der Gäste im Urlaub in die Pedale treten. Das Radwandern ist gekennzeichnet durch entschleunigtes Bewegen in der freien Natur und ist neben dem Ziel sehr stark auf den Weg fokussiert. Dabei spielen beispielsweise die schöne Landschaft, wenig Verkehr und attraktive Angebote entlang der Strecke eine viel größere Rolle als die sportliche Herausforderung oder der kurze Weg von A nach B. Daher sind Begleiteinrichtungen wie Rastplätze, Servicestationen und Verpflegungseinrichtungen sowie touristische Angebote auf Radwanderwegen unerlässlich.

Folgende Aufgaben werden wahrgenommen:

- Förderstelle
- Beratung zu Planung, Ausschreibung und Bauabwicklung
- Beratung für die Gründung von Erhaltungsvereinen
- Beratung und Koordination zur Routenführung (Pflege des Basisnetzes)
- Empfehlung von Qualitätskriterien (Radwegkategorien)
- Empfehlung zu einer einheitlichen Beschilderung und Bodenmarkierung
- Verwaltung der GIS-Grundlagen
- Zusammenführung der Grundlagen für Routinganwendungen
- Aufbau einer Radroutingapplikation für verschiedene Nutzeroptionen

Detaillierte Informationen zum Tiroler Radkonzept und den Förderrichtlinien können auf der Homepage des Landes www.tirol.gv.at/sport/radfahren/radwegmodell/ abgerufen werden.



Projekte

Im Jahr 2018 wurden exemplarisch folgende Vorhaben weitergeführt oder erfolgreich abgeschlossen:

- Radweg Eiberg
- Radweg Brixlegg – Kramsach
- Radweg Ötztal (Abschnitt Nösslachkapelle bis Maurach)
- Radweg Paznaun (Abschnitt Galtür)
- Radweg Stanzertal
- Radweg Gurgital/Via Claudia Augusta (Abschnitt Nassereith bis Tarrenz) Außerdem wurde die Generalsanierung des Innradweges weitergeführt.

Insgesamt konnten im Jahr 2018 Fördermittel in der Höhe von rund 3,5 Mio. € für diese wichtigen Infrastrukturmaßnahmen ausgeschüttet werden. Mit diesen Mitteln stellt das Land Tirol sein Bemühen, die Radinfrastruktur gemeinsam mit den Tiroler Gemeinden und Tourismusverbänden massiv weiterzuentwickeln, eindrucksvoll unter Beweis.

Seit Beginn der Radwegoffensive wurden bereits 110 km Radwege saniert, neu gebaut oder befinden sich gerade in Bau. Weitere 150 km sind in Planung.

Marktgemeinde Zirl, Rad- und Fußwegbrücke über den Inn



Mit der neuen Brücke wird eine direkte Anbindung der Marktgemeinde Zirl an den rechtsufrig verlaufenden Innradweg geschaffen.

Das dreifeldrige Tragwerk ist eine Verbundkonstruktion aus Holz und Beton und weist eine Gesamtstützweite von 96 m auf. Den Tragwerkskörper bildet ein blockverleimter Holzquerschnitt, welcher im Werk vorgefertigt, in 3 Schüssen zum Einbauort transportiert und eingehoben wird.

Im Spätherbst wurde mit den Arbeiten für die Insel-schüttungen begonnen. Bereits Mitte Jänner 2019

wird das Bauvorhaben mit den Gründungsarbeiten fortgesetzt.



Baukosten: 1,2 Mio. €
 Gemeinden Zirl, Kematen, Unterperfuss,
 gefördert durch das Land Tirol
Gemeinden: Zirl/Unterperfuss
Bauzeit: November 2018 bis Juli 2019
Planung: DI Thomas Sigl, Innsbruck
Bauleitung: Baubezirksamt Innsbruck
Firma: Strabag AG, Zirl

Alltagsradweg Strass im Zillertal, Unterführung B 171 Tiroler Straße



In der Gemeinde Strass im Zillertal errichtet die Tiroler Landesstraßenverwaltung gemeinsam mit der Gemeinde eine neue Geh- und Radwegunterführung unter der B 171 Tiroler Straße. Die bestehende Unterführung wird aufgrund der geringen Durchfahrts Höhe und des hohen Grundwasserstandes und der damit einhergehenden Überflutungsgefahr neu errichtet.

Das Bauwerk besteht aus der Unterführung mit zwei angeschlossenen Rampen. Die wasserundurchlässige Unterführung und die Rampen werden in Stahlbeton hergestellt.

Durch den Neubau der Unterführung wird die Durchfahrts Höhe vergrößert und eine Überflutungsgefahr durch den hohen Grundwasserstand hintangehalten.



Kosten: 800 Tsd. € Gemeinde Strass i. Z.,
 gefördert durch das Land Tirol
Gemeinde: Strass i. Z.
Bauzeit: 8 Monate
Bauleitung: BBA Innsbruck
Firma: Strabag AG

Radweg 33 Paznauntalradweg, Abschnitt Ischgl-Galtür



Der Tourismusverband Paznaun – Ischgl und die Gemeinden Pians, See, Kappl, Ischgl und Galtür haben es sich zum Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren einen hochwertigen Radweg im gesamten Paznauntal bis in den Talkessel Landeck zur Förderung des Freizeit- und Alltagsradverkehrs umzusetzen.

Als erster Abschnitt dieses herausfordernden Projektes konnte im Jahr 2018 eine Verbindung zwischen Ischgl und Galtür geschaffen werden. Der neue Radweg verläuft vom Recyclinghof Ischgl über Mathon (Wildpark) bis Tschaflein und weist eine Länge von 5,3 km auf.

Der neue Radweg ist durchgehend asphaltiert und bietet abseits der vielbefahrenen B 188 Paznauntalstraße die Möglichkeit einer vielfältigen und ganzjährigen Nutzung – für Radfahrer, Spaziergänger, Skater, mit Kinderwagen, aber auch für Langläufer im Winter. Das schwierige Teilstück im Bereich „Kind“ machte zahlreiche Felssicherungen erforderlich und stellte die Verantwortlichen vor große Herausforderungen.



Kosten: 1,3 Mio. € TVB Paznaun – Ischgl, gefördert durch das Land Tirol
Gemeinde: Galtür, Ischgl
Bauzeit: 2018
Planung: Bmst. Ing. Helmut Kofler
Firma: Swietelsky

Radweg R 8, 24 Via Claudia Augusta / Gurgltalradweg Nassereither. See-Eck bis Tarrenz, Gewerbegebiet Dollinger



Dem Imst Tourismus als Bauherr ist es ein großes Anliegen, im Gurgltal das Radwegangebot zu verbessern und auf einen attraktiven Stand zu bringen.

Der gegenständliche Abschnitt des Radweges Via Claudia Augusta und Gurgltalradweges umfasst den Ausbau des bestehenden Wirtschaftsweges zwischen dem Bereich See-Eck in Nassereith und dem Gewerbegebiet Dollinger in Tarrenz.

Der neue Radweg verläuft überwiegend neben der B 189 Mieminger Straße. Im Bereich des Gewerbegebietes Dollinger schließt der neue Radweg im Bereich der Brücke über den Gurglbach an den bestehenden Radweg an.

Insgesamt weist das Vorhaben eine Länge von 2,6 Kilometer auf. Davon wurde der bestehende Weg auf einer Länge von 1,8 Kilometer ausgebaut. 800 m Radweg mussten neu errichtet werden.

In Entsprechung der Qualitätskriterien für überregionale und regionale Radwegprojekte des Landes Tirol wurde der Radweg mit einer Breite von 3,5 m aus-

geführt. Der Radweg wird im Ausnahmefall auch von land- und forstwirtschaftlichen Fahrzeugen und von Erhaltungs- und Einsatzfahrzeugen genutzt.

Im Zuge der Bauarbeiten wurden durch die TIGAS und die TINETZ entsprechende Leitungsverlegearbeiten durchgeführt. Nach dem Abklingen von möglichen Setzungen wird im Frühjahr 2019 die Asphaltierung des Radweges durchgeführt.



Kosten: 1,0 Mio. € Imst Tourismus, TIGAS, TINETZ, gefördert durch das Land Tirol
Kostentragung: Imst Tourismus 720 Tsd. €, TIGAS 230 Tsd. €, TINETZ 50 Tsd. €, gefördert durch das Land Tirol
Gemeinden: Nassereith, Tarrenz
Bauzeit: Juni 2018 – Mai 2019
Planung: Dr. Hamerle, Landeck
Bauleitung: Baubezirksamt Imst
Firma: Porr AG

Das Tiroler Radwanderwege-Leitsystem

Überarbeitete Empfehlungen umfassen nun auch lokale Radwege

Das Leitsystem für alle überregionalen, regionalen und lokalen Radverbindungen im Dauersiedlungsraum wurde 2017 überarbeitet und beinhaltet nun auch eine Empfehlung für die Wegweisung an lokalen Radrouten. In Ergänzung dazu werden im neu erschienenen Teil 2 Hinweise und Lösungen zu Fragen aus der Praxis

is zu den unterschiedlichsten Umsetzungen zur Verfügung gestellt. **Download der Handbücher Teil 1 „Graphische Vorgaben“ und Teil 2 „Planungshinweise / Weiterentwicklungen“ unter <https://www.tirol.gv.at/sport/radfahren/radwegmodell/beschilderung-wegweisung/>**

Pfeilwegweiser



Zwischenwegweiser



reduzierte Wegweiser



Vorwegweiser



Umsetzungsbeispiel Salvenradrunde

In der Region rund um die Hohe Salve wurde das Pilotprojekt „Salvenradrunde“ bereits erfolgreich umgesetzt

und in einer Länge von rd. 60 km neu beschildert. Weitere Radrouten werden derzeit geplant und 2018 aufgestellt.



© Land Tirol

Die wichtigsten Elemente des neuen Leitsystems

Schriftart

- TERN Regular: Fern- und Nahzielangaben, Inhalte in Textform
- TERN Narrow: Km-Angaben, Lokale Zielangaben, Radwegnummern
- TERN Italic: Englische Übersetzung

Piktogramme



Farbcode

● RAL: Verkehrsgrün 6024	C 100, M 20, Y 90, K 10	R 60, G 165, B 55
● RAL: Verkehrsgelb 1023	C 8, M 18, Y 95, K 1	R 240, G 202, B 0
● RAL: Signalrot 3002	C 25, M 97, Y 82, K 21	R 160, G 33, B 40
● RAL: Signalbraun 8002	C 35, M 60, Y 63, K 42	R 132, G 81, B 65

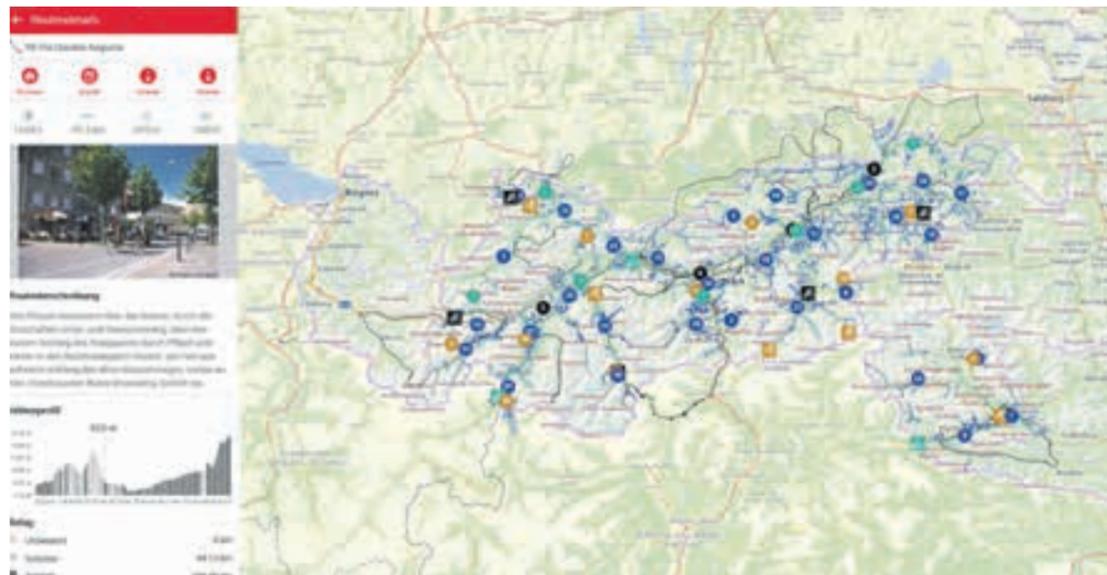
Radrouting Tirol

Im Radrouter des Landes Tirol finden Sie ein umfassendes Angebot an Radrouten und können hier die An- und Abreise mit anderen Verkehrsmitteln gleich mitplanen. Auch individuelle Radrouten von A nach B werden berechnet, egal ob für Ihre Alltagswege, für Ihr Radwandererlebnis, Ihr Mountainbike- oder Singletrail-Abenteuer oder Ihre Tour mit dem Rennrad.



Besonderheiten der Web-Anwendung

- Individuelle Abfrage von A nach B
- Freigegebene Routen und Wege mit Raderlaubnis
- Maßgeschneiderte Routenempfehlungen für vier Radtypen
- Oberfläche/Belag wird bei der Routenempfehlung berücksichtigt
- An- und Abreiseplanung mit anderen Verkehrsmitteln
- Geschwindigkeitsprofil ist einstellbar
- 700 Radrouten für Radwandern, Rennrad, Mountainbike- und Singletrails
- Filtermöglichkeiten nach Schwierigkeitsgraden, Länge, Dauer und Höhenmeter
- Anwendung in englischer Sprache



Straßenneu- & -ausbau

Verkehrsentwicklung KFZ-Verkehr in Tirol

Ziel und gesetzlicher Auftrag der Straßenerhaltung ist es, die Straße in einem Zustand zu halten, dass sie vom Verkehrsteilnehmer ohne besondere Gefahr benutzt werden kann und den Erfordernissen der Leichtigkeit und Flüssigkeit entspricht.

Vom Jahr 2003 bis 2013 nahm der Kfz-Verkehr auf Tirols Straßen um insgesamt 6 % zu. Seit dem Jahr 2014 stiegen die jährlichen Zuwachsraten wieder an. Im Jahr 2016 war ein Anstieg von 2,3 % beim Gesamtverkehrsaufkommen zu beobachten.

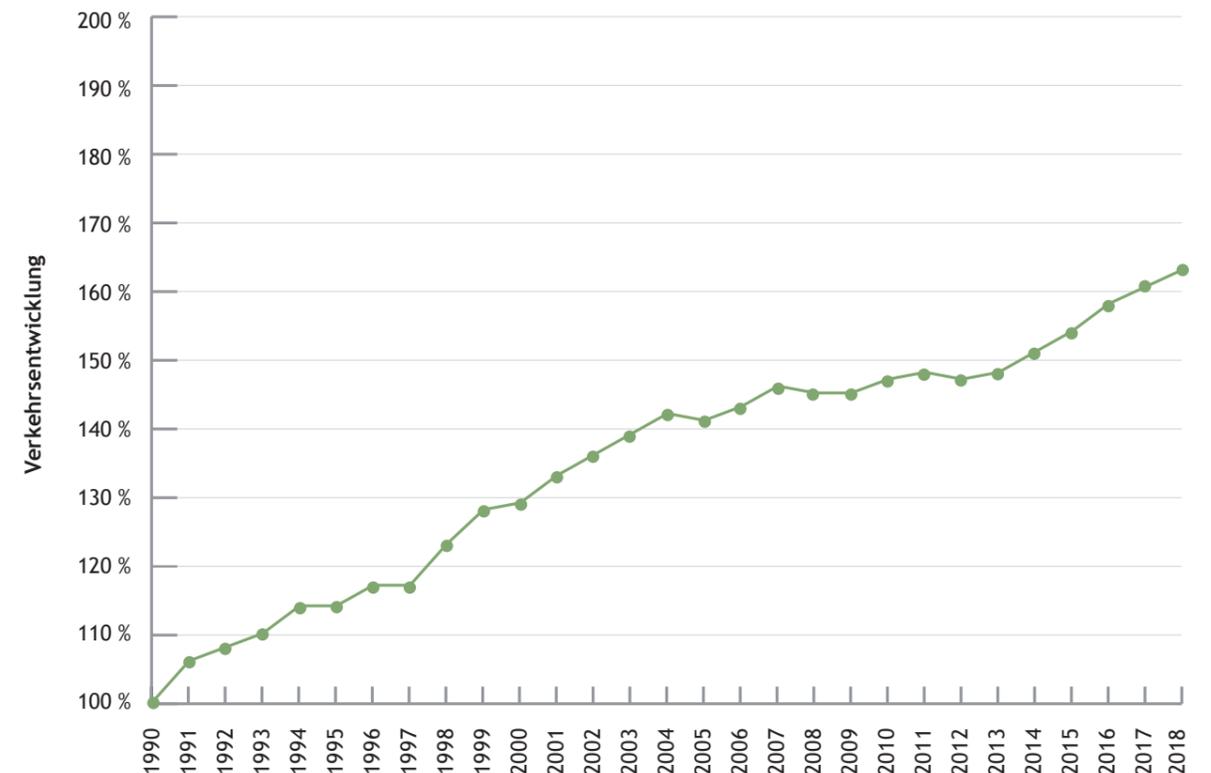
gegeben hat, konnte dieser Trend mit einer Zunahme von +1,5 % auch im Jahr 2018 beobachtet werden.

Während es entlang der A 12 Inntal Autobahn, A 13 Brenner Autobahn und der S 16 Arlberg Schnellstraße zu einer Steigerung von etwa 2 % gegenüber dem Vorjahr gekommen ist, fiel der Zuwachs beim KFZ Verkehr an den Landesstraßen B mit +1,3 % etwas geringer aus. An den Landesstraßen L beträgt der Anstieg +0,6 % gegenüber dem Vergleichsjahr 2017.

Nachdem es auf Tirols Straßen im Jahr 2017 einen Anstieg von +1,4 % beim Gesamtverkehrsaufkommen



Straßenverkehr in Tirol Verkehrsentwicklung



Entwicklung Aufwand

Für den Neu- und Ausbau des Landesstraßennetzes standen im Jahr 2018 rund 27,1 Mio. € zur Verfügung. 3,5 Mio. € wurden für Bauleitungs- und Projektierungsleistungen aufgewendet.

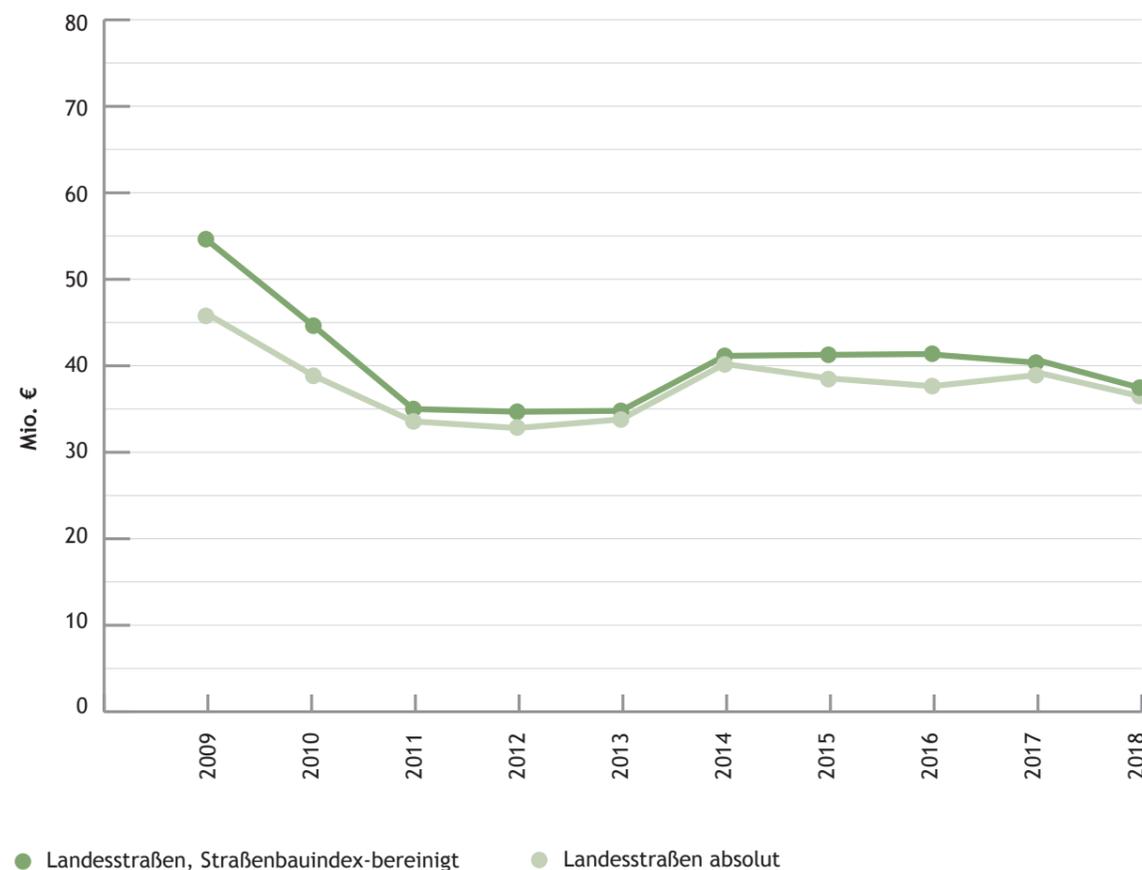
Beiträge an die Landesforstdirektion, den Schutzwasserbau und die Wildbach- und Lawinenverbauung wurden in der Höhe von knapp 1,9 Mio. € geleistet.

Für Straßenbauarbeiten von Gemeinden und Einzelinteressenten im Bereich der Landesstraßen wurden Bei-

träge in der Höhe von 0,6 Mio. € gewährt. Der Ausbau und die Instandsetzung der Tiroler Alltagsradwege und Radwanderrouen wurde mit 3,5 Mio. € gefördert. Trotz eines anhaltenden strengen Sparkurses und erneuter Budgetreduktion im Bereich des Straßenneu- und -ausbaus ist es auch im Jahr 2018 gelungen, wieder eine Reihe von Projekten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und des Anrainerschutzes der Tirolerinnen und Tiroler umzusetzen.

Entwicklung Kosten

Neu- und Ausbau - Landesstraßen - Planung - Beiträge - Förderungen - Radwege



Die Landesstraße als Nachbar

In vielen Angelegenheiten ist die Landesstraßenverwaltung als direkter Nachbar der anliegenden Grundstücke erste Ansprechperson. Die folgenden Themenbereiche sollen einen Überblick über die von der Landesstraßenverwaltung betreuten Anliegen der Anrainer vermitteln.

Zufahrten an einer Landesstraße

Ein Anschluss einer nicht öffentlichen Zu- und Abfahrt von Grundstücken zu Landesstraßen bedarf der schriftlichen Zustimmung des Straßenverwalters. Diese Zustimmung kann nur befristet oder unbefristet auf jederzeitigen Widerruf erteilt werden.

Als erste Ansprechpartner sind die jeweiligen Baubezirksämter zuständig. Je nach Bedeutung der Landesstraße und der gewünschten Zufahrt ergeben sich unterschiedliche Ausgestaltungsformen. Jeder Fall ist einzeln darzustellen und zu prüfen. Die dafür notwendigen Unterlagen wie Übersichtslageplan, Lageplan mit allen neuen Anlagenteilen und Querprofile sind im Vorhinein mit dem Baubezirksamt abzustimmen und dann zur schriftlichen Zustimmung einzureichen.

Für die Ausstellung einer Zufahrtsgestattung fällt ein Anerkennungsziins von derzeit € 248,00 an. Bei Zufahrten mit erforderlicher neuer Linksabbiegespur erhöht sich der Anerkennungsziins auf derzeit € 6.008,00.

Leitungsverlegung im Landesstraßengrund

Grundsätzlich sind Leitungseinbauten möglichst außerhalb des Straßenquerschnittes anzustreben. Nur in Ausnahmefällen ist eine Leitungsverlegung im Stra-

ßenquerschnitt zulässig. Die Zustimmung wird nur auf jederzeitigen Widerruf erteilt.

Als erste Ansprechpartner sind die jeweiligen Baubezirksämter zuständig. Die genaue Lage, Einbautiefe, Künnettenbreite, Instandsetzung und sonstige Vorgaben werden in die Zustimmung aufgenommen und sind für den Antragsteller bindend.

Für die Sondernutzung von Landesstraßengrund fällt je nach Art, Dimension, Länge etc. der Leitung ein entsprechender Anerkennungsziins an.

Abstände zu Landesstraßen

Für Bauten im Schutzbereich an Landesstraßen ist neben der Baubewilligung der Standortgemeinde auch eine schriftliche Zustimmung des Straßenverwalters erforderlich. Vorgaben für die jeweiligen Abstände sind im Vorfeld bei den jeweils zuständigen Baubezirksämtern einzuholen.

Hinweisschilder und Werbungen

Neben einer allfällig notwendigen naturschutzrechtlichen und straßenpolizeilichen Bewilligung bedarf ein Aufstellen einer Hinweistafel auf Landesstraßengrund auch einer gesonderten schriftlichen Bewilligung seitens der Landesstraßenverwaltung als Grundeigentümer. In einer Genehmigung sind insbesondere die Schutzinteressen der Straße zu berücksichtigen.

Spezialfall LED-Tafel

Für die Errichtung einer LED-Tafel (im Ortsgebiet) ist neben der baurechtlichen Genehmigung auch eine

Bewilligung gemäß § 35 StVO (Vermeidung von Verkehrsbeeinträchtigungen) und eine Beurteilung nach den technischen Richtlinien RVS 05.06.11 „Visuelle Störwirkungen – Kriterien zu Standorten von Informationsträgern (Dezember 2011)“ und RVS 05.06.12 „Visuelle Informationsträger für verkehrsfremde Zwecke (November 2003)“ notwendig.

Als Ansprechpartner für sämtliche Werbeeinrichtungen sind die jeweiligen Baubezirksämter tätig.

Für die Ausstellung einer Gestattung zum Aufstellen einer Hinweistafel fällt ein Anerkennungszins von € 248,00/Tafel an.

Sondernutzungen, Unterbauung, Überführung einer Landesstraße etc.

In allen über die genannten Themenbereiche hinausgehenden Angelegenheiten steht die Abteilung Verkehr und Straße, Sachgebiet Straßenerhaltung, für Abstimmungen gerne zur Verfügung.

Sämtliche Antragsformulare für Zufahrten, Leitungsverlegungen, Abstände und Werbeeinrichtungen inkl. der Auflistung der dafür notwendigen Unterlagen können im Internet auf der Seite

<https://www.tirol.gv.at/verkehr/strassenbau-und-strassenerhaltung/downloadseite/> heruntergeladen werden.

Kontaktdaten

Baubezirksamt Kufstein

Baumgartnerstraße 9
6330 Kufstein

T +43 (0)5372 / 606 4802

F +43 (0)5372 / 606 74 4805

M bba.kufstein@tirol.gv.at

I <https://www.tirol.gv.at/verkehr/baubezirksaemter/bba-kufstein>

Baubezirksamt Lienz

Iseltaler Straße 1
9900 Lienz

T +43 (0)4852 / 6633 4902

F +43 (0)4852 / 6633 74 4905

M bba.lienz@tirol.gv.at

I <https://www.tirol.gv.at/verkehr/baubezirksaemter/bba-lienz>

Baubezirksamt Innsbruck

Valiergasse 1
6020 Innsbruck

T +43(0)512 / 508 4403

F +43(0)512 / 508 74 4405

M bba.innsbruck@tirol.gv.at

I <https://www.tirol.gv.at/verkehr/baubezirksaemter/bba-innsbruck>

Baubezirksamt Reutte

Allgäuer Straße 64
6600 Reutte

T +43(0)5672 / 6996 4642

F +43(0)5672 / 6996 74 4645

M bba.reutte@tirol.gv.at

I <https://www.tirol.gv.at/verkehr/baubezirksaemter/bba-reutte>

Baubezirksamt Imst

Eichenweg 40
6460 Imst

T +43 (0)5412 / 6996 4703

F +43 (0)5412 / 6996 74 4705

M bba.imst@tirol.gv.at

I <https://www.tirol.gv.at/verkehr/baubezirksaemter/bba-imst>

Sachgebiet Straßenerhaltung

Herrengasse 1–3
6020 Innsbruck

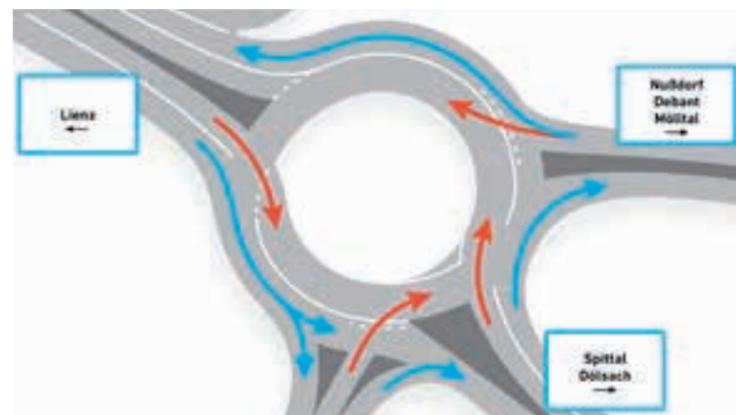
T +43 (0)512 / 508 4041

F +43 (0)512 / 508 74 4045

M strassenerhaltung@tirol.gv.at

Aktuelle Bauvorhaben

B 100 Drautalstraße, km 105,08 - km 105,48; B 107a Großglocknerstraße, Abzweigung Lienz, km 1,64 - km 1,82, Glocknerkreis



Der einspurige Kreisverkehr im Zuge der B 100 Drautalstraße bei km 105,25 bzw. der B 107a Großglocknerstraße, Abzweigung Lienz bei km 1,82, wurde zu einem zweispurigen Kreisverkehr mit einem Außendurchmesser von 55 m ausgebaut. Der Straßenquerschnitt der B 100 Drautalstraße wurde verbreitert und eine zusätzliche Anbindung des Fachmarktzentrums nördlich des Glocknerkreises an die B 100 Drautalstraße geschaffen. Weiters wurden zwei Bushaltestellen und Gehsteige entlang der B 107a Großglocknerstraße, Abzweigung Lienz errichtet. Das Bauvorhaben war ein Gemeinschaftsbauvorhaben der Landesstraßenverwaltung, der Stadtgemeinde Lienz und der Marktgemeinde Nußdorf-Debant sowie von diver-

sen Infrastrukturbetreibern. Die Hauptarbeiten wurden im November 2018 abgeschlossen. Am 27.11.2018 erfolgte die Fertigstellungsfeier mit LH-Stv. ÖR Josef Geisler.

Kosten: 1,3 Mio. €
Gemeinden: Stadtgemeinde Lienz und Marktgemeinde Nußdorf-Debant
Bauzeit: April 2018 – November 2018
Planer: VI-Plan Ziviltechnikergesellschaft mbH
Bauleitung: Baubezirksamt Lienz
Firma: OSTA – Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmen GesmbH

B 108 Felbertauernstraße, km 23,25 - km 23,85
 Amphibienschutzanlage Brühl



In Zusammenarbeit mit der Abteilung Umweltschutz des Amtes der Tiroler Landesregierung wurde im Zuge der B 108 Felbertauernstraße eine Amphibienschutzanlage errichtet. Dabei wurden auf einer Länge von 600 m beidseitig Leitwände und am Ende entsprechende Umkehrelemente verbaut. Entlang dieser werden die Amphibien zu den neun Tunneln, welche im Frühjahr errichtet werden, geleitet und können so die B 108 Felbertauernstraße queren. Das Land Tirol leistet dadurch aktiv einen Beitrag für die straßenbegleitenden Lebensräume und den Naturschutz.

Kosten: 450 Tsd. €
Gemeinde: Marktgemeinde Matri i. O.
Bauzeit: November 2018 bis Mai 2019
Planer: Ingenieurbüro für Verkehrswesen Huter – Hirschhuber OG
Bauleitung: Baubezirksamt Lienz
Firma: OSTA – Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmen GesmbH

B 111 Gailtalstraße, km 105,40 - km 106,40
Ausbau Leiten



Aufgrund massiver Setzungen auf der talseitigen Fahrspur wurde die B 111 Gailtalstraße in diesem Bereich bergwärts verlegt und auf 6,0 m verbreitert. Im gesamten Abschnitt wird der Straßenunterbau erneuert und asphaltiert sowie die Entwässerung mit Drainagen dem Stand der Technik entsprechend angepasst. Im September 2018 wurde mit dem Ausbau begonnen, welcher im Frühjahr 2019 fertiggestellt wird.



i

Kosten: 1,1 Mio. €
Gemeinde: Gemeinde Kartitsch und Gemeinde Obertilliach
Bauzeit: September 2018 bis Juli 2019
Planer: Ziviltechniker Dipl.-Ing. Norbert Nemmert
Bauleitung: Baubezirksamt Lienz
Firma: Swietelsky Bau GmbH, Zweigniederlassung Kärnten/Osttirol

B 111 Gailtalstraße, km 110,300 - km 111,000
Ortsdurchfahrt Kartitsch



Als Fortsetzung des im Frühjahr 2015 vorgestellten Sanierungskonzeptes für die B 111 Gailtalstraße erfolgte im Herbst 2017 der Spatenstich für das Bauvorhaben Sanierung Ortsdurchfahrt Kartitsch. Dabei wurde in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kartitsch neben der Sanierung des Fahrbahnunterbaus und der Asphaltdecke auch die Entwässerung dem Stand der Technik angepasst. Weiters wurden ein Gehsteig, eine Busbucht, eine Fahrbahnhaltestelle und ein Fußgängerübergang (Zebrastrreifen) gebaut. Im Herbst 2018 wurde dieses Bauvorhaben fertiggestellt.

i

Kosten: 1,5 Mio. €
Gemeinde: Gemeinde Kartitsch
Bauzeit: Herbst 2017 - September 2018
Planer: Ziviltechniker Dipl.-Ing. Norbert Nemmert
Bauleitung: Baubezirksamt Lienz
Firma: Swietelsky Bau GmbH, Zweigniederlassung Kärnten/Osttirol

B 164 Hochkönigstraße, km 68,55 - km 68,98
Neubau Grenzbrücke St. Johann-Fieberbrunn



Im Bereich der Grenzbrücke St. Johann i. T. und Fieberbrunn mussten auf Grund einer sehr scharfen Kurve relativ häufig Unfälle beobachtet werden. Zur Entschärfung dieser Gefahrenstelle wurde entschieden, die alte Grenzbrücke abzutragen und eine neue Rahmenbrücke zu errichten. Dadurch ergab sich auch die Möglichkeit, einen Radweg auf der Brücke vorzusehen. Die Höchkönigsstraße wurde auf einer Länge von 430 m neu geplant und damit dem Stand der Technik angepasst. Die Brücke ist als integrale Rahmenbrücke in Spannbeton mit einer Stützweite von 40 m konzipiert. Im Herbst 2018 konnten die beiden Widerlager in zwei Bauphasen hergestellt werden, in denen das Wasser der Pillerseeache mittels Fangdämmen von der Baugrube abgekehrt werden musste. Nach einer kurzen Winterpause bis Ende Jänner werden im Frühjahr 2019 das Tragwerk der Brücke errichtet und die Straßenbauarbeiten durchgeführt.

Baukosten: 2,1 Mio. €, (Land Tirol 2,1 Mio. Gemeinde St. Johann 37 Tsd. €, Gemeinde Fieberbrunn 8 Tsd. €)
Gemeinde: St. Johann i. T. und Fieberbrunn
Bauzeit: September 2018 bis Juni 2019
Planung: DI Thomas Sigl, Innsbruck
Geotechnik: Geotechnik Hammer, Kematen
Bauleitung: Baubezirksamt Kufstein
Firma: Johann Oberrater BauunternehmensGmbH, Maishofen

B 169 Zillertalstraße, km 5,10 - km 5,80
Lärmschutz Fügen-Gagering

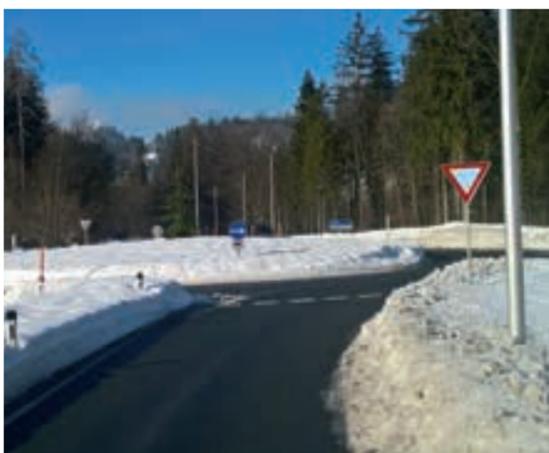


In der Gemeinde Fügen im Ortsteil Gagering errichtete die Tiroler Landesstraßenverwaltung gemeinsam mit der Gemeinde Fügen eine 580 m lange Lärmschutzwand. Die Schirmhöhe der Lärmschutzwand beträgt 3,5 m. Bei der Zu- und Abfahrt in den Ortsteil Gagering wird die Lärmschutzwand unterbrochen. Am Anfang und Ende sowie bei der Zu- und Abfahrt in den Ortsteil Gagering ist die Lärmschutzwand abgetreppt. Für die Gestaltung der Wand konnte ein Architekt gewonnen werden. Die Materialmischung aus Holzbeton in den Farben Betongrau und Anthrazit sowie Glas spiegelt die Silhouette der Zillertaler Bergwelt wider. Die Lärmschutzwand reduziert die Lärmbelastung durch den Straßenverkehr für die Anwohner bis zu 10 dB. Im Zuge der Herstellung der Lärmschutzwand wurden auch die Haltestelle Gagering für den Bus adaptiert. Die Haltestelle und die Überdachung wurde harmonisch in die Lärmschutzwand integriert.

Während der Bauzeit wurde der Verkehr zweispurig aufrechterhalten. Dafür musste auch eine entsprechende Umleitung eingerichtet werden. An den Wochenenden, Feiertagen und abends wurde der Verkehr auf der B 169 Zillertalstraße geführt. Für die dennoch unumgänglichen Beeinträchtigungen wurde seitens der Verkehrsteilnehmer im Sinne des verbesserten Schutzes der Anrainer überwiegend Verständnis gezeigt.

Kosten: 1,0 Mio. €
Land Tirol 670 Tsd. €
Gemeinde Fügen 330 Tsd. €
Gemeinde: Fügen
Bauzeit: Oktober 2018 bis März 2019
Bauleitung: BBA Innsbruck
Firma: Strabag AG

B 175 Wildbichlerstraße, km 2,60
Kreisverkehrsanlage Achhornerkreuzung und Radwegunterführung



Mit zunehmender Verkehrsbelastung und vermehrten Ein- und Abbiegevorgängen musste beobachtet werden, dass die die Achhornerkreuzung aus Verkehrssicherheitsgründen nicht mehr dem Stand der Technik entsprach. Daher entschlossen sich das Land Tirol und die Gemeinde Ebbs, diese hochbelastete Kreuzung in eine Kreisverkehrsanlage umzubauen.

Da sich die Kreisverkehrsanlage im Freiland befindet, wird diese zusätzlich vollständig beleuchtet, um auch in der Nacht vom Autofahrer entsprechend erkannt zu werden. Anstelle der bestehenden Wellblechunterführung wurde eine neue Unterführung für den Rad- und Fußgängerverkehr mit einer lichten Weite von 3,50 m, einer lichten Höhe von 2,50 m und einer Bauwerkslänge von 26 m errichtet. Auch diese Unterführung und die Zufahrtsrampen werden in der Nacht entsprechend beleuchtet.



i
Kosten: 800 Tsd. €
(Land Tirol 550 Tsd. €, Gemeinde 250 Tsd. €)
Gemeinde: Ebbs
Bauzeit: Juni /2018 bis November /2018
Planer: EQ-Vis OG
Bauleitung: Baubezirksamt Kufstein
Firma: Ing. Hans Bodner

B 177 Seefeldler Straße, km 19,00 - km 21,18
Umfahrung Scharnitz



Aufgrund massiver Setzungen auf der talseitigen Fahrspur wurde die B 111 Gailtalstraße in diesem Bereich bergwärts verlegt und auf 6,0 m verbreitert. Im gesamten Abschnitt wird der Straßenunterbau erneuert und asphaltiert sowie die Entwässerung mit Drainagen dem Stand der Technik entsprechend angepasst. Im September 2018 wurde mit dem Ausbau begonnen, welcher im Frühjahr 2019 fertiggestellt wird.

i
Kosten: € 1,1 Mio.
Gemeinde: Gemeinde Kartitsch und Gemeinde Oberilliach
Bauzeit: September 2018 bis Juli 2019
Planer: Ziviltechniker Dipl.-Ing. Norbert Nemert
Bauleitung: Baubezirksamt Lienz
Firma: Swietelsky Bau GmbH, Zweigniederlassung Kärnten/Osttirol

B 178 Loferer Straße, km 27,95 - km 28,35
Zu- und Abfahrten, Verkehrslichtsignalanlagen St. Johann i. T.



Die Maßnahme war notwendig, um eine Unfallhäufungsstelle beim Fußgängerschutzweg Assmannweg vor der westlichen Tunnelunterführung zu beseitigen. Durch die hohe Verkehrsbelastung auf der B 178 Loferer Straße waren die Ab- und Einbiegevorgänge am Ortsbeginn von St. Johann i. T. nur mehr sehr erschwert möglich. Auch der Schutzweg (Assmannweg) stellte eine Gefahrenstelle dar.



Mit der Errichtung der 3 Ampelanlagen bei den Zu- und Abfahrten zur B 178 Loferer Straße konnten das Land Tirol und die Gemeinde St. Johann einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verkehrsqualität für alle VerkehrsteilnehmerInnen sicherstellen. An den Einkaufstagen vor den vergangenen Weihnachten konnte auch in der Praxis der Nachweis erbracht werden, dass dieses herausfordernde Vorhaben und die neuen Ampelanlagen eine starke Verbesserung sowohl für die Zu- und Abfahrten als auch für den Durchzugsverkehr bringen und so für geordnete Verkehrsverhältnisse sorgen.

i
Kosten: 912 Tsd. €
(Land Tirol 747 Tsd. €, Gemeinde 165 Tsd. €)
Gemeinde: St. Johann i. T.
Bauzeit: September 2017 bis Juni 2018
Planer: Planoptimo Büro Dr. Köll ZT-GmbH
Bauleitung: Baubezirksamt Kufstein
Firma: Fröschl AG & Co KG

B 197 Arlbergstraße, km 3,60 - km 4,40
Straßenverlegung St. Anton



Es war ein lang gehegter Wunsch der Gemeinde St. Anton am Arlberg, die südlich des Ortsgebietes vorbeiführende B 197 Arlbergstraße weiter in Richtung Süden an den Rand der Rosanna zu verlegen. Dadurch war es möglich, eine eigene Gemeindestraße parallel zur B 197 zu errichten, die nun im Einbahnsystem als verkehrsberuhigte Begleitstraße die Erschließung der angrenzenden Liegenschaften übernimmt. Mit dieser Maßnahme konnten auch die Parkplätze an der B 197 Arlbergstraße und die damit einhergehenden Probleme für Fußgänger deutlich verbessert werden. Im Sinne der Verkehrssicherheit wurden mit diesem Projekt die Verkehrsströme neu geordnet, am östlichen Baulosbeginn wurde zur besseren Anbindung von St. Anton Ost und der dortigen Schule eine Kreisverkehrsanlage errichtet.



Nach Abschluss der Sanierung des Arlbergstraßentunnels wurde im Herbst 2017 mit der Neuerrichtung der westlichen Stützmauer an der Rosanna mit den Arbeiten begonnen. Die wesentlichsten Bauleistungen und die notwendigen Neuverlegungen der Leitungen erfolgten im Jahr 2018. Auf Grund der verstärkten Belastung der B 197 infolge des Umleitungsverkehrs anlässlich der Tunnelanierung beteiligte sich neben dem Land Tirol auch die ASFINAG an dem Vorhaben.

i
Kosten: 4,0 Mio. €, Gemeinde St. Anton am Arlberg 3,0 Mio. €, Land Tirol 0,7 Mio. €, Asfinag 0,3 Mio. €
Gemeinde: St. Anton am Arlberg
Bauzeit: Oktober 2017 – November 2018
Planer: ZT Hagner, Innsbruck
Bauleitung: Baubezirksamt Imst
Firma: Strabag AG

B 198 Lechtalstraße, km 35,19 - km 35,87
Ortsdurchfahrt Unterstockach, 1. Bauabschnitt



Die Ortsdurchfahrt Unterstockach im Gemeindegebiet von Bach musste auf eine Länge von 830 Metern vom Ortsanfang bis zur Kirche generalsaniert werden. Der gesamte Straßenoberbau wurde auf Grund des schlechten Zustandes erneuert. Für eine Verbesserung der Verkehrs- und Aufenthaltsqualität in der Ortsdurchfahrt wurden zeitgleich neue Gehsteige errichtet und die Haltestellen für die öffentlichen Verkehrsmittel attraktiviert. Außerdem wurden die Entwässerungseinrichtungen erneuert und an den Stand der Technik angepasst.

Baukosten: 1,0 Mio. €
Kostentragung: Land Tirol 700 Tsd. €, Gemeinde Bach 250 Tsd. €, Leitungsträger 50 Tsd. €
Gemeinde: Bach
Bauzeit: August 2018 – November 2018
Planung Straßenbau: Baubezirksamt Reutte
Bauleitung: Baubezirksamt Reutte
Firma: Strabag AG

L 6 Tuxer Straße, km 1,05 - km 1,43
Ausbau Schürzenjägerstraße bis Hansenbach



Die Tuxer Straße führt von Mayrhofen durch das Tuxertal bis nach Hintertux und hat aufgrund des Gletscherschigebietes eine größere Bedeutung im Urlaubs- und Ausflugsverkehr.

Die Straße wurde auf eine Fahrbahnbreite von 6,00 m ausgebaut. Am Beginn der Arbeiten musste die bergseitige Stützmauer teilweise abgetragen und bis zur neuen Einmündung der Schürzenjägerstraße neu errichtet werden. Da die talseitige Böschung ebenfalls sehr steil ist, wurde am südlichen Fahrbahnrand eine Stahlbetonstützmauer errichtet.

Das Vorhaben war ein Gemeinschaftsprojekt der Landesstraßenverwaltung, der Wildbach- und Lawinenverbauung WLV und der Gemeinde Finkenberg. Im Vorlauf wurde durch die WLV ein Geschiebebecken errichtet. Im Bereich der Einmündung Schürzenjägerstraße wurden neue Busbuchten errichtet.

Die Arbeiten wurden unter zumindest einspuriger Aufrechterhaltung des Verkehrs mit Ampelregelung abgewickelt.



Kosten: 2,4 Mio. €
(Land Tirol 2,4 Mio. €, Gemeinde Finkenberg 29.000 €)
Gemeinde: Finkenberg
Bauzeit: August 2017 bis September 2018
Planer: DI Christian Hamerle, Morass Steiner ZT GmbH, GUB Grund und Boden Geotechnik GmbH
Bauleitung: Land Tirol, Baubezirksamt Innsbruck
Firma: Ing. Berger & Brunner Bauges.m.b.H.

L 16 Pitztalstraße, km 27,80 - km 28,40
Lawinenschutz Schützesrinne



Südlich des Ortsteiles Weixmannstall der Gemeinde St. Leonhard im Pitztal wurden zum Schutz der Landesstraße vor der Schützeslawine und der Hirschpillbachlawine eine 162 m lange Lawingalerie, ein 210 m langer Lawinendamm und mehrere Mauern errichtet. Dabei wurde die L 16 Pitztalstraße auf einer Länge von 300 m verlegt und gewässerökologische Begleitmaßnahmen entlang der Pitze umgesetzt. Das Bauvorhaben wurde bis auf kleinere Restarbeiten und das Aufbringen der Asphaltdecke Ende 2018 abgeschlossen.

Baukosten: 4,5 Mio. €
Gemeinde: St. Leonhard i. P.
Bauzeit: September 2017 bis Dezember 2018
Planung Straße: Land Tirol, Baubezirksamt Imst
Planung Kunstbauten: DI Georg Autengruber, Innsbruck
Geotechnik: Grund & Boden Geotechnik, Absam
Bauleitung: Baubezirksamt Imst
Firma: Fröschl, Hall

L 49 Pankrazbergstraße, km 1,07 - km 1,29
Neubau im Abschnitt Gemeindeamt Fügenberg / Talstation Spieljochbahn



Mit dem Neubau der Talstation eröffnete sich die Möglichkeit, einen problematischen Abschnitt der L 49 Pankrazbergstraße im Bereich der Kurve beim Kohlerhof zu beseitigen. Mangelnde Platzverhältnisse, ungünstige Straßenlängsneigungen, eingeschränkte Sichtverhältnisse und eine stark nach außen gerichtete Querneigung sorgt in der Vergangenheit für so manches Kopfzerbrechen. Die Länge des Neubaueschnittes, welcher die L 49 Pankrazbergstraße westlich am neuen Parkplatz der Spieljochbahn vorbeiführt, betrug 220 m. Die neue Straßenrasse wurde auf eine Fahrbahnbreite von 6,0 m zuzüglich erforderlicher Fahrbahnverbreiterung ausgebaut. Die Radien sind deutlich größer gegenüber jenen auf der ursprünglichen Trasse.

Um die beiden Parkplätze fußläufig zu verbinden, wurde unter der Straße ein Wellstahldurchlass errichtet. Somit müssen die Fußgänger nicht die Straße queren. Das Land Tirol investierte rd. 1,5 Mio. € in den verkehrssicheren Ausbau der L 49 im Gemeindegebiet von Fügen und Fügenberg.

Kosten: 1,5 Mio. €
Gemeinden: Fügen und Fügenberg
Bauzeit: Oktober 2017 bis Juni 2018
Planer: ZT Hagner
Bauleitung: Land Tirol, Baubezirksamt Innsbruck
Firma: Strabag AG

L 202 Reither Straße, km 3,90 - km 4,50
Kohlhoferbrücke



Die Reither Straße im Bereich der Kohlhoferbrücke stellte seit einigen Jahren eine Unfallhäufungsstelle dar. Die Linienführung der Straße und der Bestand der stark sanierungsbedürftigen einspurigen Stahlträgerbrücke machten es unbedingt erforderlich, diesen Straßenabschnitt neu zu planen und eine neue, dem Stand der Technik entsprechende Brücke zu errichten. Die neue Brücke wurde als Stahlbetonkonstruktion entworfen. Die Gründung erfolgte auf Bohrpfehlen mit einem Fundamentbalken. Der Startschuss für den Neubau der Kohlhoferbrücke erfolgte im Herbst 2018. Über eine Umfah-

rungsstraße und eine Behelfsbrücke wird der Verkehr auf der L 202 Reither Straße während der gesamten Bauzeit aufrechterhalten.

i
Gesamtkosten: 1,80 Mio. €
Standortgemeinde: Reith bei Kitzbühel
Bauzeit: November 2018 bis Juli 2019
Bauleitung: BBA Kufstein
Ausführendes Unternehmen: Fröschl Bau GmbH

L 229 Schmirntalstraße, km 1,00 - km 1,14
Umgestaltung Ortsdurchfahrt St. Jodok



Im Gemeindegebiet von Vals wurde die L 229 Schmirntalstraße von km 1,00 – km 1,14 umgeplant. Der Gasthof Post wurde bereits vor einiger Zeit abgetragen. Die Straße wurde auf eine Fahrbahnbreite von 5,50 m zuzüglich erforderlicher Fahrbahnverbreiterungen ausgebaut. Im Zuge der Bauarbeiten wurde der südliche Gehsteig in St. Jodok verbreitert, um den Zugang zur Volksschule und zum Supermarkt zu verbessern. Die nördliche Bushaltestelle wurde umgebaut und der nördliche Vorplatz mit Anordnung von 15 PKW-Parkplätzen neu gestaltet. Die Arbeiten wurden unter zumindest einspuriger Aufrechterhaltung des Verkehrs mit Ampelregelung abgewickelt. Die Länge des Bauvorhabens betrug ca. 140 m.

i
Kosten: 435 Tsd. €
 (265 Tsd. € Land Tirol, 170 Tsd. € Gemeinde Vals)
Gemeinde: Vals
Bauzeit: Juni 2018 bis August 2018
Planer: Ingenieurbüro Eberl Ziviltechniker GmbH
Bauleitung: Land Tirol, Baubezirksamt Innsbruck
Firma: Strabag AG

L 317 Lechleitener Straße, km 0,73 - km 1,08
Abschnitt Holzgauerhaus bis Lechleiten



Mit dieser Maßnahme wurde der letzte Abschnitt auf der insgesamt 1,3 km langen Landesstraße saniert. Die übrigen Bereiche der L 317 Lechleitener Straße wurden bereits in den Jahren 2012 und 2013 im Zuge von Kanalisierungsarbeiten erneuert. Der gesamte Straßenaufbau wurde nunmehr auf den Stand der Technik gebracht und die ordnungsgemäße Ableitung der Oberflächenwässer sichergestellt. In Anbetracht der Verkehrsbedeutung sowie der Fahrzeugfrequenz bleibt die einspurige Straßencharakteristik erhalten. Durch neue Ausweichbuchten wird künftig die Begegnung von Fahrzeugen verbessert. Der Bereich beim Holzgauerhaus musste bisher in Form einer 90-Grad-Kurve passiert werden, die neue Straßenführung rückt vom Gebäude ab und führt über zwei Kreisbögen zum Anstieg nach Lechleiten, wodurch künftig die Einsehbarkeit für die Verkehrsteilnehmer gegeben ist.

Entlang des Anstieges Richtung Lechleiten wurde als Sicherungsmaßnahme bergseitig eine Steinschichtung errichtet. Außerdem wurden zeitgleich wichtige Infrastruktureinrichtungen wie Wasserleitungen, Straßenbeleuchtungen und Anlagen zum Breitbandausbau durch die Gemeinde Steeg saniert.

Baukosten: 800 Tsd. €
Kostentragung: Land Tirol 700 Tsd. €
 Gemeinde Steeg
Gemeinde: Steeg
Bauzeit: August 2018 – Juni 2019
Planung Straßenbau: Baubezirksamt Reutte
Bauleitung: Baubezirksamt Reutte
Firma: Porr AG

Bauliche Erhaltung

Entwicklung Aufwand

Für die bauliche Straßenerhaltung des Landesstraßennetzes (Landesstraßen B und Landesstraßen L) standen im Jahr 2018 rund 22,3 Mio. € zur Verfügung.

Davon wurden etwa 15,1 Mio. € für die Sanierung schadhafter Beläge und Mauern und 5,0 Mio. € für die Instandsetzung von Brücken und Tunneln und von elektro- und maschinentechnischen Anlagen aufgewendet.

In den Neubau und die Instandsetzungen der hochbaulichen Anlagen der Landesstraßenverwaltung wurden rund 2,2 Mio. € investiert. Der größte Anteil davon war für

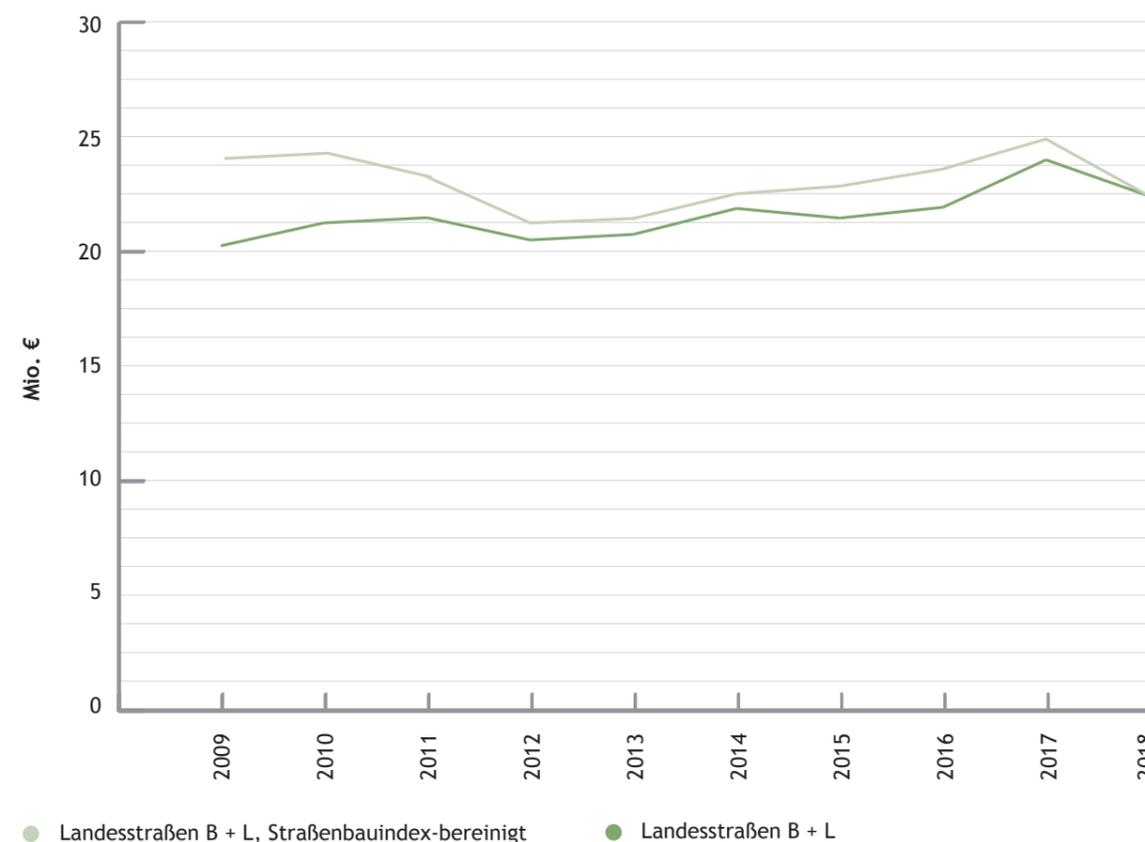
die Sanierung der Straßenmeisterei Zams vorgesehen. Aufgrund von zum Teil großen Preissteigerungen in den letzten Jahren, etwa beim Asphalt, wird auch im Bereich der baulichen Erhaltung der Sparsamkeit bei gleichzeitigem optimalem Einsatz der Mittel oberste Priorität eingeräumt.

Bauliche Erhaltung 2018:

- 15,1 Mio. € für Beläge und Mauern
- 5,0 Mio. € für Brücken und Tunnel
- 2,2 Mio. € für Hochbauten

Entwicklung Kosten

Bauliche Erhaltung - Landesstraßen B und L



Erhaltungsmanagement

Erhaltungsmanagement Straße



Belagseinbau auf der L 21 Berwang-Namloser Straße im Bereich Berwang

Zur Abschätzung des erforderlichen Erhaltungsbedarfes und für die Ableitung von systematischen und nachvollziehbaren Erhaltungsstrategien haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten Erhaltungsmanagement-Systeme (EMS) entwickelt. Wesentliche Module dieser Systeme sind **Straßenzustandserfassungen** und die Ableitung von **optimierten Erhaltungsstrategien**.

Auf Initiative des SG Straßenerhaltung findet seit dem Jahr 2004 eine Abstimmung verschiedener österreichischer Bundesländer (Vorarlberg, Oberösterreich und Burgenland, Salzburg und Niederösterreich) zur Weiterentwicklung und Implementierung derartiger Systeme für die Landesstraßennetze statt.

Für den Aufbau eines derartigen Systems findet seit dem Jahr 2005 eine Zustandserfassung als kombinierte messtechnische Erfassung durch den RoadStar des arsenal research und visuelle Zustandserfassung durch die Boden- und Baustoffprüfstelle aller Landesstraßen statt. Jedes Jahr wird das Straßennetz eines Baubezirksamtes gemessen und visuell beurteilt. Seit dem Jahr 2010 wird nach einer entsprechenden Ausschreibung (österreichweit einheitlich) die messtechnische Zustandserfassung (Längsebene, Querebene) durch den TÜV Rheinland mit dem System Argus durchgeführt.

i Als Vorteile derartiger Systeme können genannt werden:

- Dokumentation des Straßenzustandes hinsichtlich Struktur und Fahrkomfort
- Objektive Grundlagen zur Maßnahmenentscheidung (Bauprogramm)
- Prognose des Zustandsverlaufes

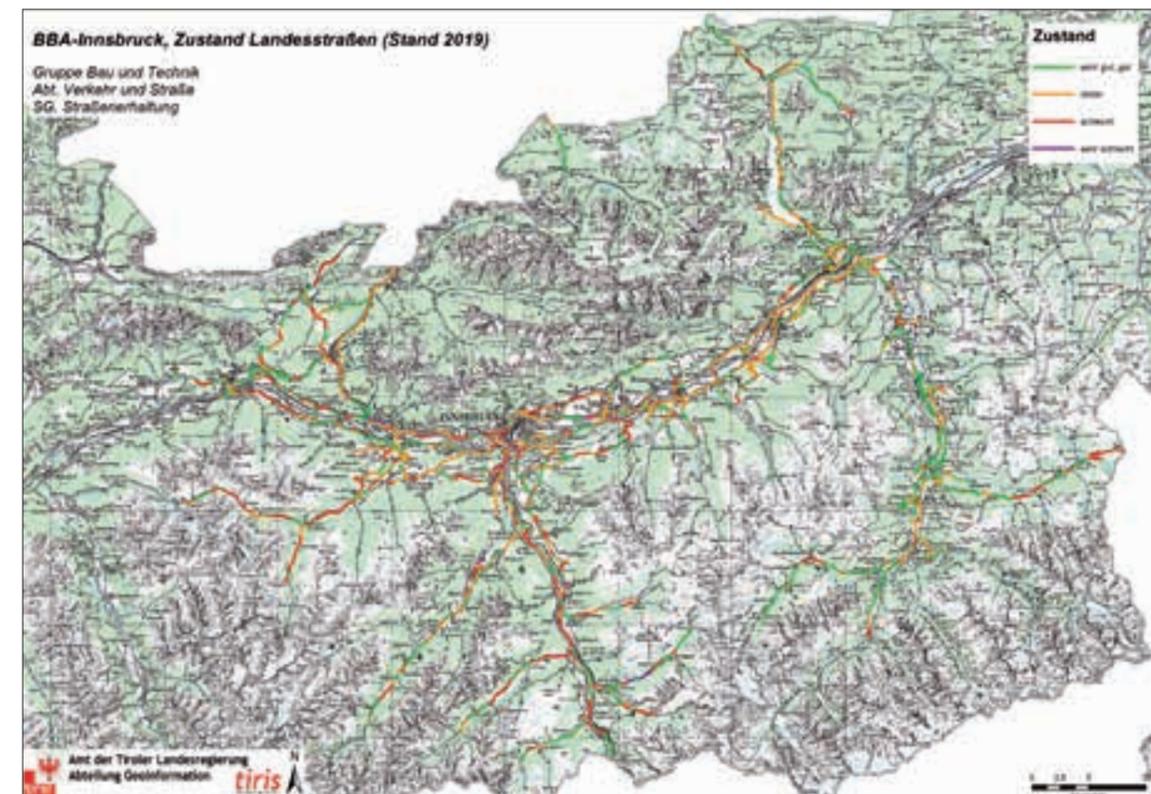
System-Zustandserfassung mit Argus

Die erfassten Daten werden in eine spezielle, auf die lokalen Verhältnisse in Tirol abgestimmte EMS-Software eingepflegt und optimierte und langfristige Erhaltungsstrategien errechnet. Diese bilden die Grundlage für eine ingenieurmäßige Ausarbeitung von Erhaltungsbauprogrammen.

Mit Abschluss im Jahr 2014 wurde das gesamte Landesstraßennetz zwei Mal erfasst. Somit liegen nun für alle fünf Baubezirksämter Zustandsdaten im 5-Jahres-Abstand vor. Es konnte gezeigt werden, dass der Straßenzustand konstant gehalten wurde und sich keine Verschlechterungen ergaben. Auf Grund der Erkenntnisse der erneuten Erfassungen wurden weitere Verbesserungen der Analysesoftware angeregt und implementiert (Alterungskurven, Gewichtung zwischen Gebrauchs- und Strukturdatenwerten). Damit konnte eine erhöhte Treffsicherheit zur Übereinstimmung mit den Bauprogrammvorschlägen der Baubezirksämter erzielt werden.



Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über den Zustand der Straßen im Baubezirksamt Innsbruck als exemplarische Auswertung des EMS-Systems. Im Jahr 2019 ist die Erfassung der Landesstraßen im Baubezirksamt Imst vorgesehen.



Maßnahmen 2018

Von den im Jahr 2018 für die bauliche Erhaltung zur Verfügung stehenden Mitteln von 22,3 Mio. € wurden rund 15,1 Mio. € (d. s. 68 %) für die Sanierung schadhafter Beläge und Mauern, 5,0 Mio. € (d. s. 22 %) für die Instandsetzung von Brücken und Tunneln und rund 2,2 Mio. € (d. s. 10 %) für die Errichtung und Instandsetzung von Hochbauten und Siloanlagen aufgewendet.

Beläge

Im Zuge von Belagssanierungen werden einerseits neue Asphaltdecken aufgebracht. Bei mangelnder Tragfähigkeit und/oder einem entsprechenden Schadensbild kann auch der Austausch der bituminösen Tragschicht erforderlich werden. Auch Erneuerungen mit Austausch der ungebundenen Tragschichten und Erneuerung der Entwässerung zählen zu den Erhaltungsbauprojekten.



Belagsarbeiten an der B 198 Lechtalstraße im Ortszentrum von Reutte



Fräsarbeiten als Vorbereitung zur Asphaltierung auf der B 179 Fernpassstraße

Zu den größten Belagsmaßnahmen, die 2018 durchgeführt wurden, zählen unter anderem:

Beläge Landesstraßen B:

- **B 161 Pass-Thurn-Straße**, km 29,45 – km 30,46, Kahlbacher – Schwarzenbrücke, Kitzbühel, IDT
- **B 169 Zillertalstraße**, km 4,8 – km 5,8, Sterndruck – Gagering Süd; ID
- **B 169 Zillertalstraße**, km 10,9 – km 11,43, Uderns Süd – Zufahrt Ried; ID
- **B 169 Zillertalstraße**, km 14,19 – km 14,37, Abfahrt Stumm – Ende Transporte Hauser; ID
- **B 169 Zillertalstraße**, km 36,83 – km 37,58, Widersberg – Jaungrabengalerie; ID
- **B 171 Tiroler Straße**, km 1,7 – km 1,9, KV B171/ B175 u. Rampe B171, Kufstein, IDT
- **B 171 Tiroler Straße**, km 42,72 – km 43,23, VLSA Buch – Ende Gewerbepark; ID
- **B 171 Tiroler Straße**, km 48,00 – km 48,76, TFI. Pumpstation – Ferrarigarage; IDT (Teilflächen)
- **B 171 Tiroler Straße**, km 52,34 – km 56,4, Eglo – Weer Ost: Eglo – Pillerbachbrücke; Stadlerbach -Brandstatt; OE Weer Ost, IDT
- **B 171 Tiroler Straße**, km 126,8 – km 127,6, Roppener Innbrücke – Trankhütte, IDT
- **B 171 Tiroler Straße**, km 137,27 – km 138,48, Milser Gstoag – KV Trofana, IDT
- **B 172 Walchseestraße**, km 17,3 – km 17,69, Schmidtal, Rettenschöss, IDT
- **B 172 Walchseestraße**, km 22,38 – km 22,38, KV B172/L209, Niederndorf, IDT
- **B 175 Wildbichler Straße**, km 9,7 – km 12,5, Aufstieg Niederndorferberg, Niederndorf/ Niederndorferberg, ID
- **B 176 Kössener Straße**, km 12,4 – km 13,2, Fischteiche – Unterfischbach, Schwendt, IDT
- **B 178 Loferer Straße**, km 33,24 – km 33,8, L274 – Jageregg, Kirchdorf i.T., IDT

- **B 178 Loferer Straße**, km 44,9 – km 46,55, Waidring Ost – Imbissstube, IDT
- **B 179 Fernpassstraße**, km 9,8 – km 10,48, Hinterseeberkurve – Fernpasshöhe, IDT
- **B 180 Reschenstraße**, km 1,07 – km 1,92, Runserau – Pontplatzbrücke, halbe Fahrbahn, ID
- **B 181 Achenseestraße**, km 22,7 – km 24,7, Achenkirch Mitte – Achenkirch Nord, ID
- **B 186 Ötztalstraße**, km 31,2 – km 32,03, Aufstieg Aschbacherwald, IDT
- **B 186 Ötztalstraße**, km 47,6 – km 48,5, Untergurgl – Ende B 186, IDT
- **B 188 Paznauntalstraße**, km 24,95 – km 25,9, Schweizermaisgalerie, IDT
- **B 189 Mieminger Straße**, km 4,4 – km 6,1, Abzw. Gerhardshof bis OA Wildermieming: 1. Teil und 2. Teil
- **L 3 Wildschönauer Straße**, km 14,12 – km 14,72, Wildschönau, Holzmuseum – Ende, IDT
- **Schwarzer Adler – Überhängender Felsen**, IDT (Tigas)
- **L 203 Spertentalstraße**, km 4,77 – km 5,22, Rettenbach – Reiserer, Kirchberg i.T., IDT
- **L 206 Itterstraße**, km 1,2 – km 2,04, Fußballplatz – Gemeinde, Itter, IDT
- **L 211 Unterinntalstraße**, 1. Teil, km 15,75 – km 18,7, Schusterbauer, Angerberg; Breitenbach, Bereich Glatzham, IDT
- **L 213 Angerbergstraße**, km 3,04 – km 3,26, Angerberg 1. Kehre, Angath, ID
- **L 220 Pertisauer Straße**, km 2 – km 3,75, Ende Galerie – Abzweigung Seeuferstraße; ID
- **L 223 Fritzener Straße**, km 0,05 – km 0,9, Bahnhofstraße, ID
- **L 228 Naviser Straße**, km 0,07 – km 0,6, Spar bis Matreier Sillbrücke, ID
- **L 228 Naviser Straße**, km 3,97 – km 4,38, Reimer – Friesner, IDT
- **L 229 Schmirntalstraße**, km 6,14 – km 6,65, Sanierung Aue bis Egg, 2 Bereiche, 1. Teil + 2. Teil, V
- **L 230 Valsener Straße**, km 0,1 – km 0,3, Gasteiger, V
- **L 233 Oberperfer Straße**, km 5,94 – km 6,45, Weiler Hinterburg, IDT
- **L 240 Venter Straße**, km 6,6 – km 7,5, Heiligkreuzbrücke – Winterstall
- **L 241 Sautener Straße**, km 0,28 – km 0,5, OA Sautens, ID
- **L 246 Hahntennjochstraße** 1. Teil, km 11,7 – km 12,25, Abzweigung Maldonalm
- **L 246 Hahntennjochstraße** 1. Teil, km 7,4 – km 8,4, Felsstrecke 1, 1. BA
- **L 248 Imsterbergstraße**, km 4,13 – km 4,37, Haltestelle Imsterberg – Anstieg Imsterberg, IDT
- **L 250 Kaunerbergstraße**, km 3,26 – km 4,03, Ortsende Kauns – Kehre 2, IDT
- **L 274 Kirchdorfer Straße**, km 1,9 – km 2,75, Lederer – Stausee, Kirchdorf i.T., IDT
- **L 286 Ladiser Straße**, km 4,85 – km 6,62, Überwasser – Fisserhöfe, IDT (TIGAS)
- **L 295 Buchberger Straße**, km 1,59 – km 2,33, Feuerwehrhaus Buchberg, Ebbs, IDT
- **L 337 Telfeser Straße**, km 1,05 – km 1,8, Aufstieg Telfes, ID
- **L 339 Wattentalstraße**, km 0 – km 0,26, Lange Gasse; ID
- **L 394 Axamer Straße**, km 0 – km 0,7, Aufstieg Axams, ID

Beläge Landesstraßen L:

- **L 6 Tuxer Straße**, km 3,02 – km 3,25, ODF Finkenberg; ID
- **L 6 Tuxer Straße**, km 8,25 – km 9,25, Tankstelle – OT Tux; IDT
- **L 7 Jenbacher Straße**, km 4,99 – km 5,35, OT Eben – EK Eben; ID
- **L 8 Dörferstraße**, km 5 – km 6,5, ODF Thaur, ID
- **L 11 Völsener Straße**, km 6,3 – km 24,87, ODF Völs; OE Flaurling bis OA Oberhofen, ID
- **L 12 Götzener Straße**, km 3,45 – km 4, ODF Götzens, Gehsteig – Gde. Götzens, ID
- **L 13 Sellraintalstraße**, km 2,35 – km 5,6, ODF Kematen (von KV bis OE); Schluchtstrecke bis Herogtschroffengalerie, ID
- **L 14 Leutascher Straße**, km 5,84 – km 7,14, Neuleutasch, ID
- **L 16 Pitztalstraße**, km 12 – km 12,73, Abzweigung Jerzens – Schön, IDT
- **L 18 Kaunertalstraße**, km 9,57 – km 10,59, Vergöttschen – Unterhäuser, IDT
- **L 35 Buchener Straße**, km 0,9 – km 2,53, Abzw. Alpenbad bis Platzl, ID
- **L 39 Erpfendorfer Straße**, km 2,4 – km 2,62, Laningerbrücke – Wohlmütting, Kirchdorf i.T., IDT
- **L 65 Oberinntalstraße**, km 2,87 – km 4,42, Ortsende Ried – St. Christina, IDT
- **L 76 Landecker Straße**, km 0,67 – km 1,37, Hotel

Ausgewählte Belagsbauvorhaben:

B 108 Felbertauernstraße, km 23,25 - km 23,85, Amphibienschutzanlage Brühl

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Umweltschutz des Amtes der Tiroler Landesregierung wurde im Zuge der B 108 Felbertauernstraße eine Amphibienschutzanlage errichtet. Dabei wurden auf einer Länge von 600 m beidseitig Leitwände und am Ende entsprechende Umkehrelemente verbaut. Entlang dieser werden die Amphibien zu den neun Tunneln, welche im Frühjahr 2019 errichtet werden, geleitet und können so die B 108 Felbertauernstraße queren. Die Landesstraßenverwaltung leistet dadurch aktiv einen Beitrag für die straßenbegleitenden Lebensräume und den Naturschutz.

Kosten: 450 Tsd. €
Gemeinde: Marktgemeinde Matri i. O.
Bauzeit: November 2018 bis Mai 2019
Planer: Ingenieurbüro für Verkehrswesen Huter – Hirschhuber OG
Bauleitung: Baubezirksamt Lienz
Firma: OSTA - Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmen GesmbH

B 179 Fernpassstraße, km 33,85 - km 34,80, Ewigkeitskurve - Postwiese



Bei dieser Belagssanierung wurde der gesamte Asphaltdeckbelag und die obere Asphalttragschicht abgefräst. Anschließend daran wurden die geschädigten Bereiche der unteren Asphalttragschicht ebenfalls abgefräst und erneuert. Auf diese instandgesetzte untere Tragschicht wurde auf der gesamten Fläche der Straße eine neue obere Tragschicht in Form einer 7 cm starken Binderschicht (mit polymermodifiziertem Bitumen als Bindemittel) aufgebracht. Diese Schicht wurde mit einer 3 cm starken Asphaltdeckschicht aus Splittmastixasphalt (mit polymermodifiziertem Bitumen als Bindemittel) überbaut. Teile der Leistungen wurden in den Nachtstunden durchgeführt, um den Verkehr nicht unnötig zu behindern.



Bauzeit: April/Mai 2018
Bauleiter: BBA Reutte
Firma: Ing. Hans Bodner Baugesellschaft mbH & Co KG
Kosten: 274 Tsd. €

B 198 Lechtalstraße, km 75,30 - km 75,53,
Reutte: Obermarkt Hauptkreisverkehr bis Isserplatz



Bei dieser Belagssanierung wurde der gesamte Asphaltbelag erneuert. Nach dem Abtrag der Bestandsschichten wurde folgender Asphaltaufbau in der Fahrbahn hergestellt: Untere Asphalttragschicht: 8 cm AC32trag70/100,T2, G5, obere Asphalttragschicht: 7 cm AC22trag70/100,T2, G4, Asphaltdeckschicht: 3 cm AC11deck70/100,A1, G1. Die Bauzeit der Asphaltherstellung wurde, um den Verkehr nicht zu stark zu behindern, zum größten Teil am Samstag und am Sonntag erledigt. Die Leistensteine der Fahrbahnabgrenzung wurden erneuert, angrenzende Gehsteige und Parkflächen wurden mit Pflasterungsarbeiten neu gestaltet.



i
Bauzeit: 02.05. – 10.07.2018
Bauleitung: Baubezirksamt Reutte
Firma: Porr Bau GmbH, Tiefbau NL Tirol
Kosten: Anteil Land Tirol: 104.000 € Anteil
 Marktgemeinde Reutte: 394.000 €
 Tiefbauunternehmen GesmbH

L 21 Berwang-Namloser Straße,
km 2,56 - km 4,31, Bereich Bichlbach - Berwang



Bei dieser Belagssanierung wurde der gesamte Asphaltdeckbelag abgefräst. Anschließend daran wurden die geschädigten Bereiche der Asphalttragschicht abgefräst und erneuert (Fenstersanierung). Auf diese instand gesetzte Tragschicht wurde auf die gesamte Fläche der Straße eine 3 cm starke Asphaltdeckschicht der Sorte AC11deck70/100,A1,G1 aufgebracht.



Zusätzlich zur Fahrbahn wurden die angrenzenden Mulden ebenfalls saniert.

i
Bauzeit: August 2018
Bauleitung: Baubezirksamt Reutte
Firma: Fröschl AG & Co KG
Kosten: 116.000 €

Hochbau

Allgemeines

Für die Neuerrichtung und Instandsetzung der Hochbauten inkl. Siloanlagen wurden im Jahr 2018 rd. 2,2 Mio. € aufgewendet. Der Schwerpunkt der hochbaulichen Aktivitäten im Jahr 2018 lag im Abschluss der Sanierungsarbeiten im Bereich des Bauhofes im Baubezirksamt Lienz.

Daneben wurden im Bereich der Instandsetzung der hochbaulichen Anlagen weitere größere und kleinere Maßnahmen getätigt. So wurde unter großen technischen

Anstrengungen ein Salzsilo an der B 183 Stubaitalstraße versetzt, um die Beeinträchtigung der angrenzenden Liegenschaften zu minimieren. In der Straßenmeisterei Zirl wurden die Tankstelle und die Waschhalle erneuert und saniert. In den Straßenmeistereien Kufstein konnten Hallen und Tore erneuert werden. Für die Elektrotechnik-Werkstätte in Imst wurde eine neue Lagerhalle errichtet. Die Erneuerung der elektrotechnischen Anlagen wurde in einzelnen Standorten der Straßenmeistereien fortgesetzt und auf den notwendigen Stand der Technik gebracht.

Umbau und Neueröffnung der Bauhofes und der Betriebswerkstätte Lienz



Von 2012 bis 2018 wurden die baulichen Anlagen der Betriebswerkstätte Lienz sukzessive auf Vordermann gebracht. „Wir haben heute einen zeitgemäßen und den Anforderungen eines modernen Kfz-Betriebs entsprechenden Stützpunkt. Die Arbeitsbedingungen für die fünf Mitarbeiter und auch die Zufahrt konnten im Zuge der Rundumenerneuerung wesentlich verbessert werden“, freut sich LHStv. Josef Geisler anlässlich eines Rundgangs durch das Areal. 1,2 Millionen Euro hat die Generalsanierung der Werkstätte Lienz gekostet.

Für Geisler ist die Generalsanierung auch ein deutliches Bekenntnis zum ländlichen Raum: „Die dezentralen Standorte sind gerade im Bereich des Straßendienstes und damit auch in der Wartung des Fuhrparks unverzichtbar.“ Die Werkstätte Lienz ist neben Innsbruck, Imst, Reutte und St. Johann i. T. einer von fünf Standorten, an denen die landeseigenen Fahrzeuge und Geräte gewartet und repariert werden. Der Fuhrpark des Landes im Bezirk Lienz umfasst



Bezirk Lienz umfasst rund 70 Fahrzeuge, darunter die Spezialfahrzeuge der Straßenmeistereien sowie die Dienstfahrzeuge von Bezirkshauptmannschaft, Baubezirksamt, Landesforstgarten, Nationalpark Hohe Tauern, Agrar und Landeslehranstalt. „Aufgrund des breiten Spektrums der Fahrzeuge brauchen wir in den Werkstätten Allrounder mit einem breiten Fachwissen“, bedankt sich Geisler bei den Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Auf dem nunmehr generalsanierten Areal befinden sich neben den Kfz-Werkstätten auch Räumlichkeiten für das Magazin, die Tischlerei, Schlosserei und Malerei der Straßenmeisterei Leisach sowie Garagen für die drei Lkw und die Dienstfahrzeuge des Baubezirksamts Lienz. Die Gebäude wurden in den späten 1950er und in den 1960er Jahren errichtet und waren in die Jahre gekommen. „Im Zuge der Baumaßnahmen stellte sich etwa heraus, dass der Holzwurm eingezogen war. Damit war es notwendig, auch die Decken und Dachstühle zu sanieren“, erklärt Harald Haider, Leiter des Baube-

zirksamts Lienz. Die Arbeiten wurden von Osttiroler Firmen und in Eigenregie durchgeführt. Selbstverständlich wurden die Gebäude im Sinn der angestrebten Energieunabhängigkeit „Tirol 2050 energieautonom“ auch thermisch saniert.

Durch den Abriss von drei Pkw-Garagen und eine bauliche Umgestaltung ist es im Zuge der Generalsanierung außerdem gelungen, die Zufahrtssituation zum Areal in der Iseltaler Straße zu verbessern. Diese trennt nunmehr den Parteienverkehr und die Zufahrt zum Werkstättenareal und erhöht damit die Verkehrssicherheit.

i
Kosten: 1,5 Mio. €
Bauzeit: 2012 – 2018
Planer: Baubezirksamt Lienz
Firma: Holzbau Plankensteiner, OSTA – Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmen GesmbH, Baubezirksamt Lienz

Errichtung Siloanlage Mieders an der B 183 Stubaitalstraße mit neuer Soleanlage



Unter großen technischen Anstrengungen wurde ein bestehender Salzsilo im Stubaital an einen neuen Standort an der B 183 Stubaitalstraße versetzt. Damit konnte erreicht werden, dass die Beeinträchtigungen der angrenzenden Liegenschaften am ursprünglichen Standort durch Lärm und Salzstaub minimiert werden. Am neuen Standort im Gemeindegebiet von Mieders wurde eine neue Soleanlage für den Einsatz von Feuchtsalz auf den Landesstraßen im Stubaital neu errichtet. Gleichzeitig wurde auch der bestehende Salzsilo der Gemeinden Mieders, Telfes und Fulpmes auf den neuen Standort verlegt, wodurch Synergien genutzt und eine optimale Ausnutzung des neuen Standortes gewährleistet wird. Bei der Errichtung des neuen Standortes waren die Herstellung der neuen Zufahrt

und der vorhandene lehmige Untergrund eine besondere Herausforderung, welche von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Straßenmeisterei Matri am Brenner bestens gemeistert wurden. Auch die Versetzung der beiden Salzsilos zum neuen Standort im Oktober 2018 war nicht alltäglich.

i
Kosten: 324.000 €
Bauzeit: 09/2018 – 12/2018
Gemeinde: Mieders im Stubaital
Planer: Baubezirksamt Innsbruck
Firma: Straßenmeisterei Matri a. Br., Fa. Weisser Wintermaschinen GmbH

Neubau Lagerhalle Imst für den Fachbereich E&M-Technik



Für den Fachbereich E&M-Technik wurde in Imst eine neue Lagerhalle errichtet. Dort können nun hochsensible Materialien für die Erhaltung der betriebs- und sicherheitstechnischen Einrichtungen der Landesstraßentunnel und weiterer elektrotechnischer Anlagen wie Ampeln, Pumpanlagen oder Beleuchtungen sicher gelagert werden. Die neue Lagerhalle ist im Areal der Autobahnmeisterei Imst situiert. Gleichzeitig konnte eine Lagerhalle für den Wasserbau des Baubezirksamtes Imst kostensparend errichtet werden.

i
Kosten: 460.000 €
Bauzeit: 2018
Gemeinde: Imst
Planer: Baubezirksamt Imst
Firmen: Maurer + Wallnöfer GmbH & Co KG, AT-Thurner Bau GmbH, Fair-Bau GmbH, strabag AG, Straßenmeistereien Haiming und Zams und weitere Firmen aus der Region

B 170 Brixentalstraße, km 29,70 - 30,50
 Lebenbergtunnel, Instandsetzung Entwässerung und Fahrbahn



i
Kosten: 650 Tsd. €
Gemeinde: Kitzbühel
Bauzeit: April 2018 bis Nov. 2018
Planer: Sachgebiet Brücken- und Tunnelbau
Bauleitung: BBA Kufstein
Firma: Porr Bau GmbH

Zusätzliche Lärmschutzpaneele im Einfahrtsbereich

B 171 Tiroler Straße, km 53,30:
 Pillerbachbrücke, Generalsanierung



Randbalkenabtrag

Tiefensanierung TW-Oberfläche



Randbalkenbewehrung

i
Kosten: 80 Tsd. €
Gemeinde: Pill
Bauzeit: Juli 2018 bis Aug. 2018
Planer: Sachgebiet Brücken- und Tunnelbau
Bauleitung: BBA Innsbruck
Firma: Porr Bau GmbH

Bauwerksinstandsetzung

Neben klassischen Instandsetzungen von Bauwerksmängeln an Brücken, Tunnel und Galerien sind auch Umbau-, Verstärkungs- und Verbreiterungsmaßnahmen auszuführen. Grund zum Handeln besteht meist in Zusammenhang mit einer beeinträchtigten Bauwerkssubstanz durch Frosttausalzschäden. Weitere Gründe bringt die Verkehrssicherheit mit sich. Wenn Engstellen im Bereich von Kunstbauten zu Unfallhäufungspunkten führen, werden diese durch Umbaumaßnahmen entschärft. Ein Hauptaugenmerk bei den Instandsetzungsmaßnahmen wird auf die Erhaltung der Belastbarkeit und Dauerhaftigkeit sowie der Verkehrssicherheit der Bauwerke gelegt. Von großer Bedeutung für die Dauerhaftigkeit einer Brücke ist eine intakte Abdichtung.

Diese schützt den Tragwerksbeton vor dem Eindringen von aggressivem Tausalz, das den Beton angreift und die Korrosion der Stahlbewehrung im Beton zur Folge hat. Im Jahr 2018 wurden wieder 40 Objekte instand gesetzt. Es sind dies Objekte, für die ein schlechtes Ergebnis der Bauwerksprüfung mit Objekts- und Bauteilbewertungsnoten 4 – mangelhafter Erhaltungszustand und 5 – schlechter Erhaltungszustand ausgewiesen ist. Des Weiteren wurden auch Brückeninstandsetzungen ausgeführt, die sich aus der Abstimmung mit den Fahrbahnbelagsmaßnahmen ergeben haben. Ziel ist es, die Belastung für Verkehrsteilnehmer auf Grund von Baustellen so gering wie möglich zu halten.

B 179 Fernpassstraße, km 35,90 - km 36,40
Brücke über die Planseestraße, Generalsanierung und Lärmschutz



Eingerüstete Brücke



Arbeiten an der Untersicht



i
Kosten: 500 Tsd. €
Gemeinde: Reutte
Bauzeit: Juni 2018 bis Aug. 2018
Planer: Büro Thomas Sigl
Bauleitung: BBA Reutte
Firma: Kostmann GmbH Abdichtungsarbeiten

B 179 Fernpassstraße, km 38,50
Planseewerkbrücke, Erneuerung Randbalken und Rückhaltesystem



Erneuerung Randbalken



Bewehrung Randbalken



i
Kosten: 690 Tsd. €
Gemeinde: Reutte
Bauzeit: Mai 2018 bis Nov. 2018
Planer: Sachgebiet Brücken- und Tunnelbau
Bauleitung: BBA Reutte
Firma: Porr Bau GmbH

B 181 Achenseestraße
5 Wegunterführungen, Tragwerksabdichtung und Leitschienen



Freilegen des Tragwerkes



Asphaltierung des sanierten Tragwerkes



Erneuerung der Abdichtung

i
Kosten: 200 Tsd. €
Gemeinde: Maurach
Bauzeit: April 2018 bis Juli 2018
Planer: Sachgebiet Brücken- und Tunnelbau
Bauleitung: BBA Innsbruck
Firma: Porr Bau GmbH

B 184 Engadiner Straße, km 2,40
Alte Schalkschluchtbrücke, Tragwerksabdichtung und Betonsanierung



Betoninstandsetzung



Erneuerung Brüstungspfeiler



Übersicht

i
Kosten: 220 Tsd. €
Gemeinde: Pfunds
Bauzeit: November 2017 bis Juli 2018
Planer: Sachgebiet Brücken- und Tunnelbau
Bauleitung: BBA Imst
Firma: Porr Bau GmbH

B 186 Ötztalstraße, km 33,40: Aufweitung Gehördetunnel



Der Gehördetunnel mit einer Länge von 70 m befindet sich auf der B 186 Ötztalstraße bei km 33,40 im Ortsteil Gehörde der Gemeinde Sölden. Zur Erhöhung der Sicherheit wurde der bestehende Tunnelquerschnitt nachprofiliert. Somit kann in Zukunft ein durchgängiges Lichtraumprofil von 6,50 m Breite und 4,50 m Höhe gewährleistet werden. Im Zuge der Bauarbeiten wurden auch die erhöhten Seitenstreifen samt LED-Leiteinrichtung erneuert.

i
Kosten: 160 Tsd. €
Gemeinde: Sölden
Bauzeit: September 2018 bis Oktober 2018
Planer: Sachgebiet Brücken und Tunnelbau
Bauleitung: BBA Imst
Firma: HTB Bau GmbH, Porr Bau GmbH

B 189 Mieminger Straße, km 34,70
 Fußgängerüberführung Imst, neues Tragwerk



Abtrag alte Brücke



Einheben des Tragwerkes



Nach Fertigstellung der Arbeiten

i
Kosten: 230 Tsd. €
Gemeinde: Imst
Bauzeit: Oktober 2018 bis Mai 2019
Planer: Büro Exenberger/Resch
Bauleitung: BBA Imst
Firma: Porr Bau GmbH

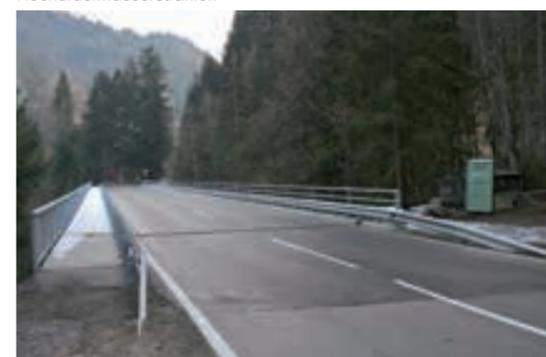
L 5 Alpbacher Straße, km 3,10
 Hygnabrücke, Generalsanierung



Hochdruckwasserstrahlen



Betonsanierung TW-Oberfläche



Fertig instand gesetzte Brücke

i
Kosten: 550 Tsd. €
Gemeinde: Reith im Alpbachtal
Bauzeit: Juli 2018 bis Nov. 2018
Planer: Sachgebiet Brücken- und Tunnelbau
Bauleitung: BBA Kufstein
Firma: Porr Bau GmbH

L 24 Virgentalstraße und L 322 Gwablstraße, Mauersanierungen



i
Kosten: 50 Tsd. €
Gemeinde: Virgen und Ainet
Bauzeit: Herbst 2018
Planer: BBA Lienz
Bauleitung: BBA Lienz
Firma: BBA Lienz

L 39 Erpfendorfer Straße, km 2,50
 Laningerbrücke, Generalsanierung



Abtragsarbeiten



Fertig instand gesetzte Brücke



Fertigstellung erster Bauabschnitt

i
Kosten: 90 Tsd. €
Gemeinde: Kirchdorf in Tirol
Bauzeit: April 2018 bis Juni 2018
Planer: Sachgebiet Brücken- und Tunnelbau
Bauleitung: BBA Kufstein
Firma: Porr Bau GmbH

L 231 Obernberger Straße, km 2,70
 Seebachbrücke, Tragwerksabdichtung und Lagertausch



Arbeiten unter beengten Verkehrsverhältnissen



Desolates Tragwerk im Lagerbereich



i
Kosten: 325 Tsd. €
Gemeinde: Obernberg
Bauzeit: Sept. 2018 bis Mai 2019
Planer: Büro Wolfgang Philipp
Bauleitung: BBA Innsbruck
Firma: Porr Bau GmbH

L 236 Mötzer Straße, km 0,04
Brücke über B 171 Tiroler Straße und Bahn, Generalsanierung



Hochdruckwasserstraßen



Nachtarbeit im ÖBB-Bereich



Erneuerung der Abdichtung

i
Kosten: 340 Tsd. €
Gemeinde: Mötz
Bauzeit: April 2018 bis Juli 2018
Planer: Sachgebiet Brücken- und Tunnelbau
Bauleitung: BBA Imst
Firma: Porr Bau GmbH

L 318 Lavanter Straße, km 8,90
Draubrücke Lavant, Generalsanierung



Desolates Brückenabdichtung



Schadhafter Randbalken



Fertig instand gesetzte Brücke

i
Kosten: 400 Tsd. €
Gemeinde: Lavant
Bauzeit: August 2018 bis November 2018
Planer: Sachgebiet Brücken- und Tunnelbau
Bauleitung: BBA Lienz
Firma: Swietelsky Bau GmbH

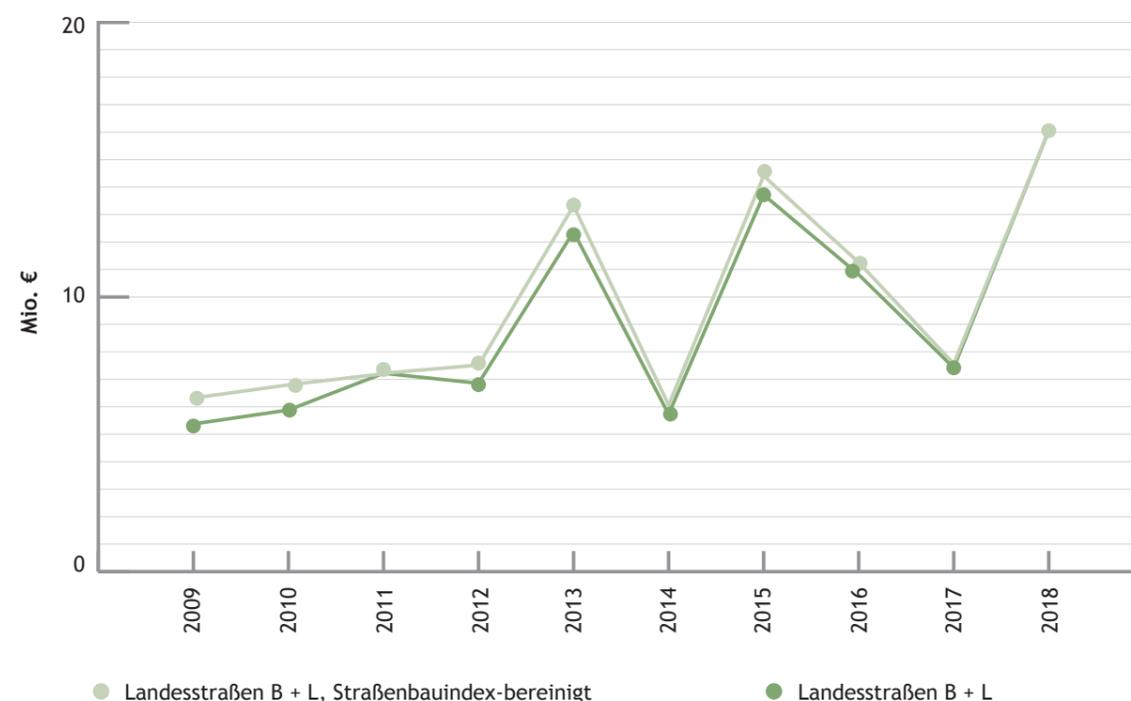
Beseitigung von Katastrophenergebnissen

Tirol als Land im Gebirge hatte im Jahr 2018 zahlreiche Katastrophenergebnisse zu verzeichnen. So waren entlang der Landesstraßen allein in diesem Jahr rund 95 Katastrophenschäden zu beseitigen.

Die häufigsten Schadensereignisse sind dabei Erdbeben, Bergstürze (Stein- und Block-

schläge), Vermurungen, Hochwässer, Lawinenabgänge und Schneedruckereignisse. Für deren Beseitigung mussten insgesamt rund 15,9 Mio. € aufgewendet werden. Davon fielen etwa 4,5 Mio. € auf die Beseitigung von Katastrophenergebnissen auf Landesstraßen B und 11,4 Mio. € auf Landesstraßen L.

Entwicklung Kosten Katastrophenschadensbeseitigungen - Landesstraßen B und L



Die Aufwendungen für die Beseitigung von Katastrophenschäden lagen damit im Jahr 2018 deutlich über dem Schnitt der letzten Jahren von rund 6 Mio. €. Hauptgrund dafür waren die Schadensbeseitigungen im Frühjahr 2018 im Tiroler Oberland aufgrund von Erd- und Hangrutschen und Ende Oktober 2018 durch die Hochwässer in Osttirol.

In der Darstellung der Kostenentwicklung stechen neben den Aufwendungen in den Jahren 2015 und 2016 jene für das Jahr 2013 hervor. Grund dafür waren eben-

falls die Aufwendungen für die Beseitigung der Hochwasserschäden, damals vor allem im Tiroler Unterland.

i
Beseitigung Katastrophenergebnisse 2018:
 ■ 4,5 Mio. € an Landesstraßen B
 ■ 11,4 Mio. € an Landesstraßen L

Nachfolgend werden exemplarisch die im Jahr 2018 markanten Katastrophenschadensereignisse im Tiroler Oberland und in Osttirol dargestellt.

L 17 Piller Straße, km 14,75: Erdrutsch Silberplan



Am 24.01.2018 ereignete sich an der L 17 Piller Straße bei km 14,750 ein größerer Erdrutsch, welcher die Straße großteils verschüttete und unpassierbar machte. Damit war ein Großteil des Gemeindegebietes von Fließ nicht über die L 17 Piller Straße erreichbar. Aufgrund des Ausmaßes des Schadensereignisses waren umfangreiche Hangsicherungen erforderlich. Im Abbruchgebiet ereigneten sich in der Folge immer wieder Nachbrüche, daher musste vor der Beseitigung der Gesteinsmassen der Hang oberhalb der L 17 Piller Straße stabilisiert werden. Dies wurde durch einen Ankerbalken mit bis zu 23 m langen Ankern erreicht. Im Anschluss wurde der Hang beräumt und die Abbruchbereiche wurden von oben nach unten vernetzt. Zusätzlich wurden einzelne Blöcke gegen Absturz gesichert. Unterhalb dieses Ankerbalkens wurde eine ca. 2.300 m² große Hochleistungsvernetzung errichtet. Dazu wurden Anker mit einer Länge bis zu 8 m ins Erdreich gebohrt. Am Fuße dieser Vernetzung wurde ein Schutzzaun auf der bestehenden Mauer mittels Anker und Hochleistungsgitter hergestellt.



i
Gesamtkosten: 559.000 €
Bauaufsicht: Baubezirksamt Imst
Baulos im Bereich der Gemeinde: Fließ
Auftragnehmer: Firma HTB Baugesellschaft m.b.H.
Geologische Betreuung: BM Dipl.-Ing. Jürgen Ewerz, Imst
Bauzeit: Jänner – März 2018

L 19 Serfauser Straße, km 0,8: Erdrutsch Gstals II



Am 12.03.2018 wurde von Mitarbeitern der Straßenmeisterei Ried festgestellt, dass oberhalb der L 19 Serfauser Straße mehrere Bäume in Schiefelage geraten waren. Bei einer genaueren Untersuchung durch die Landesgeologie und einen Geotechniker wurde die Gefahr eines plötzlichen Erdrutsches festgestellt. Die L 19 Serfauser Straße wurde deshalb vorsorglich für den Verkehr gesperrt. Die L 286 Ladiser Straße war zu diesem Zeitpunkt ebenfalls wegen eines Erdrutsches gesperrt. Somit waren die Orte Ladis, Fiss und Serfaus über das Landstraßennetz nicht mehr erreichbar. Um die Versorgung der abgeschnittenen Orte zu gewährleisten, wurde in der Einsatzbesprechung vom 12.03.2018 entschieden, einen Notweg als Umfahrung des gefährdeten Gebietes zu errichten. Dieser ca. 800 m lange Notweg konnte am 17.03.2018 für den Verkehr freigegeben werden. Da die Versorgung und Verkehrsanbindung der drei betroffenen Orte somit wiederhergestellt war, konnte im Anschluss mit der Sicherung des betroffenen Hanges begonnen werden. Der absturzgefährdete Teil des Hanges wurde durch eine kontrollierte Sprengung abgetragen. Dabei wurden ca. 2.500 m³ Gesteinsmaterial zum Absturz gebracht.

Anschließend wurden folgende Sicherungsmaßnahmen durchgeführt:

Sicherung der bergseitigen Böschung

- Herstellung eines ca. 75 m langen und 4 m hohen Steinschlagschutzzaunes mit einer Energieaufnahmefähigkeit von 2000 kJ.
- Herstellung einer ca. 3.000 m² großen Hochleistungsvernetzung unterhalb des Steinschlagschutzzaunes. Die Hochleistungsvernetzung wurde mit bis zu 15 m langen IBO- Ankern im anstehenden Erdreich verankert.

Sicherung der talseitigen Böschung

- Herstellung einer ca. 60 m langen und bis zu 3,5 m hohen Betonankerwand. Die Verankerung erfolgte bis zu einer Tiefe von 8,0 m.
- Unterhalb dieser Betonankerwand wurde die Böschung mittels eines verankerten 1.800-m²-Gitters gegen Erosion geschützt.

L 76 Landecker Straße, km 0,95 - km 1,25:
Erdrutsch / Bergsturz zwischen Gerberbrücke und überhängenden Felsen



Am 11.01.2018 ereignete sich an der L 76 Landecker Straße bei km 1,25 vor dem überhängenden Fels ein Bergsturz. Bei diesem Ereignis stürzten mehrere Felsbrocken direkt auf die L 76 Landecker Straße, worauf diese gesperrt werden musste. Zur Sicherung der Straße fand am 12.02.2018 eine Sprengung statt. Aufgrund der ebenfalls starken Verwitterung des nach der Sprengung anstehenden Gesteins musste die Abbruchstelle zusätzlich durch eine 520 m² große Hochleistungsvernetzung gesichert werden. Am 01.02.2018 ereignete sich im selben Streckenabschnitt der L 76

Landecker Straße bei km 0,95 auf Grund der ungünstigen Witterungslage zusätzlich ein Erdrutsch und durchschlug die bergseitige bestehende Holzbohlenwand. Da in diesem Bereich noch weitere Steine absturzfähig waren, wurde der gesamte Abbruchbereich durch eine 600 m² große leichte Vernetzung gesichert. Zudem wurden in diesem Abschnitt der L 76 Landecker Straße die bergseitigen 600 m² Holzbohlenwände zu Steinschlagschutzzäunen mit Höhen zwischen 1,5 m und 4,0 m umgebaut und so die Sicherheit deutlich verbessert.

i
Gesamtkosten: 1.860.000 €
Bauaufsicht: Baubezirksamt Imst
Baulos im Bereich der Gemeinde: Ried im Oberinntal
Auftragnehmer: Firma Ing. Berger & Brunner Bauges.m.b.H.
Geologische Betreuung: BM Dipl.-Ing. Jürgen Ewerz, Imst
Bauzeit: März – Mai 2018

i
Gesamtkosten: 257.000 €
Bauaufsicht: Baubezirksamt Imst
Baulos im Bereich der Gemeinde: Landeck und Fließ
Auftragnehmer: Felbermayr Bau GmbH & Co KG
Geologische Betreuung: BM Dipl.-Ing. Jürgen Ewerz, Imst
Bauzeit: Jänner – März 2018

L 267 Gramaiser Straße, km 0,45 - km 1,12
Sicherungsmaßnahmen infolge Windwurf 2018



Ein Sturmereignis hat im Jänner 2018 oberhalb der L 267 Gramaiser Straße massive Windwürfe in zwei steilen Hangbereichen verursacht. Durch den fehlenden Baumbestand besteht in diesem Bereich eine erhöhte Gefahr von Schneerutschen, wobei auf Grund der entstandenen Bodenwunden auch eine Stein-schlaggefahr nicht auszuschließen ist.

Die Landesstraßenverwaltung musste daher in diesen Bereichen im Jahr 2018 direkt oberhalb der Landesstraße Stahlnetze mit Anschluss an die vorhandenen Schutznetze errichten. In weniger steilem Gelände wurden Dreibeinböcke als Gleitschneeschutz-einrichtungen hergestellt.

Die durch das Sturmereignis bestehenden, jedoch beschädigten Felsvernetzungen wurden ersetzt und ergänzt. In sehr stark exponierten Bereichen werden zusätzlich im Jahr 2019 rückverankerte Gleitschneeschutz-einrichtungen ausgeführt, um das Abgleiten von Schnee auf ein für junge Baumpflanzen un-schäd-

liches Maß zu reduzieren und damit das Waldwachstum zu begünstigen.

Die Umsetzung dieser Sicherungsmaßnahmen kompensiert die durch die Windwürfe verloren gegangene Schutzwirkung des Waldes und trägt damit wesentlich zur sicheren und verlässlichen Benützbarkeit der L 267 Gramaiser Straße für die Verkehrsteilnehmer in den betroffenen Abschnitten bei.



Baukosten: 600 Tsd. €
Kostentragung: Land Tirol
Gemeinde: Häselgehr
Bauzeit: Oktober 2018 – Juni 2019
Planung Schutzmaßnahme: Ingenieurbüro Illmer Daniel e. U.
Planung Geologie/Geotechnik und ÖBA: Ingenieurbüro Grasbon
Bauleitung: Baubezirksamt Reutte
Firma: FST Felbermayr

L 286 Ladiser Straße, km 0,12 - km 0,25: Erdrutsch Gstals I



Am 24.01.2018 ereignete sich ein Erdrutsch bei km 0,25 an der L 286 Ladiser Straße. Am 31.01.2018 ereignete sich an derselben Stelle ein weiterer, weit mächtiger Erdrutsch, welcher die L 286 Ladiser Straße vollständig verschüttete. Im Zuge einer Begehung mit einem Geotechniker wurden im Bereich der beiden Erdrutsche in der talseitigen Böschung ebenfalls breite Risse entdeckt. Die oben beschriebenen Ereignisse lassen sich auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse und das anstehende Gestein zurückführen. Um die L 286 Ladiser Straße wieder für den Verkehr freigeben zu können, waren umfangreiche Sicherungsmaßnahmen sowohl an der bergseitigen als auch an der talseitigen Böschung notwendig:

- Herstellung einer ca. 6.000 m² großen Hochleistungsnetzung. Die Hochleistungsnetzung wird mit bis zu 15 m langen IBO- Anker im anstehenden Erdreich verankert.
- Zur Sicherung der bestehenden, aufgelösten Spritzbetonankerwand wurde ein ca. 35 m langer Ankerbalken hergestellt. Die Spritzbetonankerwand wurde durch 12 m lange Anker zusätzlich gesichert.
- Um das Abstürzen von kleineren Gesteinsmassen über die vernetzte Fläche auf die darunterliegende Landesstraße zu verhindern, wurde auf der bestehenden Mauerkrone ein ca. 65 m langer und 3 m hoher Schutzzaun errichtet.
- Talseitig der L 286 Ladiser Straße wurde eine ca. 35 m lange Betonankerwand hergestellt. Die Rückverankerung erfolgte mittels 9 m langen Anker.



Gesamtkosten: 2.070.000 €
Bauaufsicht: Baubezirksamt Imst
Baulos im Bereich der Gemeinde: Ried im Oberinntal
Auftragnehmer: Firma Ing. Berger & Brunner Bauges.m.b.H.
Geologische Betreuung: BM Dipl.-Ing. Jürgen Ewerz, Imst
Bauzeit: Jänner – Juni 2018

Hochwasserereignis Osttirol im Oktober 2018

Aussendung des Landes Tirol vom 30.10.2018:

In Sillian hat Pegel hundertjährliches Hochwasser erreicht, Bezirk Lienz auf Straßenweg praktisch nicht erreichbar



Sturm und Dauerregen hatten weite Teile Tirols in den letzten Tagen fest im Griff. Besonders betroffen ist der Süden Tirols, allen voran der Bezirk Lienz. „Wir haben die Nacht den Umständen entsprechend gut überstanden. Es gibt bisher keine wesentlichen Personenschäden oder Vermissten. Das ist die gute Nachricht“, so Bezirkshauptfrau Olga Reisner. In Arnbach im Gemeindegebiet von Sillian hat der Pegel der Drau in der Nacht die hundertjährige Hochwassermarken überschritten. Die Drau ist aber dennoch nicht über die Ufer getreten. Die Wettersituation beginnt sich indes seit der zweiten Nachthälfte zu entspannen. „Nach wie vor gibt es aber eine angespannte Situation auf den Straßen, wir haben zahlreiche Straßen-

sperren zu verzeichnen. Der Bezirk Lienz sowie zahlreiche Orte in Osttirol sind derzeit etwa auf dem Straßenweg nicht erreichbar“, informiert die Bezirkshauptfrau.

„Mein großer Dank gilt allen Einsatzorganisationen und Gemeinden, die gestern und die ganze heutige Nacht Unglaubliches geleistet und perfekt zusammengearbeitet haben“, so Tirols Landeshauptmann Günther Platter. In 17 Osttiroler Gemeinden gibt es nach wie vor Stromausfälle, deren Ursachen schnellstmöglich sobald es hell wird erkundet werden. Am frühen Vormittag findet die nächste Einsatzbesprechung statt, das Land Tirol informiert laufend über die aktuellen Entwicklungen.



Straßensperren in Osttirol

Stand: 30.10.2018, 05.00 Uhr:

- L 273 Villgratentalstraße von km 0,4 (Fa. EGO) bis km 4,3 (Außervillgraten) für den gesamten Verkehr gesperrt
- L 273 Villgratentalstraße Sperre Bereich Maxer bis Kalkstein
- L 326 Sperre Winkeltalstraße
- L 393 Kienburger Straße aufgrund einer Vermurung von km 1,0 (Michlbach) bis km 1,6 (Bereich Auffahrt Lauster) gesperrt
- L 322 Ainet – Sperre nach Alkus / Gwabl
- Sperre L 289 Schlaitener Straße bei km 2
- L 26 Kaiser Straße von km 0,0 bis km 9,0 (Amig) für den gesamten Verkehr gesperrt
- B 108 Sperre Huben bis Brühlbrücke
- B 100 Drautalstraße von km 121,6 bis zur Zufahrt Klärwerk (km 126,4) für den gesamten Verkehr gesperrt
- B 111 Gailtalstraße zwischen Wacht und Monegge (gesamte B 111 auf Tiroler Gebiet) bleibt bis voraussichtlich Dienstag, 30.10.2018, 10 Uhr, für den gesamten Verkehr gesperrt
- L 324 Pustertaler Höhenstraße von km 20,0 bis km 22,0 (Tschoggl bis St. Justina) aufgrund eines Murenabganges gesperrt und Sperre Bereich „Gleiersbach“
- B 107 Großglocknerstraße Sperre von Kreisverkehr Stribach bis Landesgrenze Kärnten
- L 27 Sperre Nikolsdorfer Straße
- L 318 Sperre Bereich Bad Jungbrunn
- L 319 Sperre Tristacher Straße km 2,4 bis km 4,4
- L 25 Defereggentalstraße ab km 25 (ab Ladstatt Richtung Erlsbach) – Erlsbach derzeit nicht erreichbar
- L 25 Defereggentalstraße Sperre Bereich Staller Sattel
- L 25 Defereggentalstraße von km 9,39 bis km 11,8 gesperrt
- L 25 Defereggentalstraße Sperre km 0,0 bis km 5,4 (Auffahrt Huben)
- Sperre B 100 Bereich Splitsilo Tassenbach, km 134,6 bis 135,2
- L 325 Sperre zwischen Fronstadl und Tessenberg
- B 100 Sperre Bereich Splitsilo Tassenbach, km 134,6 bis 135,2
- B 100 Kärnten – Sperre – Zufahrt aus Richtung Spittal a. d. Drau bis Greifenburg möglich, danach B 100 weiterhin gesperrt bis mindestens 07.00 Uhr
- Sperre ÖBB-Strecke Innichen – Spittal a. d. Drau

B 108 Felbertauernstraße, km 22,350 - km 22,430, Erdrutsch Feldbrücke

Die gesamte talseitige Fahrspur der B 108 Felbertauernstraße ist aufgrund des bergseitigen Wasserandranges sowie der talseitigen Erosion der Isel auf einer Länge von rund 80 m abgesunken. Der Straßenunterbau musste bis zum Beginn der talseitigen Berollung der Iselböschung ausgetauscht und entsprechend verdichtet wieder eingebaut werden.



i
Kosten: 170 Tsd. €
Gemeinde: Marktgemeinde Matri i. O.
Bauzeit: Herbst 2018
Planer: ZT-Vergeiner Geotechnik & Bauwirtschaft
Bauleitung: Baubezirksamt Lienz
Firma: Baubezirksamt Lienz

L 324 Pustertaler Höhenstraße, km 17,090 - km 17,110, Bergsturz Rauchegger



i
Kosten: 130 Tsd. €
Gemeinde: Gemeinde Assling
Bauzeit: Herbst 2018
Planer: Baubezirksamt Lienz
Bauleitung: Baubezirksamt Lienz
Firma: HTB Baugesellschaft mbH

Talseitig der L 324 Pustertaler Höhenstraße ist auf einer Länge von rund 20 m die Böschung bis zum Asphalt- rand abgebrochen. Mittels Betonkrainerwand wurde die talseitige Böschung stabilisiert und gesichert.

L 273 Villgratentalstraße, km 5,700 - km 5,720, Bergsturz beim Trögele



i
Kosten: 20 Tsd. €
Gemeinde: Gemeinde Außervillgraten
Bauzeit: Herbst 2018
Planer: Baubezirksamt Lienz
Bauleitung: Baubezirksamt Lienz
Firma: HTB Baugesellschaft mbH

Bergseitig der L 273 Villgratentalstraße ist ein instabiler Felsbereich auf die Straße abgerutscht. Der Abschnitt wurde abgeräumt und mit Gittern, Spritzbeton und Ankern gesichert.

L 325 Tessenbergstraße, km 3,380 - km 3,440, Erdrutsch Fronstadt II



i
Kosten: 110 Tsd. €
Gemeinde: Gemeinde Heinfels
Bauzeit: Herbst 2018
Planer: Baubezirksamt Lienz
Bauleitung: Baubezirksamt Lienz
Firma: HTB Baugesellschaft mbH

Die talseitige Böschung wurde im Jahr 2007 als bewehrte Erde ausgeführt. Durch den Witterungseinfluss bzw. starken Wasserandrang ist die übersteile Böschung an mehreren Stellen erodiert. Die gesamte Böschung wurde mit einer Netzanterwand mittels Gitter und Anker gesichert sowie der verbleibende Hohlraum mit Grobschlag verfüllt.

Boden- & Baustoffprüfstelle

Die Boden- und Baustoffprüfstelle (Straßenlabor) begleitet die Bauvorhaben der Landesstraßenverwaltung von der Ausschreibung bis zur Schlussfeststellung hinsichtlich Qualitätssicherung der Erdbau- und Asphaltarbeiten. Dazu gehören Vorerhebungen über den „Ist“-Zustand des Baufeldes bis zu den notwendigen Abnahme- und Kontrollprüfungen. Gerne ist die Boden- und Baustoffprüfstelle dabei auch im Auftrag anderer Bauherren für die Überwachung Ihrer Projekte tätig. Im Jahr 2018 wurden folgende Investitionen in die Ausstattung getätigt:

- Restsalzmessgerät SOBO 20: Es wurden 5 Stück dieser Messgeräte für die Baubezirksämter angeschafft.



Im Jahr 2018 wurde folgender Umfang an Untersuchungen durchgeführt.

<i>Bauvorbereitungsprüfungen</i>	<i>148 Stück</i>
<i>Frostschutzschichtuntersuchungen</i>	<i>84 Stück</i>
<i>Statische Lastplattenprüfungen</i>	<i>61 Stück</i>
<i>Benkelmanprüfungen</i>	<i>66 Stück</i>
<i>Mischgutuntersuchungen</i>	<i>340 Stück</i>
<i>Bohrkernabnahmen</i>	<i>148 Stück</i>
<i>Planographabnahmen</i>	<i>76 Stück</i>
<i>Restsalzmessungen</i>	<i>13 Stück</i>
<i>Griffigkeitsuntersuchungen</i>	<i>10 Stück</i>



Der Prüfumfang im Bereich Laborprüfungen umfasst

- **Dammschüttungen und Frostschutzschichten**
 - Korngrößenverteilung
 - Proctorverdichtung
 - Wasserdurchlässigkeit
- **Gesteinskörnungen für den Straßenbau**
 - Korngrößenverteilung
 - Kornformbestimmung
 - Widerstand gegen Zertrümmerung
- **Asphaltemischgut**
 - Bindemittelgehalt
 - Korngrößenverteilung
 - Rohdichtebestimmung
 - Marshallkörper
- **Bituminöse Schichten**
 - Schichtdicke
 - Verdichtung
 - Schichtverbund

Weiters werden folgende Feldprüfungen vorgenommen

- **Ungebundene Tragschichten**
 - Verdichtungsnachweis (Lastplatte, Benkelman)
 - Wasserdurchlässigkeit
- **Bituminöse Schichten**
 - Bohrkernentnahme
 - Ebenheit (Planograph)
 - Oberflächentextur (Rautiefe)
 - Griffigkeit von Fahrbahndecken (SRT-Pendel)
 - Spurrinnenmessungen
- **Straßenausrüstung – Bodenmarkierung**
 - Messung der Reflexion
- **Winterdienst**
 - Prüfung des Streusalzgehaltes der Fahrbahn



Planographabnahmen B 177 Seefelder Straße, Umfahrung Scharnitz



Objektprüfungen



Brückenprüfung B 171a, Haller Innbrücke



Mauerprüfung Hahntennjoch



Galerieprüfung B 188, Gfällgalerie

Durch das Tiroler Straßengesetz ist die Landesstraßenverwaltung verpflichtet, Kunstbauten wie Brücken, Tunnel und Galerien in einem regelmäßigen Intervall (im Regelfall alle 6 Jahre) einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Festgestellt wird dabei primär, ob die Standsicherheit und Belastbarkeit des Bauwerks sowie die Verkehrssicherheit nach wie vor gegeben sind.

Für ein erfolgreiches Erhaltungsmanagement erfolgt die Bewertung des Objektzustandes sowie der einzelnen Bauteile nach einem genormten System:

- 1 – Sehr guter Erhaltungszustand
- 2 – Guter Erhaltungszustand
- 3 – Ausreichender Erhaltungszustand
- 4 – Mangelhafter Erhaltungszustand
- 5 – Schlechter Erhaltungszustand

Für die Bewertungszustände 4 und 5 ist davon auszugehen, dass kurz- bis mittelfristig Erhaltungsmaßnahmen zu setzen sein werden, um die Lebensdauer des jeweiligen Objektes voll ausschöpfen und die sichere Befahrbarkeit gewährleisten zu können. Im Jahr 2018 wurden die Brücken (154 Objekte), Galerien und Tunnel (gesamt 19.400 Laufmeter) in den Straßenmeistereien Ried im Oberinntal und Zams zum Großteil mit eigenen Fachleuten des Sachgebietes Brücken- und Tunnelbau sowie des Baubezirksamtes Imst untersucht. Auch die periodisch zu prüfenden Salzsilos (17 Stück) entlang der Landesstraßen wurden wieder auf ihre Standsicherheit geprüft. Dazu erfolgten Bohrwiderstandsmessungen an den Holzteilen der Hochsilos. Für Brücken mit Flusspfeilern über fließenden Gewässern erfolgt wiederkehrend eine Vermessung der Flusssohle. Diese sogenannte Sohlsondierung wurde im Jahr 2018 an 27 Brückenobjekten durchgeführt. Des Weiteren erfolgten 132 Prüfungen an Stützmauern.

E&M Technik

Der Fachbereich „Elektro- und maschinentechnische Anlagen“ ist in der Herrngasse 1–3 der Landesbaudirektion Tirol angesiedelt (<https://www.tirol.gv.at/verkehr/strassenbau-und-strassenerhaltung/em-technik/>).

Im Landesstraßennetz befinden sich zwischenzeitlich etwa 95 Gegenverkehrstunnel, Galerien oder Unterflurtrassen mit technischer Ausrüstung. Die laufenden Betriebskosten für diese Tunnel betragen mehr als 1,6 Mio. € pro Jahr, wobei der größte Teil in den Bereich der Energie- und Kommunikationseinrichtung fällt. Die zehn Mitarbeiter der E&M Technik decken die Errichtungs- und Instandsetzungsarbeiten ab und sind an den drei Betriebsstandorten in Innsbruck, Imst und Vomp stationiert. Ein wesentlicher Beitrag zum Erreichen eines hohen Sicherheitsstandards ist die technische Ausrüstung. Diese umfasst Betriebsstationen mit Sicherheitsstromversorgungen, redundante Kommunikationsanbindungen, Prozessleittechnik, Videotechnik, Lüftungstechnik und vieles mehr.

teile zum Aufgabengebiet des Fachbereiches. Auf Grund der sehr dynamischen Entwicklungen im Bereich der IT, Elektronik und Elektrotechnik stellen diese Arbeiten stets aufs Neue eine große Herausforderung dar.



Umfahrung Scharnitz – Blick Portal Nord, Porta-Claudia-Tunnel

Betriebs- und Sicherheitstechnik – Umfahrung Scharnitz, Tunnel Porta Claudia

In Scharnitz wurde in den letzten drei Jahren die Umfahrung Scharnitz errichtet. Das Herzstück dieser Umfahrung stellt der Tunnel Porta Claudia mit einer Länge von 959 m dar. Dieser Tunnel ist mit der neuesten Sicherheitsausrüstung ausgestattet. Der Kostenaufwand für die Betriebs- und Sicherheitstechnik beläuft sich auf 3,5 Mio. €



Scharnitz, Porta Claudia, Eröffnung am 11.10.2019

Planung – Betriebs- und Sicherheitstechnik

Bei Tunnelprojekten mit Betriebs- und Sicherheitsausrüstung (BuS) wie dem Porta-Claudia-Tunnel der Umfahrung Scharnitz, bei den technischen Einrichtungen für die Fernpass-Strategie Dosiersystem Reutte, Wechselverkehrszeichen und Dosiersystem Lermooser Tunnel, aber auch bei Pumpanlagen und dergleichen gehören die Planungen und die Umsetzung dieser Ausrüstungs-



Umfahrung Scharnitz – Porta-Claudia-Tunnel – Einfahrtsstrecke Süd



Umfahrung Scharnitz – Porta-Claudia-Tunnel – Einfahrtsstrecke Süd



Umfahrung Scharnitz – Porta-Claudia-Tunnel, Lüftungsanlage mit Ventilatoren



Wechselverkehrszeichen B 179 Fernpassstraße, Nassereith



Umfahrung Scharnitz – Porta-Claudia-Tunnel, Notrufstelle und Feuerlöscheinrichtungen



Umfahrung Scharnitz – Porta-Claudia-Tunnel, Betriebsstation

B 179 Fernpassstraße, Wechselverkehrszeichen WWZ

Als eine der Maßnahmen der Fernpass-Strategie wurden im Jahr 2018 an sechs Standorten der B 179 Fernpassstraße Wechselverkehrszeichen in Betrieb genommen. Diese sollen frühzeitig auf besondere Verkehrsverhältnisse wie kritische Witterungsverhältnisse oder Kettenanlegepflicht hinweisen. Ziel dieser Maßnahme ist eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und eine Verbesserung des Verkehrsflusses. Bei extremem Schneefall oder auch Unfällen kann die Strecke über die dynamischen Anzeigetafeln rasch gesperrt werden. Für diese Maßnahme wurden 750 Tsd. € investiert. Zu den sechs Standorten entlang der B 179 Fernpassstraße wurden noch vier Standorte entlang der Zufahrten zur B 179 in Ehrwald beim Viadukt, in Imst beim Kreisverkehr „Auf Arzill“, beim Kreisverkehr „Krebsbach“ sowie am Beginn der B 186 Ötztalstraße errichtet.

Störungsbehebung an der Stromversorgung

Ein Ausfall der unterbrechungsfreien Stromversorgung im Tunnel Gaital im Paznaun zwang die E&M-Technik zu einem raschen Einsatz. Innerhalb weniger Tage konnte die Tunnelanlage wieder mit einer neuen Sicherheitsstromversorgung betrieben werden.

Schutzmaßnahmen

Die Arbeiten in Tunnelanlagen müssen oft unter Verkehr durchgeführt werden. Sie erfordern höchste Konzentration, eine gute persönliche Schutzausrüstung und die entsprechenden Unterweisungen. Ebenso ist das Besteigen von Schächten nur mit einer entsprechenden Kenntnis und einer vorherigen Prüfung auf Gase möglich.



Umfahrung Scharnitz – Porta-Claudia-Tunnel, Betriebsstation



Umfahrung Scharnitz – Porta-Claudia-Tunnel



Schachtbefahrung in Wörgl Bruckhäusl



Schachtbefahrung in Wörgl Bruckhäusl

Ein großes Thema sind auch die entsprechenden Absicherungsmaßnahmen an der Landesstraße, in Tunnelanlagen, bei Arbeiten in Körben, bei Arbeiten auf Leitern und Arbeiten mit Strom im Allgemeinen.

Tunnelüberwachung – Zusammenarbeit mit der Leitstelle Tirol

Die Tunnelüberwachungszentrale ist der zentrale Punkt, an dem alle technisch überwachten Einrichtungen (Prozessleitsystem und Video) zusammengeführt sind. Ungefähr 43.500 Datenpunkte für 27 Tunnelanlagen, die an die Tunnelüberwachungszentrale herangeführt sind, ermöglichen einen hohen Standard der technischen Überwachung. Die Tunneloperatoren in der Leitstelle Tirol führen diese Dienstleistung für die Landesstraßenverwaltung aus. Im Ereignisfall wird der Journaldienst verständigt.

Kleinere Tunnelanlagen werden vor Ort überwacht und über eine Kommunikationsverbindung an die Betriebsstandorte herangeführt. Im Ereignisfall wird das Personal der E&M Technik direkt über SMS informiert.



E&M-Lager, Imst

E&M-Lager Imst

In der Außenstelle Imst wurden die Lagermöglichkeiten im Laufe der letzten Jahre viel zu klein. Daher konnte in einer Projektzusammenarbeit mit dem Wasserbau ein neues Lager für elektrotechnische Materialien und Maschinen fertiggestellt werden. Entsprechende Schwerlastregale und eine Befahrbarkeit mit Stapler und Anhänger sorgen für eine zeitgemäße Lagerhaltung.



E&M-Lager, Imst



Unfallschaden

Schäden an technischen Einrichtungen der Landesstraße

Im vergangenen Jahr mussten 16 Schadensfälle an technischen Einrichtungen behoben werden. Oftmals führen diese Schadensfälle zu einem großen verwaltungsinter-

nen Aufwand und müssen von der Landesstraße lang vorfinanziert werden, bevor sie dem Verursacher angelastet werden können.

Betriebliche Straßenerhaltung

Projekt „Landesstraßendienst 2020“

Die Jahre 2013 und 2014 standen im Bereich der betrieblichen Erhaltung ganz im Zeichen der Durchführung des Projekts „Landesstraßendienst 2020“. Dabei wurden im Auftrag von LH-Stv. ÖR Anton Steixner die Umsetzung der Ziele aus dem Vorgängerprojekt 2005+ überprüft und weitere Optimierungsmöglichkeiten ausgearbeitet.

Etwa 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung und der Straßenmeistereien brachten dabei ihr Wissen und ihr Engagement in vielen Stunden im Projekt ein. Der Endbericht zum Projekt zeigt, dass alle Ziele des Vorgängerprojektes 2005+ umgesetzt wurden und dass die betriebliche Straßenerhaltung einen sehr hohen Optimierungsgrad aufweist.

Im Endbericht wird empfohlen, in den nächsten Jahren die Umsetzung von weiteren Maßnahmen im Bereich der Organisationsstruktur, des Personalstandes und der Fahrzeuge und Geräte vorzunehmen.

Weiters wurden im Projekt die Leistungsstandards des Landesstraßendienstes Tirol überprüft und an die zwischenzeitlich geänderten Bedingungen und Standards

der anderen Bundesländer angepasst. Als weitere Maßnahmen wurden die Weiterentwicklung der bereits eingesetzten Kostenrechnung und des Berichtswesens (Benchmarking, Plankostenrechnung) sowie laufende Schulungen formuliert.

Durch die Erstellung von Leitlinien von und für MitarbeiterInnen des Landesstraßendienstes wurden im Rahmen des Projekts Grundwerte und Grundhaltungen definiert. Als Grundlage dienten das aktuelle Leitbild der Tiroler Landesverwaltung, die Leistungsstandards sowie mehrere Befragungen aller MitarbeiterInnen des Landesstraßendienstes.

Mit Beschluss der Tiroler Landesregierung vom 11.03.2014 wurden die Ergebnisse des Projekts „Landesstraßendienst 2020“ bestätigt und zur Umsetzung freigegeben.

Im Jahr 2016 wurde die neue Straßenmeisterei Haiming eröffnet, im Jahr 2017 konnten mit der Sanierung der Straßenmeisterei Zams und der Einrichtung des Stützpunktes Umhausen der Straßenmeisterei Haiming weitere große Meilensteine des Projekts „Landesstraßendienst 2020“ umgesetzt werden.



Entwicklung Aufwand Landesstraßendienst

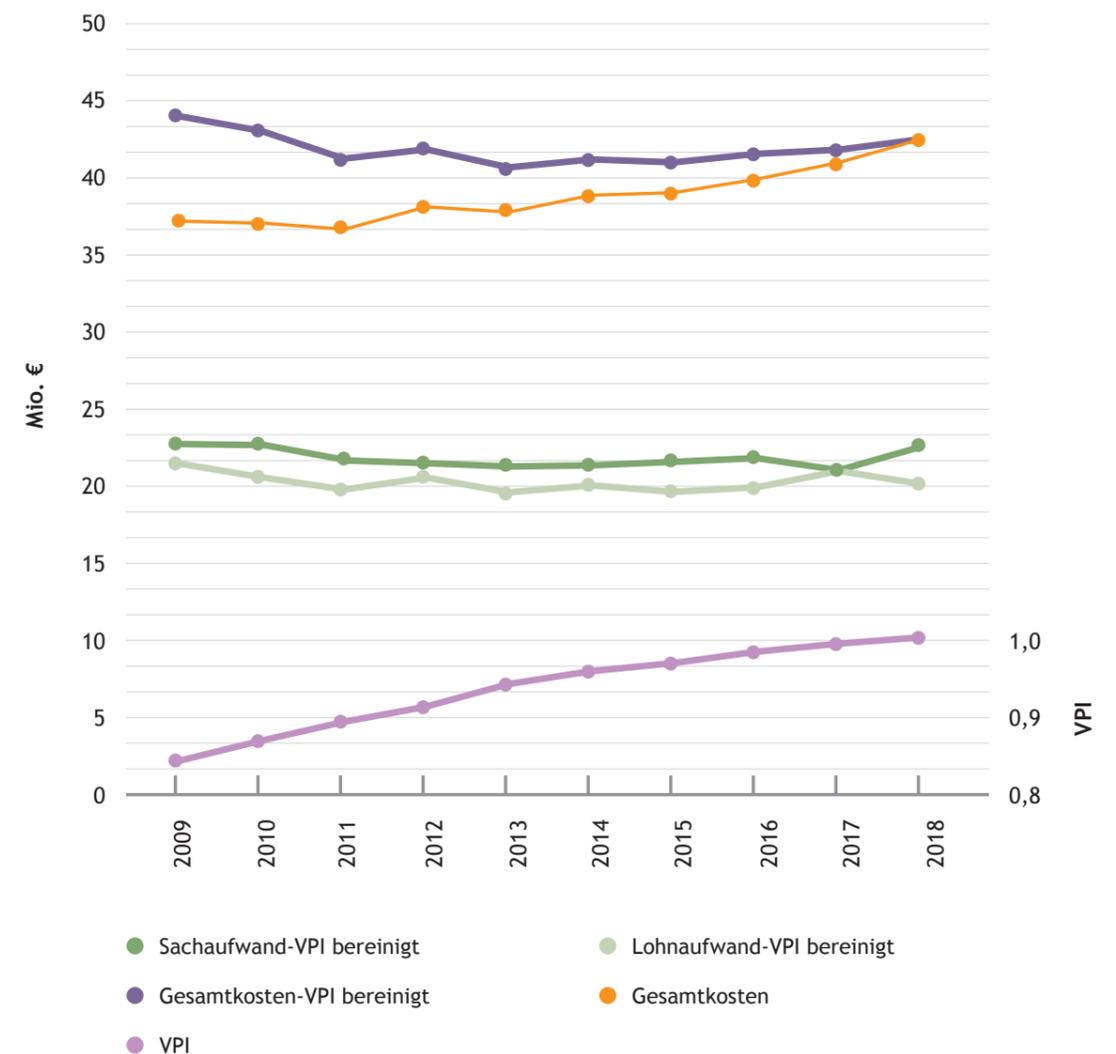
Im Jahr 2018 wurden rund 42,3 Mio. € für die betriebliche Straßenerhaltung des Landesstraßennetzes (Landesstraßen B und Landesstraßen L) benötigt.

Der Gesamtaufwand ist damit gegenüber 2009, in welchem Verbraucherpreisindex-bereinigt rund 43,8 Mio. € zur Verfügung standen, markant um rund 3,5 % gesunken. Dies lässt sich nicht zuletzt auf den hohen Optimierungsgrad und die Umsetzung der Ziele der Projekte „Betriebliche Straßenerhaltung 2005+“ und „Landesstraßendienst 2020“ zurückführen.

Der Sachaufwand lag im Jahr 2018 mit 22,4 Mio. € doch deutlich über dem Lohnaufwand mit einem Betrag von rund 19,9 Mio. €. In diesen Kosten nicht enthalten sind die Investitionen in Fahrzeuge und Geräte des Straßendienstes (siehe hinten).

- Landesstraßendienst 2018:**
- 42,3 Mio. € Gesamtaufwand
 - 22,4 Mio. € Sachaufwand
 - 19,9 Mio. € Lohnaufwand

Entwicklung Gesamtkosten Betriebliche Erhaltung - Landesstraßen B und L



Personalentwicklung

Die operative Arbeit wird derzeit von 379 Mitarbeitern mit handwerklicher Funktion wahrgenommen. Darin sind auch die 7 handwerklichen Mitarbeiter des Sachgebietes Straßenerhaltung, Fachbereich elektro- und maschinentechnische Anlagen, enthalten. Mit diesem Personalstand wird die Vorgabe des Regierungsbeschlusses vom 21.2.2006 um zwölf Personen unterschritten.

Damit hat die Zahl der handwerklichen Mitarbeiter seit 1990 um 142 Personen abgenommen.

Der aktuelle Regierungsbeschluss vom 11. März 2014 sieht als Zielgröße 376 Mitarbeiter im handwerklichen Dienst vor, wobei diese Verringerung um 15 Personen bis 2020 ausschließlich durch Nichtnachbesetzungen von alters- und krankheitsbedingten Abgängen zu erreichen ist.



Arbeiten an einer Stützmauer durch die Mitarbeiter der Straßenmeisterei Wörgl

Schulungen

Im Sinne der innerbetrieblichen Weiterbildung werden für die Mitarbeiter des Straßendienstes laufend Schulungen organisiert.

Im Jahr 2018 wurden folgende Kurse mit freiwilliger Teilnahme angeboten:

- Ausbildungslehrgang mit Workshops und Sicherheitsunterweisung für Verkehrsregelungen, Nebenanlage, Streckendienst sowie für den Fahrdienst
- Schulung für Winterdienstfahrer mit Schwerpunkt Feuchtsalz- und Solestreueung
- Vorstellung Wetterbox Tirol neu mit Besichtigung ZAMG am Flughafen Innsbruck
- Kranführerlehrgang
- Staplerschein
- Fahrsicherheitstraining und Schulung in wirtschaftlicher Fahrweise
- Einweisungen Motorsäge und Walzen
- Schulung Betriebspersonal von Straßentunneln
- Befahren von Behältern (Schächte, Silos oder ähnliche geschlossene Räume)
- Erste-Hilfe-Schulungen



Schulung über die korrekte Aufstellung von Rückhaltesystemen (Leitschienen) durch Fachexperten der Fa. voestalpine Krems Finaltechnik GmbH für die Straßenmeister und Straßenmeister-Stellvertreter, Bauleiter und Bauaufsichten

Die rege Teilnahme und Rückmeldungen der Mitarbeiter bestätigen den eingeschlagenen Weg. Durch laufende Schulungen wird das Wissen der Straßenmeister und des handwerklichen Personals auf aktuellem Stand gehalten. Damit wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess als Teil des Qualitätsmanagements gewährleistet.

Erste Frau im Landesstraßendienst: Marina Mair erobert das Wipptal



LHStv. Josef Geisler heißt Marina Mair als erste Frau im Landesstraßendienst herzlich willkommen.

379 Bedienstete zählen die 14 Straßenmeistereien des Landes Tirol. Am 1. Oktober 2018 hat Marina Mair aus Trins ihren Dienst in der Straßenmeisterei Matrei a. Br. angetreten. Sie ist damit die erste Frau im Landesstraßendienst. Marina Mair ist nicht nur die erste weibliche Mitarbeiterin einer Straßenmeisterei, sie war auch die erste Frau in Tirol, die sich überhaupt um eine solche Position beworben hat. In einem Hearing ist die 35-Jährige als Beste von insgesamt vier BewerberInnen hervorgegangen. Überzeugt hat die gelernte Kfz-Mechanikerin und Kfz-Elektrikerin sowohl fachlich als auch menschlich. „Sie steht den Männern um nichts nach“, betont Straßenmeister Werner Wildauer. Am Anfang habe es bei den 28 Männern der Straßenmeisterei Matrei am Brenner schon eine gewisse Skepsis gegeben, diese habe sich aber schon bald in Luft aufgelöst. Was geblieben ist, ist die Hilfsbereitschaft. Auch wenn die Kollegen immer zur Stelle sind, wenn „Not am Mann“ ist – Sonderbehandlung bekommt Marina Mair keine. Genauso wie die männlichen Mitarbeiter ist sie bei Wind und Wetter im Einsatz und erledigt vom Abfallsammeln über das Holzen bis zum Schneepflugfahren alle Tätigkeiten, die im Landesstraßendienst zur Erhaltung der Sicherheit

und Sauberkeit des Landesstraßennetzes so anfallen. Mit Ausnahme des Motorradführerscheins – das Motorrad schien ihr zu gefährlich – hat Marina Mair die Lenkerberechtigung für sämtliche Führerscheinklassen. Sogar hinter dem Steuer von Straßenbahnen darf sie sitzen. Ihre Leidenschaft gilt aber dem Schneepflugfahren. Mehr als 20 Tonnen hat der Schneepflug, den Marina Mair mit großer Sicherheit lenkt. Schon in der Hauptschulzeit wusste Marina Mair, die bereits als Kind zuhause am Bauernhof bei allen Basteleien in der Garage mit großem Interesse dabei war, dass sie etwas Technisches machen wollte. Über ihre nunmehrige Arbeit in der Straßenmeisterei sagt sie: „Das ist ein Superberuf! Da hat man Abwechslung ohne Ende.“ „Bislang war der Landesstraßendienst eine reine Männerdomäne. Marina Mair hat sich innerhalb kürzester Zeit zu einem unverzichtbaren Mitglied des Teams entwickelt“, freut sich der für die Landesstraßen zuständige LHStv. Josef Geisler und hofft, dass sich auch in diesem Bereich des Landesdienstes in Zukunft vermehrt Frauen bewerben. Der Landesstraßendienst stehe den Frauen jedenfalls offen.



Die 35-jährige Trinserin Marina Mair erledigt alle Tätigkeiten, die in einer Straßenmeisterei anfallen.

Kontakt Daten der Straßenmeistereien

Die 14 Straßenmeistereien des Landes Tirol dienen den VerkehrsteilnehmerInnen das ganze Jahr 24 Stunden pro Tag. In der nachfolgenden Aufstellung sind die Kontaktdaten angeführt. Über diese Telefonnummern sind die Straßenmeistereien rund um die Uhr erreichbar.

BAUBEZIRKSAMT KUFSTEIN

Straßenmeisterei Kufstein
Langkampfener Straße 67, 6330 Kufstein
0512 508 8532
strassenmeisterei.kufstein@tirol.gv.at

Straßenmeisterei Wörgl

Möslbichl 30, 6300 Wörgl
0512 508 8522
strassenmeisterei.woergl@tirol.gv.at

Straßenmeisterei St. Johann in Tirol

Wieshoferstraße 67, 6380 St. Johann i. T.
0512 508 8512
strassenmeisterei.st-johann@tirol.gv.at

BAUBEZIRKSAMT INNSBRUCK

Straßenmeisterei Zell am Ziller
Rohrerstraße 40, 6280 Zell a. Z.
0512 508 8722
strassenmeisterei.zell-a-z@tirol.gv.at

Straßenmeisterei Vomp

Pirchat 32, 6130 Vomp
0512 508 8702
strassenmeisterei.vomp@tirol.gv.at

Straßenmeisterei Matrei am Brenner

Statz 18, 6143 Mühlbachl
0512 508 8712
strassenmeisterei.matrei-a-b@tirol.gv.at

Straßenmeisterei Zirl

Bahnhof Umgebung 16, 6170 Zirl
0512 508 8732
strassenmeisterei.zirl@tirol.gv.at

BAUBEZIRKSAMT IMST

Straßenmeisterei Haiming
Ötztaler Höhe 23, 6430 Ötztal-Bahnhof
0512 508 8782
strassenmeisterei.haiming@tirol.gv.at

Straßenmeisterei Zams

Hauptstraße 135, 6511 Zams
0512 508 8762
strassenmeisterei.landeck-zams@tirol.gv.at

Straßenmeisterei Ried im Oberinntal

Leite 267, 6531 Ried i. O.
0512 508 8792
strassenmeisterei.ried-i-o@tirol.gv.at

BAUBEZIRKSAMT REUTTE

Straßenmeisterei Reutte
Lutterottistraße 5, 6600 Reutte
0512 508 8582
strassenmeisterei.reutte@tirol.gv.at

Straßenmeisterei Lechtal

Lutterottistraße 5, 6600 Reutte
0512 508 8592
strassenmeisterei.lechtal@tirol.gv.at

BAUBEZIRKSAMT LIENZ

Straßenmeisterei Matrei in Osttirol
Virgener Straße 23, 9971 Matrei i. O.
0512 508 8552
strassenmeisterei.matrei-i-o@tirol.gv.at

Straßenmeisterei Leisach

Gries 41, 9909 Leisach, 0512 508 8562
strassenmeisterei.leisach@tirol.gv.at

Leistungen / Kostenträger

Der Straßendienst erfüllt im Laufe eines Jahres eine Fülle von Arbeiten, um das Landesstraßennetz in einem guten und sicheren Zustand zu halten.

Zur Erfassung dieser Leistungen dient das bereits im Jahr 1982 eingeführte Betriebskennzahlensystem (BKS). Dabei werden die einzelnen Leistungen einzelnen Kostenträgern zugeordnet. Das Betriebskennzahlensystem und die Leistungszeiterfassung werden laufend weiterentwickelt, optimiert und auf den täglichen Betrieb abgestimmt. Mittlerweile werden die Leistungen von jedem Mitarbeiter direkt über ein internetbasiertes System erfasst. Nun ist es möglich, über einen längeren Zeitraum interne Benchmarks für jeden Straßenzug, jede Straßenmeisterei und jede Leistung zu erstellen.

Die im Bereich der betrieblichen Straßenerhaltung eingeführte Plankostenrechnung sieht eine zentrale Budgetvorgabe mit dezentraler Detailplanung in den Straßenmeistereien vor. Die laufenden Berichte sind mit der Planung abgestimmt und ermöglichen den verantwortlichen Straßenmeistern und Amtsleitern ein rasches Reagieren auf mögliche Abweichungen.

Im Projekt „Landesstraßendienst 2020“ wurden die Leistungsstandards an zwischenzeitlich geänderte Bedingungen sowie Standards anderer Bundesländer angepasst und zusammen mit dem aktualisierten Betriebskennzahlensystem mit dem Letztstand festgeschrieben.

Die moderne Kostenleistungsrechnung der betrieblichen Straßenerhaltung ermöglicht ein umfangreiches Berichtswesen. Damit können alle Entscheidungsträger zeitnahe mit aktuellen Daten, abgestimmt auf den jeweiligen Betriebsbereich, versorgt werden. Dabei dienen als Kenngrößen in der Regel die Kosten pro Fahrstreifen-km, welche die Steuerung wesentlich erleichtern.

Die Übersicht zur Kostenentwicklung ist im Abschnitt Entwicklung Aufwand (siehe vorne) dargestellt. Im Jahr 2018 fielen Kosten von insgesamt 42,3 Mio. € im Straßendienst an. Die anfallenden Kosten werden in die zwei Kostenarten eingeteilt:



Bankettschälung an der B 178 Loferer Straße durch die Straßenmeisterei Wörgl

Im Jahr 2017 entfielen von den 42,3 Mio. € Gesamtkosten 22,4 Mio. auf den Sachaufwand und 19,9 Mio. auf den Lohnaufwand.

- **Sachaufwand = Fremdleistungen + Energie:** Leistungen von Unternehmungen, Gerätemieten, Abgaben und Versicherungen für Kfz, öffentliche Abgaben, Energie und Material: Verbrauchsstoffe (Streumittel, Straßenausrüstung...), Treibstoffe, Ersatzteile, Brennstoffe
- **Lohnaufwand = Personal**

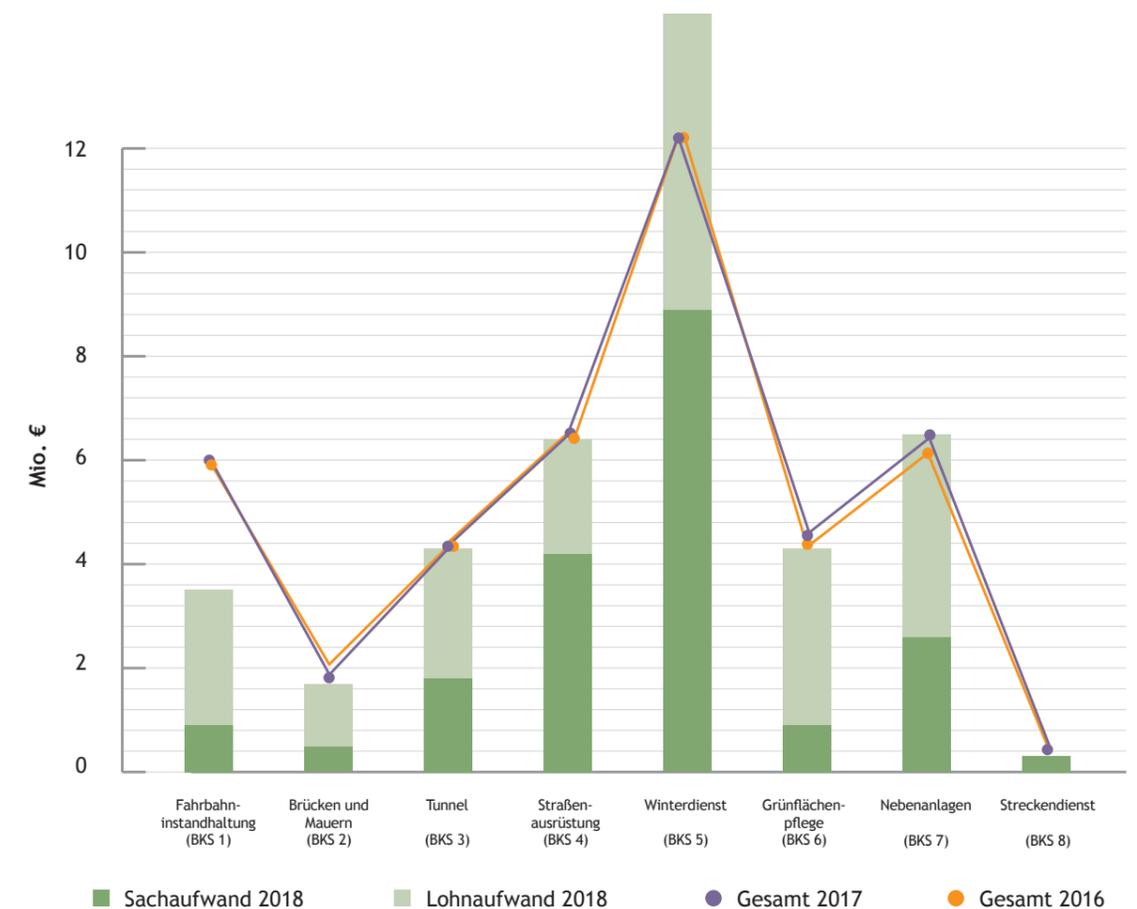
Neben der Gliederung in Kostenarten werden die Leistungen des Straßendienstes verschiedenen Kostenträgern zugeordnet:

- **Fahrbahn:**
Instandhaltungen bis 1.500 m², Reinigung, Bankettarbeiten
- **Brücken und Mauern:**
Überwachung, Instandhaltungen bis rd. € 15.000,-
- **Tunnel:**
Überwachung, Instandhaltung baulich konstruktiver Teile, Erhaltung Betriebs- und Sicherheitseinrichtungen, Tunnelreinigung bis rd. € 15.000,-
- **Straßenausrüstung:**
Verkehrszeichen, Leitschienen, Leitpföcke, Bodenmarkierungen...
- **Winterdienst:**
Vorbereitung, Räumung, Streuung, Abschluss
- **Grünflächenpflege:**
inkl. Gehölzflächen
- **Nebenanlagen:**
Entwässerungseinrichtungen, Abfallentsorgung, Felsräumungen...
- **Streckendienst**
- **Gemeinkosten:**
alle Sach- und Personalkosten, die nicht einer Leistung direkt zuordenbar sind.
Das sind z. B. Erhaltungsarbeiten an Hochbauten, Kosten für Heizöl, Büromaterial, Gebäudeversicherungen, Werkzeuge, Aufräumarbeiten im Magazin etc.
- **Bauvorhaben allgemein:**
Straßenneubau, Instandsetzungen sowie Erhaltung von Hochbauten
- **Katastrophenschadensbeseitigungen**



Grünflächenpflege mit Unimog und LKW

Aufteilung Sach- und Lohnaufwand je Kostenträger 2018 und 2017, 2016 gesamt



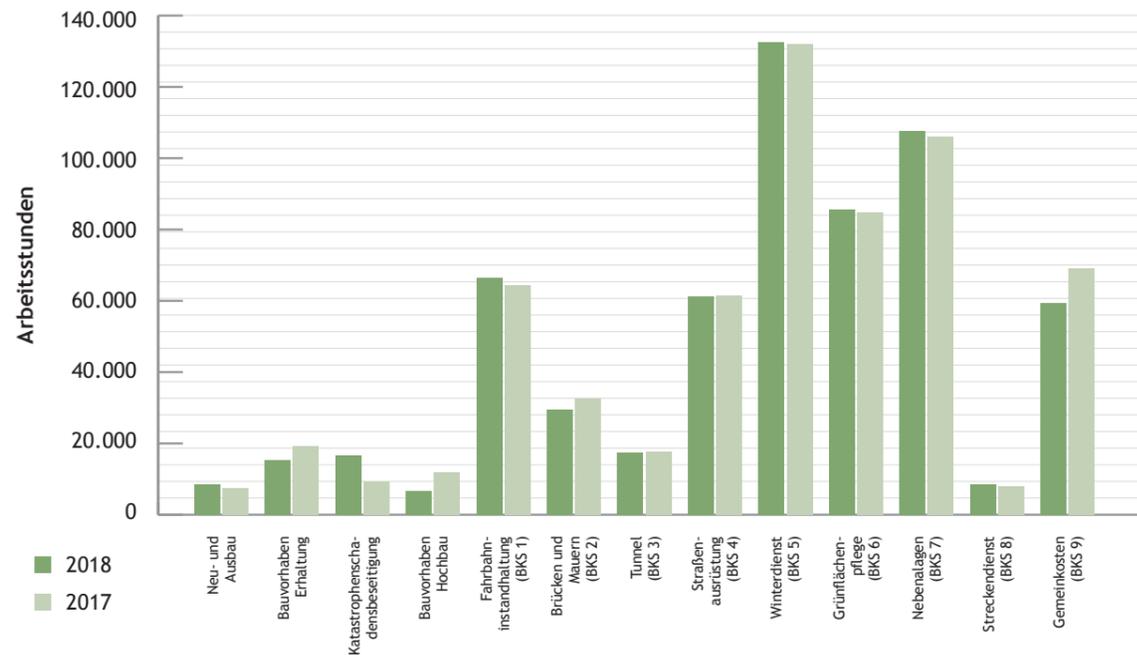
Diese Abbildung zeigt die Verteilung der Sach- und Lohnaufwendungen der betrieblichen Straßenerhaltung im Jahr 2018 in Balkenform auf die Leistungen entsprechend dem Betriebskennzahlensystem (BKS) sowie im Vergleich dazu die Gesamtkosten der betrieblichen Straßenerhaltung in den Jahren 2016 und 2017 als Linie. Es ist erkennbar, dass der mit Abstand größte Anteil der Kosten auf den Winterdienst mit rund 14,5 Mio. €, das sind rund 37 % der Gesamtaufwendungen, entfällt.

Gegenüber den Vorjahren ist der Aufwand beim Winterdienst deutlich gestiegen, während für die Fahrbahninstandsetzungen weniger aufgewendet wurde. Die Aufwendungen für die weiteren sechs Kostenträger sind in den letzten drei Jahre äußerst konstant und gleich verteilt. Daneben zeigt diese Abbildung auch, dass die Leistungen „Fahrbahninstandhaltung“, „Winterdienst“, „Grünflächenpflege“ und „Nebenanlagen“ sehr personalintensiv sind.



Sanierung einer Stützmauer an der B 178 Loferer Straße durch die Straßenmeisterei Wörgl

Vergleich Arbeitsstunden je Kostenträger 2018 und 2017



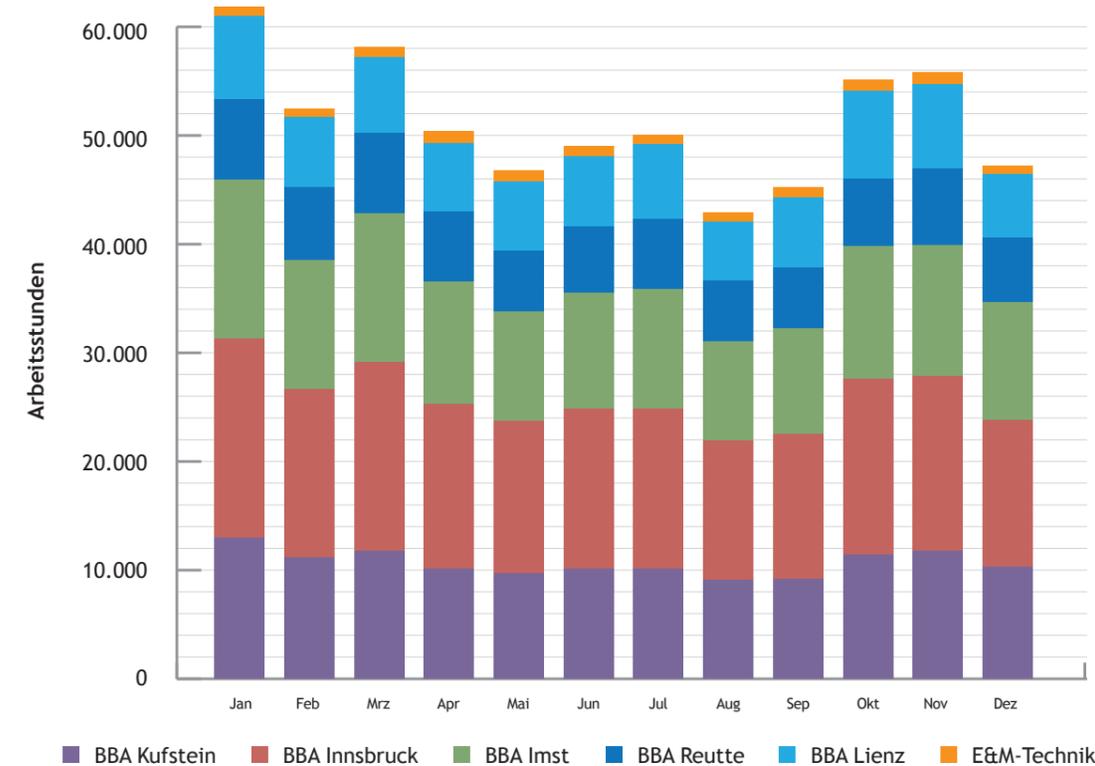
Die anfallenden Arbeiten in der betrieblichen Straßenerhaltung erfordern sehr flexible Diensteinsätze. Die planbaren Arbeiten werden durch die den Anforderungen entsprechenden Dienstpläne erfasst. Darüber hinaus fallen im Winterdienst oder im Katastropheneinsatz Arbeitsleistungen an, die außerhalb der in den Dienstplänen geregelten Dienstzeiten liegen.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die ungleiche Verteilung der Arbeitsstunden im Jahresverlauf 2018. In den Wintermonaten von Oktober bis März werden die meisten Arbeitsstunden geleistet. Die meisten Arbeitsstunden 2018 wurden in den Monaten Jänner und März mit je etwa 60.000 Stunden geleistet.



Erneuerung eines Brückengeländers durch die Straßenmeisterei Wörgl

Verteilung Arbeitsstunden 2018 je Baubezirksamt und Monat



Die anfallenden Arbeiten in der betrieblichen Straßenerhaltung erfordern sehr flexible Diensteinsätze. Die planbaren Arbeiten werden durch die den Anforderungen entsprechenden Dienstpläne erfasst. Darüber hinaus fallen im Winterdienst oder im Katastropheneinsatz Arbeitsleistungen an, die außerhalb der in den Dienstplänen geregelten Dienstzeiten

liegen. Die nachfolgende Abbildung zeigt die ungleiche Verteilung der Arbeitsstunden im Jahresverlauf 2018. In den Wintermonaten von Oktober bis März werden die meisten Arbeitsstunden geleistet. Die meisten Arbeitsstunden 2018 wurden in den Monaten Jänner und März mit je etwa 60.000 Stunden geleistet.



Befüllung eines Unimog-Streugerätes mit Streusalz

Erhaltungsarbeiten durch die Straßenmeistereien

Errichtung von Behelfsbrücken bei Bedarf durch Straßenmeisterei Zirl

Nachfolgend werden ausgewählte Beispiele für die Leistungen der Straßenmeistereien dargestellt. Sie dienen als Ersatz für im Zuge von Katastrophenereignissen zerstörte sowie gesperrte oder neu zu bauende Brücken – die Behelfsbrücken des Österreichischen Bundesheers und des Landes Tirol. Zwei so genannte D-Brückengeräte lagern in Tirol, eines mit einer maximalen Spannweite von 110 Metern in der Pontlatz-Kaserne in Landeck, eine weitere 36 Meter lange Behelfsbrücke in der Straßenmeisterei in Zirl.

„Ab sofort können die Ersatzbrücken nicht nur vom Bundesheer, sondern auch von einem Team der Straßenmeisterei Zirl aufgebaut werden. Damit sind wir zum einen in der Lage, im Katastrophenfall rasch für eine Ersatzbrücke zu sorgen. Zum anderen haben wir beim Neubau von Brücken im Landesstraßennetz eine Hilfsbrücke zur Verfügung“, erklärt LHStv. Josef Geisler die Bedeutung für die Katastrophenvorsorge und den Brückenbau.

jederzeit verfügen. Mit der 110 Meter langen Behelfsbrücke des Bundesheers kann bei Bedarf auch eine Ersatzbrücke über den Inn errichtet werden. Das als Baukasten aufgebaute System kann aber auch für den Bau von bis zu drei kleineren Brücken eingesetzt werden. Die D-Brückengeräte des Landes und des Bundesheers zeichnen sich durch ihre massive Bauweise und hohe Belastbarkeit auf. Die Behelfsbrücken können innerhalb weniger Tage errichtet werden.



In den vergangenen Monaten hat das Bundesheer ein Team der Straßenmeisterei Zirl eingeschult. Die Hilfsbrücke wurde von der Straßenmeisterei Zirl erstmals in der Kelchsau im Gemeindegebiet von Hopfgarten im Brixental aufgebaut. Dort wird die Kehlbachbrücke über die Kelchsauer Ache neu errichtet. Die Hilfsbrücke bleibt für die Dauer der Bauarbeiten in Betrieb und wird im Spätsommer 2019 wieder abgebaut.

Die Entscheidung, zusätzlich zu den Pionieren beim Bundesheer ein eigenes Landesteam für die Errichtung von Behelfsbrücken aufzubauen, erfolgte nach den Hochwasserereignissen 2013 und 2015. „Die Unterstützung des Bundesheers ist im Katastrophenfall unverzichtbar und wertvoll, aber wir wollen auch selbst so gut wie möglich gerüstet sein und schnell handeln können“, so der für Katastrophenschutz und die Landesstraßen zuständige LHStv. Geisler.



Das normalerweise in der Straßenmeisterei Zirl lagern- de Brückengerät gehört dem Land Tirol, jenes in der Pontlatz-Kaserne in Landeck dem Bundesheer. Das Land Tirol kann aber auch über dieses Brückengerät

i **Zwei D-Brückengeräte in Tirol mit einer maximalen Spannweite von 110 m und 36 m**
Aufstellung: jederzeit durch Mitarbeiter der Straßenmeisterei Zirl möglich
Einsatzbereich: bei Katastrophenereignissen oder bei Brückensanierungen und -erneuerungen

Rückbau von Leitschienen zur Erhöhung der Sicherheit



Umbau der Maukenbachquerung im Zuge der B 171 Tiroler Straße bei km 26,8 auf der linken Fahrbahnseite



Umbau der rechten Fahrbahnseite



Eine ähnliche Lösung wurde von der Straßenmeisterei Wörgl auch bei der Querung des Baches durch den Schwaigergraben auf der L 3 Wildschönauer Straße bei km 4,4 im Gemeindegebiet von Wildschönau gewählt.



Dass die Entfernung und der Rückbau von Leitschienen die Sicherheit auf den Landesstraßen erhöhen kann, wird anhand der folgenden Beispiele eindrucksvoll gezeigt: Bei km 26,8 im Gemeindegebiet von Radfeld quert der Maukenbach die B 171 Tiroler Straße. Bislang waren auf beiden Seiten der Landesstraße Leitschienen montiert, die ein von der Straße abirrendes Fahrzeug daran hindern sollen, in die seitlichen Gerinneöffnungen zu stürzen. Dass dabei die Leitschiene selbst auch ein Hindernis darstellte, musste „als kleineres Übel“ in Kauf genommen werden.

Die Straßenmeisterei Wörgl hat in Eigeninitiative durch den Umbau der Gerinneöffnungen eine einfache Lösung geschaffen, die einerseits durch den Einbau von neuen Abdeckgittern das Abstürzen in den Maukenbach verhindert und zum anderen auch die vorhandenen Leitschienen entbehrlich macht.

So konnte durch eine einfache Maßnahme die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer erhöht werden.

Winterdienst

Der Winterdienst stellt den mit Abstand größten Leistungsbereich des Straßendienstes dar.

Das Jahr 2018 kann aus Sicht des Landesstraßendienstes im langjährigen Vergleich als relativ starker Winter bezeichnet werden. Dies zeigt sich sowohl in den Salzverbrauchsmengen als auch im Personalaufwand.

Zu den Leistungen des Winterdienstes zählen

- **Vorbereitende und abschließende Leistungen**
 - Schneestangen aufstellen und entfernen
 - Schneezäune auf- und abbauen
 - Schachtabdeckungen und Einläufe kontrollieren
 - Gefahrenzeichen aufstellen und entfernen
 - Reinigung der Verkehrsflächen
- **Räumung**
- **Streuerung**

Die Grundlagen für den Winterdienst sind im Anforderungsniveau Winterdienst (Stand 2010) festgelegt.

Anforderungsniveau A

Autobahnen und Schnellstraßen

Anforderungsniveau B

Landesstraßen mit überörtlicher Verkehrsbedeutung:

- Betreuung zwischen 4:00 Uhr und 22:00 Uhr
- Streuerung i. d. R. mit Streusalz (Auftaumitteln)
- Maximale Schneehöhen: 10 cm (außer bei starkem Schneefall)
- Umlaufzeiten Einsatzfahrzeuge: max. 5 Stunden

Anforderungsniveau C

Landesstraßen mit starkem Berufs-, Linien-, Schulbus- oder Fremdenverkehr

- Betreuung zwischen 5:00 und 20:00 Uhr

Anforderungsniveau D

Landesstraßen mit geringem Verkehrsaufkommen

Die Wahl des eingesetzten Streumittels (Streusalz oder Streusplitt) wird von den Faktoren **Verkehrsbelastung, Staubbelastung, Belastung von Böden und Wirtschaftlichkeit** beeinflusst. Obwohl Streusalz bei Verkehrsbelastungen, wie sie auf dem Landesstraßennetz anzutreffen sind, in jeder Hinsicht (Verkehrssicherheit, Ökobilanz und Wirtschaftlichkeit) dem Streusplitt überlegen ist, ist die Frage der Auswahl des Streumittels immer wieder Gegenstand von Diskussionen. Als absolute Obergrenze für die Einsetzbarkeit von Streusplitt empfiehlt der Straßendienst 3.000 Kfz pro Tag. Der Streugutverbrauch und damit die anfallenden Kosten stehen in engem Zusammenhang mit den meteorologischen Verhältnissen (Winterstrenge). Aus der nachfolgenden Abbildung ist erkennbar, dass der Streusalzverbrauch sehr starken Schwankungen unterliegt. Im langjährigen Mittel werden rund 28.000 Tonnen Salz auf den Landesstraßen B und L in Tirol verbraucht. Im Jahr 2018 war mit rund 29.700 Tonnen ein geringfügig erhöhter Verbrauch gegenüber dem langjährigen Durchschnitt zu verzeichnen. Auffallend war jedoch ein sehr starker Winter im ersten Halbjahr 2018. Und zusammen mit der 2. Jahreshälfte



Fräseinsatz durch die Straßenmeisterei Ried i. O. auf der L 348 Spisser Straße

2017 ergab das für den Winter 2017/2018 mit knapp 36.500 Tonnen Streusalz den drittstärksten Winter der letzten 15 Jahre.

Auch am Jahresende ab Weihnachten 2018 bis Mitte Jänner 2019 war ein besonders intensiver Wintereintrich zu verzeichnen. Als Beispiel werden die nachfolgenden Zahlen aus der Straßenmeisterei Vomp für den Zeitraum von zwei Wochen von Weihnachten 2018 bis Dreikönig 2019 dargestellt:

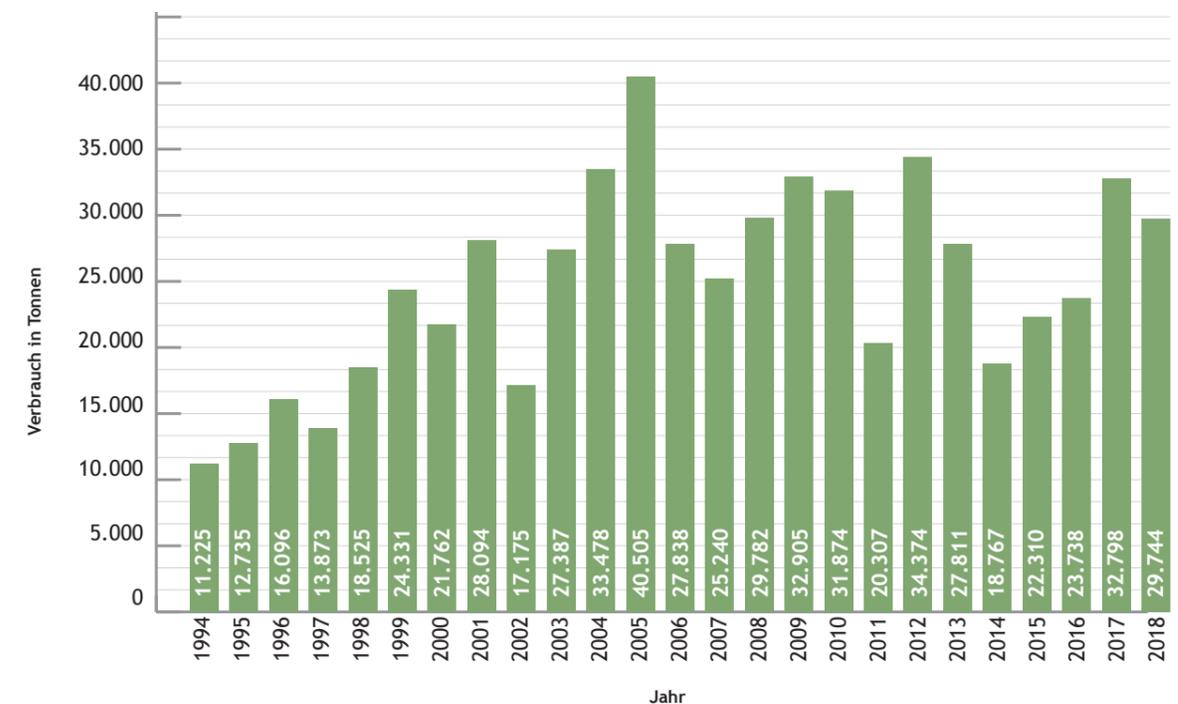
- 1,50 m Neuschnee am Achenpass, in Steinberg und in der Hinterriss
- 80 cm Neuschnee im Bereich Achentäl und Gna-

denwald, sonst zwischen 30 und 60 cm

- Verbrauch: 240 t Streusalz, 80.000 Liter Sole, 9.000 Liter Diesel
- Zwei kurzfristige Sperren wegen Steinschlag und zwei aufrechte Lawinsperren (Gnadenwald und Tratzberg)
- Über 1.500 Einsatzstunden der ausgezeichneten Mitarbeiter der Straßenmeisterei und der Frächterfahrer

Splitt hat in den letzten Jahren seine Bedeutung als Streugut auf Landesstraßen nahezu komplett verloren. Aufgrund stetig steigender Verkehrsbelastungen und Anforderungen der VerkehrsteilnehmerInnen ist der Anteil der mit Splitt bestreuten

Entwicklung Streusalzverbrauch auf Landesstraßen B und L





Imposante Öffnung der Passstraße über das Hahntennjoch (L 246 Hahntennjochstraße) durch die Straßenmeisterei Zams

Straßenabschnitte stark rückläufig. Im Bereich der Landesstraßenverwaltung werden nur mehr rund 8.000 t für Notfälle, etwa bei nicht vorhersehbaren Salzlieferschwierigkeiten, vorgehalten. So wurden im Jahr 2018 nur rund 220 Tonnen auf den Landesstraßen aufgebracht. Zum Vergleich: Im Jahr 1999 wurden noch über 30.000 Tonnen Splitt auf den Tiroler Landesstraßen gestreut. Der Winterdienst weist mit durchschnittlich rund 35–40 % den größten Anteil der Kosten des Straßendienstes auf. Auch wenn der letzte Winter hinsichtlich Salzverbrauch und Kosten etwas unter dem langjährigen Durchschnitt lag, ist trotzdem von einem weiterhin hohen Kostenanteil auszugehen. Auch geht die aktuelle Klimaforschung von

einer signifikanten Zunahme der Schneemengen und vor allem der Extremereignisse (Stark-Schneefälle, Extrem-Tiefsttemperaturen) in den nächsten Jahrzehnten aus. Umso wichtiger wird es sein, die künftigen Anforderungen im Winterdienst gut zu bewältigen und die Aufwendungen dafür im vertretbaren Rahmen zu halten.

i Winterdienst 2018

- 14,5 Mio. € Gesamtaufwand (37 % der betrieblichen Erhaltung)
- 132.500 Arbeitsstunden (ohne Frächter)
- 29.744 Tonnen Streusalz

Straßenmeisterei Vomp startet Pilotversuch mit Sole

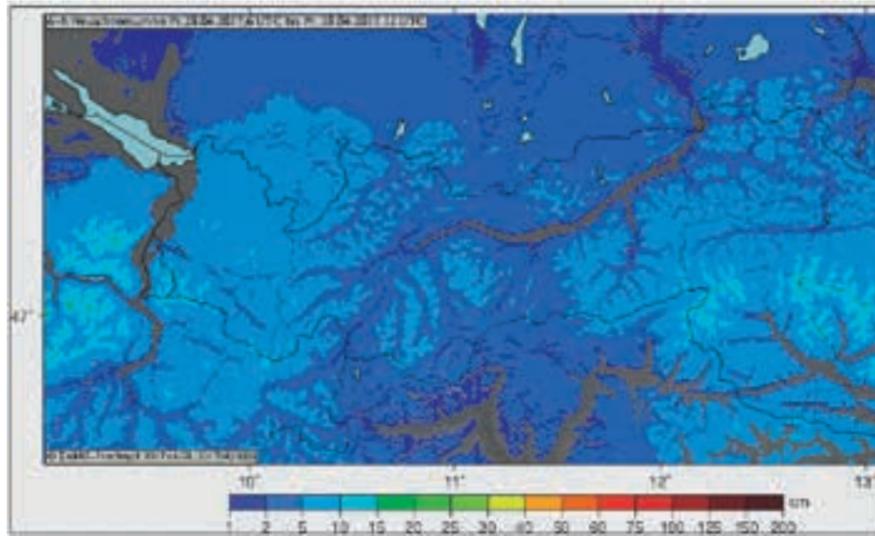


Neue Wege geht der Landesstraßendienst bei der Streuung. Die Streuung von Feuchtsalz, einer Mischung aus Trockensalz und Sole, wird weiter ausgebaut. Die Straßenmeisterei Vomp startet im Winter 2018/2019 einen Pilotversuch und wird auf definierten Strecken reine Sole streuen. „Die Vorteile von Feuchtsalz und Sole liegen auf der Hand. Das Auftaumittel wirkt sofort und der Salzbedarf ist wesentlich geringer. Dadurch können wir die Salzbelastung für die Umwelt reduzieren und sparen auch noch Steuergeld“, dankt LHStv. Josef Geisler dem

Straßendienst für die Innovationsbereitschaft. Durch den verstärkten Feuchtsalzeinsatz konnten allein im letztjährigen Winter 2017/2018 rund 4.000 Tonnen Streusalz eingespart werden.

Für den Pilotversuch der reinen Solestreuung schaffte das Land einen neuen Streuautomaten für die sogenannte FS100-Streuung an, der mit einem speziellen Sprühbalken ausgerüstet ist. Die Straßenmeisterei Vomp verfügt jetzt auch über einen Sole-Lagertank mit einem Fassungsvermögen von 30.000 Litern.

Wettervorhersage

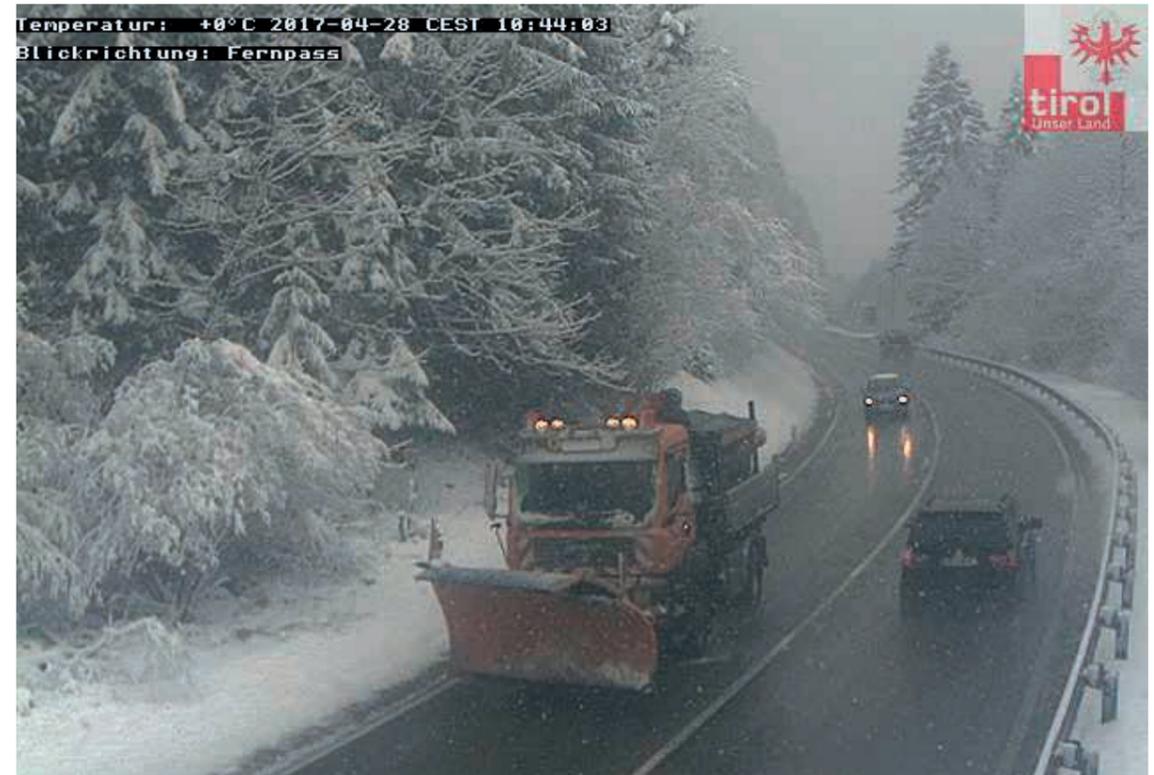


Neuschnee prognose, Wetterbox ZAMG, für 28. April 2017, Vormittag (6 Stunden)

Eine Grundvoraussetzung für einen effizienten Winterdiensteseinsatz ist das Wissen über die zu erwartende Wetterentwicklung. Im Landesstraßendienst wird dafür ein Produkt der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG), die sogenannte Wetterbox Tirol, genutzt. Die Wetterbox liefert im Winter täglich Prognosen über den Niederschlag, die Temperatur, die Schneefallgrenzen, Glatteis und Eisglätte sowie eine Wetterprognose für die nächsten Stunden. Die Wetterdaten werden

per SMS an rund 120 Nutzer versandt. Zusätzlich stehen die Daten über die Smartphones und das Portal Tirol allen Straßenmeistern und Winterdienstmitarbeitern zur Verfügung.

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen eine solche Winterdienstprognose sowie die zu erwartenden Neuschneemengen in 6 Stunden, hier für den späten Wintereinbruch am 28. April 2017.



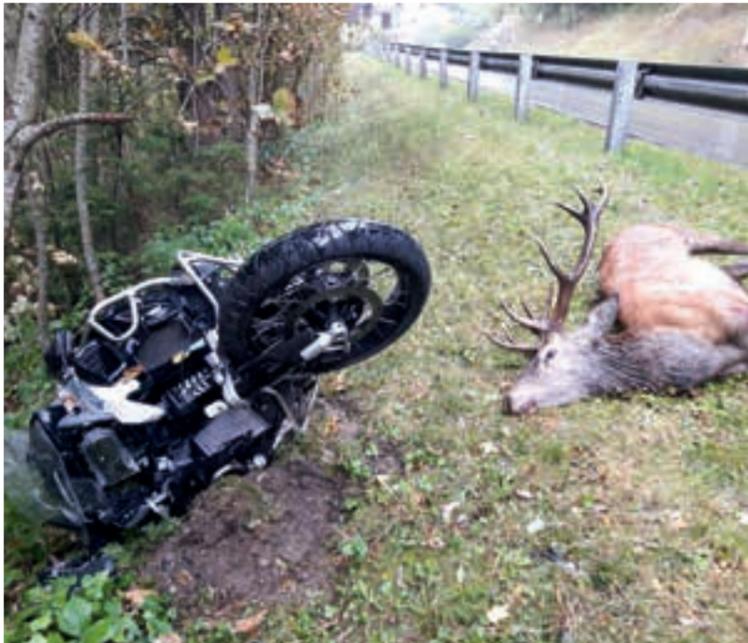
ORT		HÖHE	Kommende Nacht		Zeitraum 19-01 Uhr MEZ					Zeitraum 01-07 Uhr MEZ			Samstag 07-19 Uhr MEZ			
			Tmin	NEU	TROCKEN	REGEN	SCHNEE	SG 19	TROCKEN	REGEN	SCHNEE	SG 07	Tmax	NIED	SG 12	NEU
Ried/Oberinntal		850	-2	Spur			X	900	X				10		1900	0
Nauders/Reschen		1400	-6	1-5			X	Tal	X				7		1900	0
Fiss/Serfaus/Fließ		1400	-6	1-5			X	Tal	X				7		1900	0
Landeck		800	-1	0	X	X	X	900	X				11		1900	0
Paznauntal		1500	-6	1-5			X	Tal	X				5		1900	0
Stanzertal		1200	-2	1-5			X	Tal	X				7		2000	0
Arzlbergpass		1700	-6	1-5			X	Tal	X				4		1900	0
Reutte		900	-3	Spur			X	Tal	X				7		1500	0
Tannheim		1100	-3	0			X	Tal	X				6		1500	0
Oberes Lechtal		1100	-2	bis 2			X	Tal	X				7		1900	0
Ehrwald/Lermoos		1000	-2	bis 2			X	Tal	X				7		1600	0
Fernpass		1300	-5	bis 2			X	Tal	X				5		1600	0
Imst		800	-1	0	X	X	X	800	X				9		1700	0
Mieminger Plateau		850	0	Spur			X	Tal	X				9		1700	0
Inneres Pitztal		1400	-5	1-5			X	Tal	X				6		1800	0
Umhausen		1000	-3	1-5			X	Tal	X				8		1800	0
Außeres Ötztal		900	-1	0	X	X	X	900	X				9		1700	0
Inneres Ötztal		1900	-8	1-5			X	Tal	X				2		1600	0

Glattegefahr (Stufe)	Folgenacht 19 - 7 Uhr			Folgetag 7 - 19 Uhr			Bemerkungen
	0	1	2	0	1	2	
GLATTEIS durch gefrierenden Regen	X			X			
EISGLÄTTE durch gefrierende Nässe/Nebel		X		X			In höheren Lagen

Unser Wetterportal im Internet: www.zamg.ac.at

Der Wintereinbruch Ende April 2017 war auch insofern markant, als in ganz Tirol starke Schneefälle zu verzeichnen war und mit winterlichen Straßenverhältnissen gerechnet werden musste. Exemplarisch kann dies anhand der beiden Bilder von den Webcams an der B 161 Pass-Thurn-Straße im Bereich des Pass Thurn (Bild links) und der B 179 Fernpassstraße im Bereich des Katzenberges (Bild rechts) gezeigt werden.

Weniger Wildunfälle in Tirol durch den Einsatz von Wildwarnern



Jährlich kommen laut dem Kuratorium für Verkehrssicherheit in Österreich mehr als 77.000 Wildtiere im Straßenverkehr zu Tode. Das bedeutet, dass sich im Schnitt alle 7 Minuten ein Unfall ereignet. Im Jahr 2015 wurden 304 Personen verletzt, davon eine Person tödlich. Der Schaden entsteht dabei einerseits auf Seiten der Jäger (Wildverlust) und andererseits an den beteiligten Personen und Kraftfahrzeugen. Der durchschnittliche volkswirtschaftliche Schaden beträgt pro Unfall ca. € 2.500,-. Können beispielsweise 100 Unfälle durch den Einsatz von Wildwarngeräten verhindert werden, so kann ein volkswirtschaftlicher Nutzen von fast € 300.000,- erzielt werden.

Laut Statistik Austria gab es im Jahr 2018 1.881 Stück Fallwild auf Tirols Straßen. Die Dunkelziffer ist jedoch wesentlich höher, da viele Unfälle nicht gemeldet werden.

Seit dem Jahr 2008 werden deshalb in einem Gemeinschaftsprojekt von Land Tirol und dem Tiroler Jägerverband jährliche Investitionen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit fortgeschrieben.

Vorliegende Studie zum Unfallgeschehen zeigt, dass der Einsatz von Wildreflektoren die Unfälle mit Reh- und Rotwild um bis zu 30 Prozent senkt, bei akustischen Wildwarnern sogar bis zu 60 Prozent. Deshalb wird

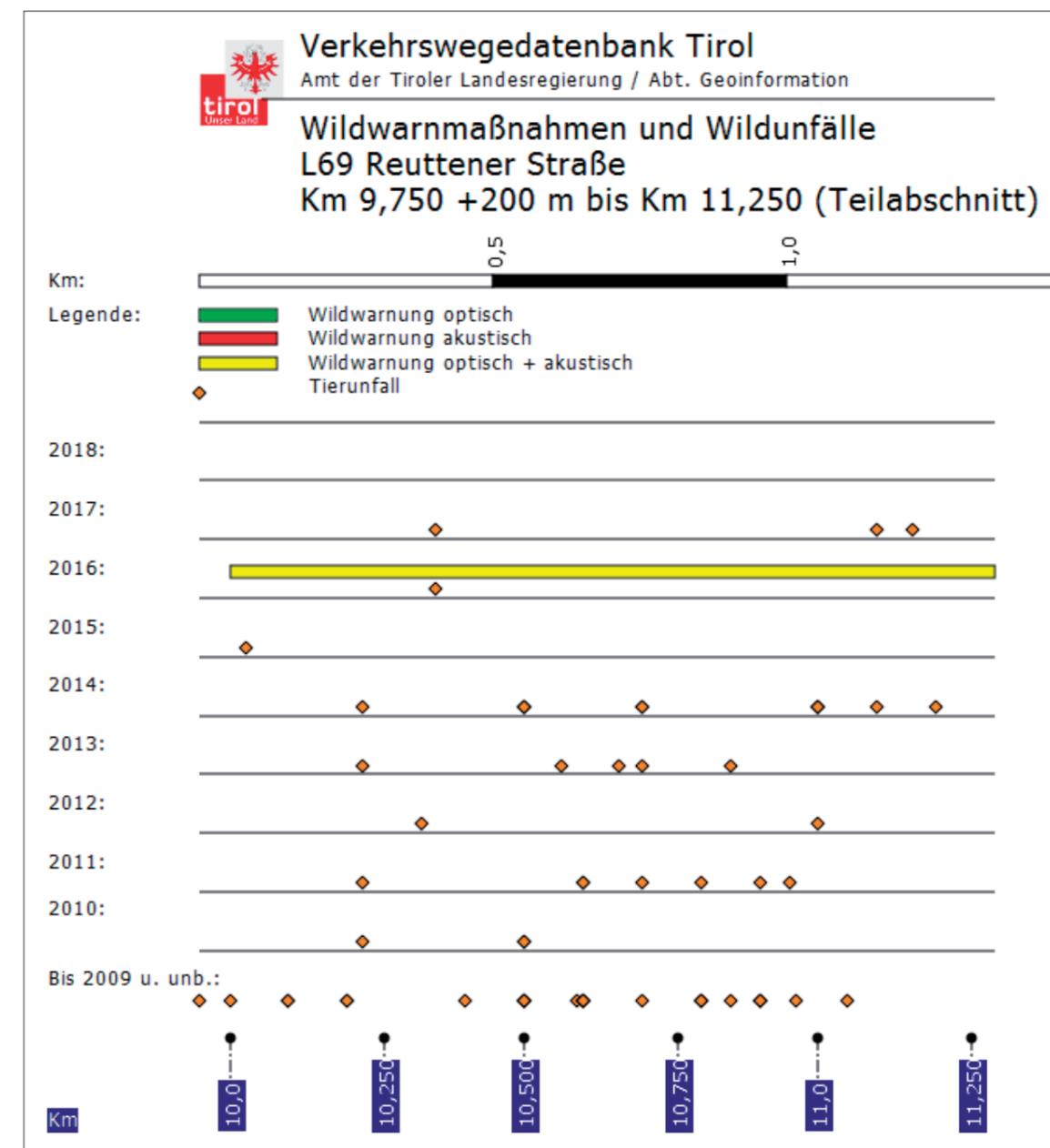
das erfolgreiche Projekt des Landes Tirol gemeinsam mit dem Tiroler Jägerverband auch die nächsten Jahre fortgesetzt. Im Jahr 2017 wurden für die Errichtung und Erhaltung von Wildwarngeräten rund € 67.500,- investiert. Die Kosten wurden je zur Hälfte vom Tiroler Jägerverband und der Landesstraßenverwaltung getragen. Vom Tiroler Verkehrssicherheitsfonds wurden € 15.000,- beigesteuert. Mit diesem Betrag konnten im Jahr 2018 rund 2.720 optische Wildwarnreflektoren und etwa 350 akustische Wildwarngeräte neu montiert werden. Die Aufstellung der Wildwarner wird seit 2014 vom Ingenieurbüro i.b.Eder begleitet, um eine optimale Wirkungsweise zu erzielen. In den Jahren 2008 bis 2018 wurden in ganz Tirol über 18.020 optische Wildwarnreflektoren und über 4.050 akustische Wildwarngeräte auf

- 2018: rund 2.720 optische Wildwarnreflektoren und etwa 350 akustische Wildwarngeräte neu montiert
- Investition: 67.500 € im Jahr 2018
- Gemeinschaftsprojekt: Land Tirol, Landesstraßenverwaltung mit Tiroler Jägerverband und Unterstützung durch den Tiroler Verkehrssicherheitsfonds

den Landesstraßen B und L aufgestellt. Damit konnten bisher rund 100 Straßenabschnitte ausgerüstet werden, auf denen bislang Wildunfälle registriert oder erhöhte Wildwechselaktivitäten bekannt waren.

In Zusammenarbeit mit der Abt. Geoinformation wurden die mit Wildwarngeräten ausgerüsteten Straßenabschnitte mit den polizeilich gemeldeten Fallwildzahlen

verglichen und Grafiken dargestellt. Am Beispiel der L 69 Reuttener Straße ist ersichtlich, dass durch den kombinierten Einsatz von optischen und akustischen Wildwarngeräten die Unfallquote massiv zurückgegangen ist. Aufgrund dieser Auswertungen können Rückschlüsse gezogen und die Erfolgsquoten weiter verbessert werden.



Fahrzeuge und Geräte

Ein adäquater Fahrzeug- und Gerätebestand stellt für den Straßendienst eine unabdingbare Voraussetzung dar.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben stehen den Straßenmeistereien, den Werkstätten und der E&M Technik

- 51 Lkw
- 28 Zugmaschinen (Unimog, Traktoren)
- 11 Radlader
- 5 Kehrmaschinen
- 102 Kleintransporter bis 3,5 t (Doppelkabiner) und
- 22 Pkw

sowie Schneepflüge, Schneefräsen- und -schleudern, Streuaufbauten sowie diverse Kleingeräte zur Verfügung.

Die Beschaffung und Wartung dieser Fahrzeuge und Geräte erfolgt durch das Sachgebiet Fahrzeug- und Maschinenlogistik.

passen. So entstand in den letzten Jahren eindeutig ein Trend zu mehr Lkw und Traktoren zu Lasten von Unimog und Radladern.

Aus diesem Grund wurde mit Regierungsbeschluss vom 09.11.2009 der Kraftfahrzeugstand des Straßendienstes (inkl. Werkstätten und Fachbereich Elektro- und maschinentechnische Anlagen) neu definiert und für die Fahrzeugkategorien Lkw, Zugmaschinen (Unimog), Traktoren und Radlader mit 90 Großfahrzeugen sowie 6 Kehrmaschinen, 1 Brückeninspektionsgerät, 1 Flusspeilgerät und 1 Kastenwagen des Sachgebietes Brücken- und Tunnelbau festgelegt.

Dieser Fahrzeugstand wurde mit dem Regierungsbeschluss vom 11.03.2014 bestätigt.



Die Kehrmaschine des Baubezirksamtes Kufstein im Einsatz

Im Jahr 2018 wurden vier LKW, 8 Kleintransporter, eine Kehrmaschine, ein Radlader und zwei Unimogs sowie Geräte für den Winterdienst (Schneepflüge, Fräsen, Streuautomaten) und Anbaugeräte für den Mäheinsatz angeschafft.

Im Bestreben, die Wirtschaftlichkeit des Straßendienstes laufend weiter zu erhöhen, ergibt sich die Notwendigkeit, die Fuhrparkzusammensetzung laufend anzu-



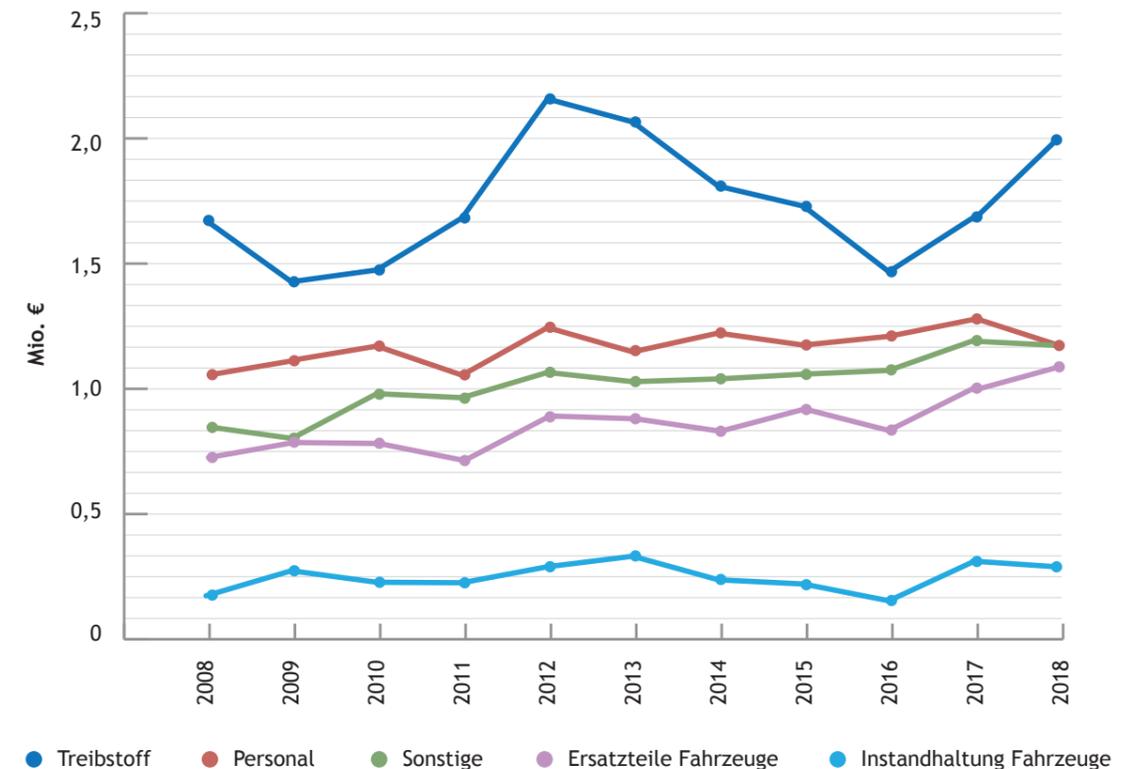
Fahrbahnreinigung im Tunnel mit Waschbalken durch die Straßenmeisterei Wörgl

Für Betrieb, Wartung und Reparatur der Fahrzeuge und Geräte fielen im Jahr 2018 in Summe rund 5,4 Mio. € an. Damit erhöhte sich der Aufwand gegenüber 2017 um rund knapp 14 %, wobei in allen nachfolgend angeführten Kostenartengruppen ein in etwa gleich starker Anstieg zu verzeichnen war.

Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Verteilung der Kosten auf die verschiedenen Kostenartengruppen Treibstoff, Personalkosten (Werkstätte), Ersatzteile, Instandhaltung-Fremdrechnungen und Sonstige.

Entwicklung Fahrzeugkosten

nach Kostenarten von 2007 bis 2017



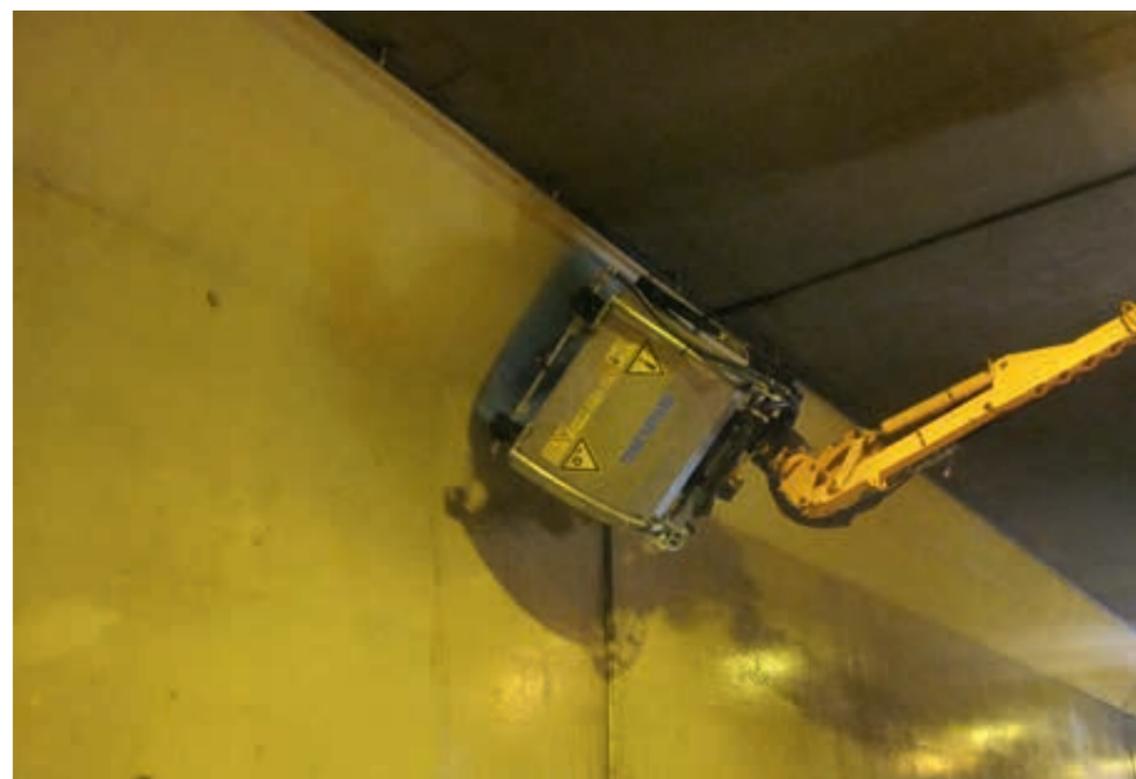
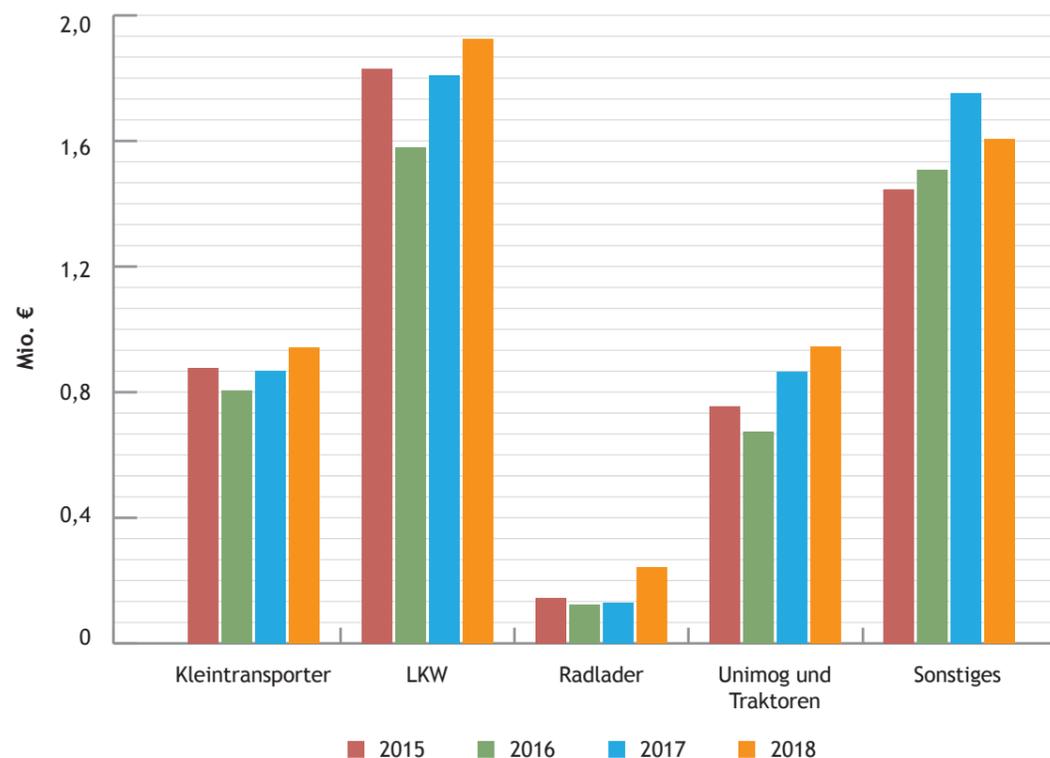
Nach der markanten Kostensteigerung von 2011 auf 2012 (+ 18 %), die vor allem auf die stark gestiegenen Treibstoffkosten zurückzuführen waren, und den gesunkenen Aufwendungen in den Folgejahren sind die Gesamtaufwendungen im Jahr 2018 wieder gestiegen. Der Anteil der Treibstoffkosten liegt bei 31 %, jener der Personalkosten bei etwa 23 % der Gesamtaufwendungen für die Fahrzeuge. Ebenso ausgewertet wurden die Kostenanteile der verschiedenen Fahrzeugkategorien

im Straßendienst. Von den Gesamtaufwendungen im Jahr 2018 in der Höhe von rund 5,4 Mio. € entfielen 34 % der Kosten auf Lkw, 16 % auf Kleintransporter, 16 % auf Unimog und Traktoren, 2 % auf Radlader und 32% auf sonstige Fahrzeuge und Geräte (Kehrmaschinen, Stapler, Schneepflüge und -fräsen, etc). Die Auswertung zeigt auch, dass die jährlichen Aufwendungen im Jahr 2018 in allen Fahrzeugkategorien markant gestiegen sind.



Fahrbahnreinigung mit Waschbalken durch die Straßenmeisterei Zams

Kosten je Fahrzeugkategorie 2014 bis 2017



Mit Spezialanbaugeräten können vielfältige Arbeiten durchgeführt werden, wie hier die Tunnelreinigung mit einer Spezialbürste an einem Unimog.

Förderungen Mobilitätsprogramm



Das Tiroler Mobilitätsprogramm hat sich zum Ziel gesetzt, eine positive Änderung bei der Verkehrsmittelwahl zu erreichen. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen soll bei einem möglichst großen Teil der Bevölkerung der Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf den sogenannten Umweltverbund (ÖV, Rad, Fuß) gelingen. Ansatzpunkte dafür sind vor allem die Bewusstseinsbildung sowie die Schaffung von Vorzeigeprojekten und guten Beispielen. Im Rahmen des Programms werden deshalb verschiedene Mobilitätsvorhaben in Tirol gefördert, z. B. Schulprojekte, Sattelfeste und diverse Maßnahmen im Alltagsradverkehr. Daneben werden mit dem Mobilitätsprogramm auch Aktionen wie der Tiroler Fahr-

radwettbewerb oder Beratungsservices für Gemeinden unterstützt. Insgesamt wurden im Jahr 2018 knapp 80 Mobilitätsvorhaben mit über € 400.000,- gefördert. Der Großteil davon kam direkt Gemeinden, Schulen und Bildungseinrichtungen zugute.

Weitere Informationen unter:
www.tirol.gv.at/verkehr/mobilitaet/mobil

Überarbeitetes „mobile“-Heft

Mit den mobile-Heften soll Gemeinden bei der Umsetzung von Maßnahmen im Verkehrsbereich geholfen und ihnen ein Leitfaden für Projekte in Ortszentren oder auf Gemeindestraßen gegeben werden. Der thematische Bogen der bisherigen Ausgaben reicht dabei von Geschwindigkeitsbeschränkungen über den Radverkehr bis hin zu Begegnungszonen.

Im Frühling 2019 wird die Neuauflage der Nummer 02 „Schutzwege sicher gestalten!“ erscheinen. Aufbauend auf der grundsätzlichen Struktur der ursprünglichen Version aus dem Jahr 2006 wurde der Inhalt in Abstimmung mit den beteiligten Abteilungen des Landes sowie externen Experten entsprechend angepasst und aktualisiert. Das Heft soll Gemeinden einerseits einen Überblick über die wichtigsten Voraussetzungen und Kriterien für Schutzwege geben sowie andererseits auch Ausstattung und Verkehrssicherheit thematisieren.

Sämtliche mobile-Hefte sind online abrufbar unter
www.tirol.gv.at/verkehr/verkehrspolitik/publikationen-verkehr
oder können direkt beim SG Verkehrsplanung
(verkehrsplanung@tirol.gv.at, +43 512 508 4081) bezogen werden.



Impressum

Herausgeber:

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Verkehr und Straße
Herrengasse 1-3, 6020 Innsbruck

Verleger:

eco.nova corporate publishing
Hunoldstraße 20, 6020 Innsbruck
Grafik: eco.nova corporate publishing, Florian Bürstl

